1895. **No. 72.**

Dienstag, 26. März. 69. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Der deutsche Reichstag!

Unvergeßlich werden jedem Augenzeugen die Szenen sein, die sich am letzten Sonnabend im Sitzungssaal der Volksvertretung abgespielt haben; wohl Niemand konnte sich des Gefühls erwehren, daß sich vor seinen Augen ein historischer Moment abspielte, daß das Schauspiel, dem er beiwohnte, in die ehernen Tafeln der Geschichte eingegraben werden wird, vielleicht dort, wo manch' anderer „Schildbürgerstreich" verewigt wurde.

Schon gleich beim Eintritt in die weißschimmernde Wandelhalle merkte man, so schreibt uns ein parlamentarischer Berichterstatter, daß etwas Außerordentliches bevorstehe; in dem sonst von kaum einem Dutzend Reichsboten belebten Raum sah man ein schwärzliches Gewimmel, viele Hunderte umdrängten die Schranken, die den reservirten Kuppelraum von den Plätzen des wartenden Publikums trennen, um Einlaßkarten zu den lange vor Beginn der Sitzung überfüllten Tribünen zu erhalten. In erregter Unterhaltung standen die Mitglieder der einzelnen Fraktionen beisammen, dazwischen sah man die bunten Uniformen hoher Offiziere. Da, ein gellendes Glockenzeichen, im Nu verschwand der ganze Schwarm durch die vielen Thüren und pünktlich ein viertel nach der üblichen Stunde war der Sitzungssaal so gut besucht, wie er es bisher nicht oft gewesen — über 300 Abgeordnete waren anwesend. Beängstigend voll besetzt waren die Tribünen. In der bis zum letzten Platz besetzten Hofloge sah man den greisen Großherzog von Baden und andere fürstliche Personen. Am Bundesrathstisch sammelten sich viele Minister und Gesandte der Einzelstaaten. Bleich und zitternd vor innerer Erregung eröffnete Herr v. Levetzow — er ahnte es, zum letzten Mal — die Sitzung und erbat unter lautloser Stille die Erlaubniß, dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche des Reichstags übermitteln zu dürfen. Widerspruch wurde, wie ein dumpfes Grollen vor dem aufziehenden Gewitter, laut; Graf Hompesch, der eher einem alten Schulmanne, denn dem Führer der größten Fraktion ähnlich sieht, bestieg die Tribüne und begann eine formell und inhaltlich klägliche Erklärung zu verlesen, mit der das Centrum seinen ablehnenden Standpunkt zu motiviren versuchte. Nun regte es sich auf der Rechten, scharfe Zwischenrufe durchflogen den Saal, da und dort hörte man höhnisches Gelächter. Ruhig aber energisch wies demgegenüber Herr v. Bennigsen darauf hin, daß es unbegreiflich wäre, wenn der Reichstag, der ohne Bismarck nicht existirte, unthätig und grollend zur Seite stehen werde. Da sprang Eugen Richter von seinem Sitz auf und gab unter großem Lärm der Rechten die ablehnende Erklärung der freisinnigen und süddeutschen Volkspartei ab. Jubelnd stimmten Konservative und Nationalliberale dem Herrn v. Manteuffel zu, der die Argumente der Gegner zerpflückte. Den häßlichsten Mißton in die Debatte zu bringen, blieb aber dem protzigen Pathos des Herrn Singer vorbehalten; nachdem dann noch Rickert für und der Pole Fürst Radziwill gegen die Ehrung sich ausgesprochen, spielte Herr v. Kardorff den stärksten Trumpf aus und hielt dem Reichstag vor, daß er sich vor der ganzen Welt unsterblich lächerlich machen würde! Nach kurzen Erklärungen zweier Welfen und Liebermanns v. Sonnenberg schritt man zur namentlichen Abstimmung, die bekanntlich mit der Ablehnung der Ehrung mit 163 gegen 146 Stimmen endete. Die Spannung stieg aufs Höchste, als der Präsident mit mühsam verhaltener Erregung das Resultat verkündete und sofort hinzufügte, daß ihn das Ergebniß der Abstimmung veranlasse, den Vorsitz niederzulegen. Da brach ein Lärm, ein Bravorufen und Händeklatschen los, im Saal und — gegen die Hausordnung — auch auf den Tribünen, wie es sonst nur bei den heißblütigen, romanischen Völkern üblich ist.

Eine kräftige Stimme von der linken Seite drang durch den Lärm mit dem Rufe: „Ruhe in der Minorität!" Unter den Zuschauern herrschte nur eine Stimme der Entrüstung, die erst verstummte, als der Vizepräsident v. Buol ein Glockenzeichen „zur weiteren Erledigung der Tagesordnung" gab. Levetzow verließ sofort den Präsidentensitz und eilte zu seinen Freunden, die ihn umringten und ihm die Hände schüttelten. Der Großherzog von Baden verließ sichtlich erregt das Haus. Staatssekretär v. Boetticher warf das Ergebniß der Abstimmung schnell zu Papier, um den Kaiser zu benachrichtigen. Nochmals erhob sich lebhafter Beifall, als v. Bennigsen in Aussicht stellte, daß auch der nationalliberale Abgeordnete Dr. Bürklin ganz im Sinne des Präsidenten seine Würde niederlegen würde.

Dr. Bürklin hat noch am Sonnabend Abend aus Montreux, in der Schweiz, wo er wegen Krankheit weilt, an Herrn v. Bennigsen telegraphirt, daß er das Amt des zweiten Vizepräsidenten des Reichstages niederlege.

Die Präsidentenwahl soll nach den bisher getroffenen Dispositionen am nächsten Mittwoch stattfinden. Die Konservativen und die Nationalliberalen lehnen es ab, an der Bildung des Präsidiums mitzuwirken. So bleibt es dem Centrum überlassen, den ersten Präsidenten zu stellen. Als in Aussicht genommene Kandidaten werden genannt der bisherige erste Vizepräsident Frhr. von Buol und der neulich gewählte „Nothpräsident" Spahn. Den ersten Vizepräsidenten hätte nach der Fraktionsstärke die sozialdemokratische Fraktion zu stellen. Diese Partei scheint indeß gewillt, auf eine Vertretung im Präsidium zu verzichten und ihre Ansprüche an die freisinnige Volkspartei abzutreten. Letztere hat sich über die Personenfrage noch nicht schlüssig gemacht, sie wird vielleicht Schmidt-Elberfeld wählen, sonst wäre Eugen Richter für das Präsidium dieses Reichstages sehr passend.

Herr v. Levetzow ist von 1881 bis 1884 und seit 1888 bis 1895 Präsident des Reichstages gewesen, unter seiner Präsidentschaft fand auch der Rücktritt des Fürsten Bismarck aus dem Reichsdienste statt. Herr v. Levetzow hat vor fünf Jahren als Reichstagspräsident kein Wort des Abschieds und des Dankes für des deutschen Reichs ersten Kanzler gefunden, wir haben ihm das nie vergessen, aber sein damaliges Verhalten ist gesühnt dadurch, daß er für den 80jährigen Alt-Reichskanzler eine Gratulation dem deutschen Reichstage vorschlug und als die Mehrheit dieses Reichstages sie ablehnte, sein Amt niederlegte. Das war die richtige Antwort und der deutsche Reichstag mag jetzt zusehen, wie es sich unter der Herrschaft des Centrums lebt.

Wenn jemals eine Kundgebung des Kaisers Wilhelm II. dem Fühlen der deutschen Volksseele entsprach, so ist es das Telegramm, welches der Kaiser am Sonnabend Abend an den Fürsten Bismarck gerichtet hat. Wir wiederholen es:

„Eurer Durchlaucht spreche ich den Ausdruck tiefster Entrüstung über den eben gefaßten Beschluß des Reichstages aus. Derselbe steht im vollsten Gegensatz zu den Gefühlen aller deutschen Fürsten und ihrer Völker.

Wilhelm I. R."

Die Antwort des Altreichskanzlers lautete, wie wir ebenfalls schon durch Extrablatt am Sonntag bekannt gemacht haben:

„Eure Majestät bitte ich den ehrfurchtsvollen Ausdruck meiner Dankbarkeit für die Allerhöchste Kundgebung entgegenzunehmen, durch welche Eure Majestät jene mir noch unbekannte Unerfreulichkeit meiner alten politischen Gegner zum Anlaß einer erfreulichen Genugthuung für mich umwandeln.

v. Bismarck."

Diese Antwort beweist, daß der gute Humor, der unsern Bismarck allezeit beseelt hat, durch die Taktlosigkeit seiner Gegner nicht den mindesten Eintrag erfahren hat. Was jene deutschen „Volks-Vertreter" im Gefühl eines kleinlichen, ohnmächtigen Hasses und geleitet von einem kläglichen Parteigeiste zu einer Kränkung des alten Recken ersonnen hatten, ist ihm zu einer „erfreulichen Genugthuung" geworden. Wahrlich, Fürst Bismarck wird dieses Gefühl der Genugthuung auch in dem Sinne empfinden, daß er in dem Verhalten der Gegner einen neuen Beweis für die Richtigkeit der Wege findet, die er zum Heile Deutschlands gewandelt ist. Die im Reichstag abgegebenen Erklärungen der einzelnen gegnerischen Parteien bilden in ihrer Zusammenstellung nahezu ein vollständiges Bild derjenigen Hindernisse und Hemmungen, die der große Kanzler bei dem Werke seines Lebens zu überwinden hatte. Wenn es noch möglich war, der Feier des 1. April einen wärmeren Ton zu verleihen, so ist das zweifellos wider Willen durch die „Mehrheit" des Reichstages erreicht werden.

Fürst Bismarck wird wohl noch heute Gelegenheit finden, einige Bemerkungen über das ungezogene Kind zu machen, das sich als Mehrheit des deutschen Reichstages am letzten Sonnabend der Welt präsentirte, denn heut (Montag) Vormittag sind, wie uns der Telegraph aus Berlin meldet, 167 Mitglieder des Reichstages und preußischen Herrenhauses sowie 225 Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses nach Friedrichsruh gefahren zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck.

Einige nationale Hitzköpfe machen schon den Vorschlag, der Kaiser möge doch den jetzigen Reichstag auflösen. Das dünkt uns kein kluger Wunsch. Der Reichshaushalt ist noch nicht festgesetzt und ein großer Theil der augenblicklichen Minderheit des Reichstags befindet sich infolge der vom Kaiser genehmigten Staatsrathsbeschlüsse zum Antrage Kanitz in einer Stimmung, die den heftigsten Ausdruck in einer Wahlbewegung finden würde. Wer weiß, was für eine Volksvertretung unter den gegenwärtigen Umständen das allgemeine gleiche Wahlrecht bringen würde; besonders würde sicherlich die unglückselige Umsturzvorlage von den Sozialdemokraten zu der wüstesten Agitation ausgeschlachtet werden. Also es ist wohl besser, der „deutsche" Reichstag schmort noch eine Weile im Centrumsfett weiter. Vielleicht führt auch der Frevel am Geist der deutschen Nation, der am Sonnabend verübt worden ist, zur Wiedergenesung des kranken parlamentarischen Körpers. Das eine hat sich sicher gezeigt: Der rastende Riese in Friedrichsruh vermag noch immer mehr als 163 geschäftige Parlaments-Zwerge.

Die freisinnige Vereinigung unter Herrn Rickert-Danzig hat durch ihre Stimmen für die Gratulation des Fürsten Bismarck bewiesen, daß sie nichts gemein hat mit dem Richter'schen Freisinn, daß bei ihr das national fühlende Herz geblieben ist. Es giebt in der deutsch-freisinnigen Volkspartei — die leider ganz unter dem Einflusse des Herrn Eugen Richter steht, der im Laufe seiner Thätigkeit sich ja ganz hervorragend an Taktlosigkeiten betheiligt hat — aber sicherlich auch noch eine Menge wirklich liberaler Männer, denen der kleinliche Parteigeist zuwider ist. Der Vorsitzende der freisinnigen Volkspartei in Lennep, der frühere Landtagsabgeordnete Albert Hammacher, veröffentlicht an die freisinnige Wählerschaft jenes Bezirks ein Schreiben, in dem er zunächst mittheilt, daß er sein Amt nach 30jähriger Thätigkeit niederlege und eine Wiederwahl ablehne. Es heißt in dem Schreiben:

Ist es denn in der That für viele freisinnige Männer so schwierig, sich an einer Ehrung für den Altreichskanzler zu betheiligen? Warum das elende Parteigezänk, all die parteipolitischen und parlamentarische Kämpfe der Vergangenheit gerade in dem Augenblick heraufbeschwören, wo sich das deutsche Volk zu einer Ehrung für seinen großen Zeitgenossen anschickt. Stellt sich das deutsche Volk nicht ein schönes und ehrendes Zeugniß politischer Reife und Mündigkeit aus, wenn es den Mann ehrt, der sich um unser Vaterland unsterbliche Verdienste erworben hat.

Die Gewerken-Versammlung der Zeche „Centrum" bei Wattenscheid, welche am Sonnabend tagte, hat folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck gesandt:

„Anläßlich des soeben bekannt gewordenen ablehnenden Votums des Reichstags und der Amtsniederlegung des Präsidenten v. Levetzow bringt Euer Durchlaucht ein donnerndes „Glückauf" die heutige Gewerkenversammlung der Zeche „Centrum" zu Wattenscheid."

Der Beschluß des deutschen Reichstags hat natürlich auch im Auslande großes Aufsehen hervorgerufen. Die freisinnige Wiener „Neue Freie Presse" schreibt:

„Bismarck bleibt, was er ist, auch ohne den Glückwunsch des Reichstags; aber dieser wird die tiefe Wunde spüren, die er durch seine Versündigung an dem Nationalgefühl und an dessen achtzigjährigem Liebling sich selbst beigebracht hat?"

Das Wiener „Fremdenblatt" sagt: Man sieht in der Haltung des Reichstags Undankbarkeit oder Mangel an jenem übermächtigen Gemeinsinn, der die Nationen wahrhaft groß macht und dem Fremden Respekt einflößt.

Berlin, 25. März.

— Der Kaiser wird, soweit bis jetzt bestimmt, Dienstag den 26. März, Mittags 12 Uhr, in Friedrichsruh eintreffen, worauf um 1 Uhr Frühstückstafel zu 24 Gedecken stattfindet. Nach derselben kehrt der Kaiser nach Berlin zurück. Am 1. April werden Kapellen der Ratzeburger Jäger und des 2. Garde-Regiments aus Berlin im Schloßpark musiziren.

— Im Befinden des Prinzen Joachim ist am Sonnabend nach einer ausgezeichnet vollbrachten Nacht bei regem Nahrungsbedürfniß ein erfreulicher Fortschritt in der Kräftigung und dem Wohlbefinden eingetreten.

— Die Kaiserin Friedrich ist Sonnabend Abend von England nach Deutschland abgereist.

— Die Berliner Stadtverordneten sind wegen des Eindrucks, den ihr Beschluß wegen der Bismarckehrung verursacht hat, ängstlich geworden, sie haben nämlich beschlossen, daß die Namen Derjenigen, die an einer geheimen Sitzung in namentlicher Abstimmung theilgenommen, nicht durch das Gemeindeblatt veröffentlicht werden.

— Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt hat einstimmig beschlossen, den Fürsten Bismarck in dankbarer Anerkennung des lebhaften Interesses, welches er für die Hebung der Binnenschifffahrt während der Zeit seiner Thätigkeit als Reichskanzler und Ministerpräsident bekundete, zum Ehrenmitgliede zu ernennen.

— In Alst-Leer hat am Donnerstag die Beisetzung des Freiherrn von Schorlemer-Alst stattgefunden. Als Vertreter des Kaisers wohnte der kommandirende General des 8. Armeekorps der Trauerfeierlichkeit bei; drei Offiziere überbrachten den großen Kranz des Kaisers, dessen mächtige Atlasschleife die goldgestickte Kaiserkrone zeigte. Zur Theilnahme waren außer einer Anzahl Centrumsabgeordnete ferner eingetroffen: der Bischof von Münster und der Weihbischof Schmitz von Köln. Nach der Einsegnung wurde die Leiche von Mitgliedern des Bauern-Vereins in die Kirche getragen, worauf die Orden des Verstorbenen und der Kranz des Kaisers. Das Leichengefolge war etwa 2000 Personen stark.

— Das Mitglied des Herrenhauses, Geheimer Regierungsrath Bredt, früher Oberbürgermeister der Stadt Barmen, ist am Sonntag in Honnef am Rhein nach längerem Leiden gestorben.

— Der frühere Reichtagsabgeordnete für Merseburg-Querfurt, Panse-Eichstett, ist am Sonnabend gestorben.

— Die Ernennung des Erbprinzen von Meiningen zum Kommandeur des 6. Armeekorps in Breslau soll, wie verlautet, erfolgt sein, um Rangstreitigkeiten zwischen der höchsten militärischen Charge und dem Oberpräsidenten in Zu-

kunft zu vermeiden. Der bisherige Kommandeur General v. Lewinski soll aus dem angedeuteten Grunde das Kommando niedergelegt haben. Er beanspruchte, wie es heißt, als kommandirender General das Recht, das Hoch auf den Kaiser an dessen Geburtstage auszubringen. Da Fürst Hatzfeldt, der jetzige Oberpräsident von Schlesien, als Standesherr den Vortritt vor Herrn v. Lewinski hat, so beanspruchte auch er, das Hoch auszubringen und als diesem Verlangen nicht nachgegeben wurde, reiste der Fürst auf seine Güter. Um ähnlichen Streitigkeiten vorzubeugen, soll deshalb in Breslau ein kommandirender General wirken, der dem Range nach über dem Fürsten Hatzfeldt steht.

— Das preußische Kultusministerium hat der Gesellschaft deutscher Zahnärzte in Berlin den Entwurf einer Taxe für Zahnärzte zur Begutachtung zugehen lassen.

— General v. Lindequist, Generaladjutant des Kaisers, ist zum kommandirenden General des XIII. Armeekorps (Stuttgart) ernannt, und der Divisionskommandeur Generallieutenant v. Oettinger in Magdeburg als Nachfolger des Generals v. Lindequist im Kommando der 26. Division nach Stuttgart zurückversetzt worden.

— Die Umsturzvorlage bespricht Professor Theodor Mommsen in dem soeben erschienenen Aprilheft der „Deutschen Revue" und giebt seine Meinung im Hauptsächlichen in folgenden Ausführungen ab:

„Es will mir scheinen, daß unter den vielen bedenklichen Konsequenzen des sogenannten Umsturzgesetzes die Gefährdung der Wissenschaft mehr nebensächlich ist. Es ist wahrscheinlich, wenn es Gesetz wird, daß einem oder dem anderen Professor übel mitgespielt wird, so weit es zur Anwendung kommt, und daß, soweit es abschreckend wirkt, Menschenfurcht und Heuchelei namentlich bei den Theologen dadurch noch weiter gefördert werden. Die schlimmsten Folgen des Gesetzentwurfs liegen auf anderen Gebieten. Der Gesetzentwurf ist, wie Freunde und Feinde einräumen, eine verschämte, aber nicht verbesserte neue Auflage des Ausnahmegesetzes gegen die Sozialdemokratie und wird in dem Umbildungsprozeß dieser gemeinschädlichen Partei in eine mit dem Gemeinwesen verträgliche, mit der Zeit vielleicht gemeinnützige Arbeiterpartei auf das störendste eingreifen. Das Gesetz wird ferner unsere Gerichte in ihrem Werth und in ihrem Ansehen herabsetzen. In politischen und religiösen Fragen ist niemand unparteiisch als die Null oder der Lump, und auch der Richter kann und soll es nicht sein. Darum aber soll man diese Fragen, soweit es irgend möglich ist, aus dem Strafprozeß entfernen und, soweit es nicht möglich ist, den Thatbestand so formuliren, daß der gewissenhafte Richter objektiv urtheilen kann. Diese Vorlage aber giebt dem richterlichen Ermessen einen solchen Spielraum, daß jeder derartige Prozeß zum Tendenzprozeß werden muß und je nach der Zeitströmung und der Individualität die Rechtspflege schwanken wird und schwanken muß. Es ist nicht blos eine Thorheit, sondern eine ernste Gefahr, fromme Wünsche, die man als solche theilen kann, in die Form von Strafgesetzparagraphen zu bringen."

— Die deutsche Regierung hat den belgischen Rheder und Deputirten Hamman in Ostende, welcher einen von seinen Schiffern aufgefischten Postsack von der „Elbe" mit beträchtlichem Werthinhalt bekanntlich erst gegen Zahlung einer Bürgschaft in Höhe von 70 000 Francs herausgegeben hat, bei dem Civilgericht in Brügge verklagt. Deutschland hat die in dem Postsacke befindlichen Werthe als der Deutschen Reichspost gehörig beschlagnahmt und fordert von dem Brügger Gerichtshofe die Anerkennung der Berechtigung dieser Beschlagnahme, so daß, wenn das Zivilgericht dem deutschen Antrage gemäß eckennt, Hamman und seine Fischer mit ihren Ansprüchen abgewiesen werden. Herr Hamman hat bereits seine Vorladung erhalten.

Bayern. Der Kultusminister Dr. v. Müller ist Sonntag Nachmittag kurz nach 3 Uhr gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhause hat am Sonnabend der Abg. Bareuther eine Anfrage an den Unterrichtsminister wegen angeblicher Einflußnahme der Unterrichtsverwaltung auf die Professoren der Innsbrucker Universität gegen die Betheiligung an der Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck gerichtet.

Dr. Sprung, Beamter der Universitätsbibliothek in Innsbruck, der seine Unterfertigung des Aufrufes zur Bismarckfeier nicht widerrufen hat, wurde vom Rektor aufgefordert, sich dem Widerrufe der Professoren anzuschließen und die Unterzeichnung der Adresse zu unterlassen. Dr. Sprung erwiderte, er habe bereits unterschrieben. Der Rektor verlangte nun, Sprung solle seinen Namen ausradiren lassen (!), was dieser verweigerte. Darauf kündigte der Rektor dem Dr. Sprung an, daß er sich auf seine Entlassung gefaßt machen solle.

Das ungarische Oberhaus hat am Sonnabend den Gesetzentwurf über die bürgerliche Gleichstellung der Juden mit 117 gegen 111 Stimmen abgelehnt.

In Belgien nimmt die Streikbewegung zu. In Lüttich durchzogen am letzten Freitag Gruppen von Streikenden singend die Stadt, in zehn Kohlengruben wird bereits gefeiert. Auch zu ernstlichen Zusammenstößen Streikender mit der Polizei ist es bereits gekommen, wobei viele Verwundungen vorkamen.

Der Direktor einer großen Weberei in Verviers theilte am Sonnabend den Vertretern der streikenden Arbeiter mit, daß er infolge ihrer Weigerung, die gemachten Einigungsvorschläge anzunehmen, die Fabrik schließen werde. Hierdurch werden 1100 Arbeiter beschäftigungslos.

Spanien hat nun wieder ein Ministerium, das sich am letzten Sonnabend Nachmittag unter dem Vorsitze von Clusoas de Castillo gebildet hat.

Rußland. Diesen Sonnabend ist in Petersburg ein Gesetz verkündet worden, betreffend die Einführung einer Kronsteuer von 1/4 bezw. 1/2 und 1 Kopeken pro Pud von allen in den Petersburger Hafen einzuführenden und aus demselben auszuführenden Waaren, rohe Pflastersteine ausgenommen.

Griechenland. Der Kronprinz ist leicht an den Masern erkrankt.

China. Japan. Korea. In Muiluk, in der chinesischen Provinz Kwangtung, ist ein Aufstand ausgebrochen, der sich auf andere benachbarte Städte ausdehnt. Von Canton zur Bestrafung der Rebellen abgesandte Truppen wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Es wird beabsichtigt, über Muiluk den Belagerungszustand zu verhängen.

Als der chinesische Friedensunterhändler, Vizekönig Li-hung-tschang am Sonnabend in Shimonoseki von der Konferenz mit den japanischen Bevollmächtigten nach seiner Wohnung zurückkehrte, schoß ein junger Japaner mit einer Pistole auf ihn und verwundete ihn am Gesicht. Man schreibt das Verbrechen irregeleitetem Patriotismus zu. Der Japaner wurde unter großer Erregung der Bevölkerung verhaftet.

Marokko sieht wieder unruhigen Zeiten entgegen. Am Sonntag haben die Mauren das spanische Fort Rio de Oro an der Westküste Afrikas angegriffen. Die spanische Garnison wies jedoch den Angriff zurück.

In Peru ist die Revolution so gut wie beendet. Präsident Caceres hat das Land verlassen und sich zu Schiff nach Panama begeben. Manuel Candamo hat vorläufig die Präsidentschaft übernommen.

* Verbandstag landwirthschaftlicher Genossenschaften in Westpreußen.

Die Jahresversammlung des Verbandes wurde diesmal früher berufen als sonst, weil Erörterungen über die Lage des Molkereigewerbes so bald wie möglich nutzbar gemacht werden sollten, ferner, weil die Betheiligung an zwei Molkerei-Ausstellungen in Frage kam, zu denen Anmeldungen bald erfolgen müssen.

Von den dem Verbande angehörigen 22 Genossenschaften waren 13 vertreten, zum Theil durch mehrere Mitglieder, so daß 20 Genossen anwesend waren. Der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Plehn-Gruppe, theilte mit, daß er an den Herrn Oberpräsidenten eine Eingabe betreffs die Sonntagsruhe in der Molkerei gerichtet habe. Die am 1. April in Kraft tretenden Bestimmungen der neuen Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe in Fabriken sind für den Molkereibetrieb gar nicht oder nur sehr schwer durchführbar. Ebenso wenig wie am Sonntage das Füttern und Melken der Kühe vermieden werden könne, sei es möglich, den Molkereibetrieb auszusetzen.

Die Genossenschaftsmolkereien seien gar nicht als Fabriken anzusehen, da sie ja nur die von ihren Mitgliedern produzirte Milch verarbeiten. Zweifelhafter sei dies in Betreff der städtischen Molkereien, welche die Milch ganz oder zum Theil kaufen. Es fehle an klaren Bestimmungen, besonders die Polizeiorgane tappen völlig im Dunkeln, und könnten Unheil anrichten. Der Herr Oberpräsident hat die Eingabe an den Regierungspräsidenten abgegeben, der zuständig sei. Die Versammlung beauftragte den Vorsitzenden, eine Eingabe diesen Inhaltes an den Herrn Landwirthschaftsminister zu richten.

Es folgte der Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß dem Verbande im letzten Jahre vier Molkereigenossenschaften beigetreten sind, so daß ihm jetzt 20 Molkereigenossenschaften, eine Verkaufsgenossenschaft und ein Butterverkaufsverband angehören. Die Zahl der außerdem in der Provinz vorhandenen eingetragenen Molkereigenossenschaften wird auf 20 geschätzt, es wäre zu wünschen, daß diese sich ebenfalls dem Verbande anschließen, um die dadurch gebotenen Vortheile sich zuzuwenden. Die eingeforderten statistischen Mittheilungen sind diesmal vollzählig eingegangen; 17 887 000 Kilo Milch sind verarbeitet worden. Die Molkereien haben den Betrieb erst im Laufe des Jahres 1894 begonnen und deshalb nur über die Milchlieferung einiger Monate berichten können. Wird diese Angabe durch Schätzung auf die wahrscheinliche Jahresmenge gebracht, so wären 19 770 000 Kilo Milch eingeliefert, eine Zahl welche ungefähr 8000 Kühen entspricht, deren Milch in den Verbands-Molkereien verarbeitet ist. Wenn der Verband weiter wächst, werden bald die Jahresbeiträge, welche jetzt 1/2 pro Tausend des Umsatzes ausmachen — mit der Maßgabe, daß mindestens 20 Mk., höchstens 50 Mk. gezahlt werden — herabgesetzt werden können.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht über die Revisionen. Einem früheren Beschluß zufolge, ist jede Genossenschaft einmal im Jahre zu revidiren, während das Gesetz nur eine Revision in zwei Jahren verlangt. Der Revisor berichtete über seine Thätigkeit und erwähnte, daß er im allgemeinen Ordnung in der Geschäftsführung und der Bücher gefunden habe, indessen seien doch viele Verstöße vorgekommen, welche sehr ungünstige Folgen für die Genossenschaften haben können. Auch seien nicht überall die früheren Erinnerungen berücksichtigt worden. Um dies in höherem Maße zu sichern, sei es dringend nothwendig, daß bei den Revisionen die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrathes sämmtlich zugegen wären. Nur dadurch können sie sich allmählich mit der ursprünglich fremden Materie bekannt machen.

Der Vorsitzende hob hervor, wie groß der Vortheil sei, der in der sachgemäßen Revision liege. Der vom Verbande angestellte Revisor sei, abgesehen von seinen kaufmännischen Kenntnissen, aufs genaueste mit den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes vertraut, besitze auch Urtheile über landwirthschaftliche Verhältnisse, was auch Herr Landrath v. Bonin, der oft mit ihm zusammen gearbeitet hat, ausdrücklich bestätigt; somit habe man die Zuversicht einer gründlichen und sachgemäßen Revision. Es gebe ja auch sonst tüchtige Revisoren, aber selten solche, die kaufmännische Kenntnisse mit Kenntnissen des Genossenschaftswesens in so hohem Grade verbinden. Oft werde die Revision als eine lästige Form aufgefaßt, die erfüllt werden müsse, weil das Gesetz sie vorschreibe. Diese Auffassung sei grundfalsch, der gesetzliche Zwang sei segensreich, durch sachgemäße Revisionen können die Genossenschaften in sichere Bahn geleitet und vor Unheil bewahrt werden. Außerdem sei die Revision durch den Verband viel billiger als auf anderem Wege. Die Reisekosten trägt der Verband, um die entfernt gelegenen Genossenschaften nicht in Nachtheil zu setzen. Im letzten Jahre haben die Reisekosten im Durchschnitt für jede Genossenschaft 21,50 Mk., die Revisionskosten 39,25 Mk., im Ganzen 60,75 Mk. betragen, während andere Revisionen oft 100 Mk. und darüber gekostet haben. Eine bedeutende Ermäßigung der Reisekosten wird zu erzielen sein, wenn die Revisionen der benachbarten Genossenschaften mehr zusammen gelegt werden, als dies im vorigen Jahre möglich war. In Zukunft soll es geschehen, und es müssen, wenn dies erreicht werden soll, die Genossenschaften sich die von dem Verbandsdirektor anzusetzenden Termine gefallen lassen. Wenn die durch diese Revisionen gebotenen Vortheile in den Kreisen der außerhalb des Verbandes stehenden Genossenschaften bekannt werden, ist es kaum zweifelhaft, daß diese Genossenschaften sich anschließen werden. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. März.

— Die Weichsel ist heute hier auf 1,91 Meter gestiegen. Bei Thorn stieg das Wasser von gestern früh bis heute Mittag von 2,01 auf 2,40 Meter.

Die Eisbrechdampfer haben heute die Arbeit 28 Kilometer vor der russischen Grenze eingestellt.

Oberhalb Chwalowice steht das Eis noch. Bei Chwalowice selbst ist der Strom eisfrei. Der Pegel zeigte heute einen Wasserstand von 3,69 Metern.

In Polen steht von Warschau abwärts das Eis fest und wird noch überall von Fußgängern überschritten. Man rechnet dort in den nächsten Tagen noch auf keinen Eisgang, da das Wasser so langsam steigt, daß es einen Druck auf die Eisdecke nicht ausüben kann.

Der russische Kaiser hat Truppen zu sofortiger Hülfsleistung bei Hochwasser- und Eisganggefahr in das Weichselgebiet beordert.

Auf der Warthe trat bei Posen heute Vormittag starker Eisgang ein. Vor der großen Festungsschleuse bildete sich sofort eine mächtige Eisstauung, so daß das Wasser schnell auf 2,28 Meter stieg. In Kolo, in Russisch-Polen, ist die Warthe um fünf Fuß gestiegen, demnach ist weiteres bedeutendes Wachswasser zu erwarten.

+ — Herr Oberpräsident von Goßler, welcher gegenwärtig noch einmal eingehend das gesammte untere Stromgebiet der Weichsel besichtigt, kehrt voraussichtlich am nächsten Freitag, den 29. d. Mts, nach Danzig zurück.

— In der gestern hier abgehaltenen Vorstandssitzung des Westpreußischen Fleischerbezirksverbandes ist beschlossen worden, auf dem am 19. Mai in Danzig stattfindenden Verbandstage die Gründung einer Sterbekasse für die Westpreußischen Fleischer vorzuschlagen. Ferner soll darauf hingewirkt werden, daß eine eigene Unfallversicherung für die im Schlächterhandwerk beschäftigten Personen zu Stande komme.

— Der Orts-Verband der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine feierte am Sonnabend in den „Drei Kronen" einen Familien-Abend, der sich eines großen Zudrangs erfreute. Der Vorsitzende Herr Müller eröffnete den Abend mit einer Ansprache, in welcher er hervorhob, daß solche Abende zuerst durch den Gewerbeverein ins Leben gerufen seien, und zwar aus dem Grunde, um auch die unbemittelten Volksklassen empfänglich zu machen für alles Gute und Schöne. Diesem Beispiel folgend, haben die Gewerkvereine den heutigen Abend veranstaltet. Der Gesangklub der Maschinenbauer trug darauf Gesänge vor, dann wechselten lebende Bilder, Gesänge, zwei Theater-Stücke, „das große Los" und „das Fest der Handwerker", welche flott gespielt wurden, ab. Ein kleines Tanzvergnügen bildete den Schluß des Abends.

— Der Graudenzer Gesangverein feierte am Sonnabend Abend in den Räumen der Loge sein Wintervergnügen. Vor vielen Gästen sang der Verein unter Leitung des Herrn Seminarmusiklehrers Wolff einige Lieder für gemischten Chor, deren Vortrag bewies, daß der Verein fleißig geübt hat und tüchtig weiterstrebt. Frau Bürgermeister Polski und Herr Töchterschullehrer Hoppe erfreuten die Zuhörerschaft durch Sologesänge; lebhaften Beifall erntete besonders „Schön Ellen", die Bruch'sche Ballade für Sopran- und Baryton-Solo und Chor; die Ballade wurde mit großer Zartheit der Empfindung vorgetragen. Beim Mahle schilderte Herr Zander in humoristischer Rede die Vorzüge der Vorstandsmitglieder. Eine ganz spontane deutsche Kundgebung fand statt, als Extrablätter des „Geselligen" im Saale vertheilt wurden, welche von dem Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck über den unwürdigen Reichstagsbeschluß Mitteilung machten. Einige Herren gaben durch Beifallsklatschen zu erkennen, wie sehr die Aeußerung des Kaisers ihrem Empfinden entspreche. Ein brausendes dreimaliges Hoch auf den Kaiser durchhallte den Saal und alle Anwesenden, die sich von ihren Plätzen erhoben hatten, sangen den ersten Vers des „Heil dir im Siegerkranz". Ein froher Tanz beschloß das Wintervergnügen.

— Im Stadttheater war am Sonntag die Wiederholung der Operette: „Der Zigeunerbaron" sehr gut besucht und hat wieder recht gefallen. Dienstag findet die letzte Aufführung von „Cavalleria Rusticana" statt. An demselben Abend gelangt Donizettis komische Oper: „Marie, oder die Tochter des Regiments" zur Aufführung. Herr Anthes, zu dessen Benefiz die Vorstellung stattfindet singt außer dem Turridu (in Cavalleria) in der zweiten Oper den Tonio.

— Zwei scheu gewordene Pferde zertrümmerten heute ein Schaufenster des Kaufmanns L. in der Alten Straße. Eines der Thiere brach dabei ein Bein und mußte sofort getödtet werden. Herr Seick, der Besitzer des Fuhrwerks, der für das verunglückte Pferd nur eine ganz geringe Summe von dem Roßschlächter erhielt, erleidet, da das Thier sehr werthvoll war, beträchtlichen Schaden.

— Diesen Dienstag Abends 8 Uhr wird Herr Dr. Baumgart-Berlin im „Adler" einen öffentlichen Vortrag halten: „Ueber die Bedeutung und die Ziele des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande." Damen und Herren werden zu dem Vortrage eingeladen. (Siehe Anzeigentheil.)

— Die Notirungen der führenden Papiere der Berliner Fondsbörse bringen wir auf Wunsch von nun an telegraphisch und zwar im Anschluß an die Berliner Getreide- und Spiritusdepesche am Schluß der dritten Seite des ersten Blattes.

— Die bei der Regierung in Marienwerder abgehaltene Apotheker-Gehülfen-Prüfung haben folgende Herren bestanden: Peters-Christburg, Lietz-Pr. Friedland, Muhsal-Neuenburg und Mroczinski-Lautenburg.

— [Militärisches.] Caspari, Oberstlt. und Kommandeur des Jäger-Bats. Nr. 2, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infant.-Regts. Nr. 16, v. Kries, Major und Bats.-Kommandeur vom Füs.-Regt. Nr. 34, zum Kommandeur des Jäger-Bats. Nr. 2 ernannt.

— [Von der Ostbahn.] Der Regierungsbaumeister Kucherti in Stolp zum Eisenbahn-Bauinspektor, Stations-Diätar Göbel in Königsberg zum Stationsassistenten ernannt. Die Betriebssekretäre Knauer und Sätel, der Kanzlist v. Wascinski und der Stationsvorsteher 2. Kl. Korittke in Königsberg sind in den Ruhestand versetzt.

— Herr Ober-Grenz-Kontroleur Börkey in Leibitsch ist zum 1. April nach Ostrowo versetzt.

+ — Der Progymnasial-Oberlehrer Dr. Himstaedt in Löbau ist an das Gymnasium in Marienburg versetzt.

4 Danzig, 24. März. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach gedenkt sich am Mittwoch oder Donnerstag nach Apolda zu begeben, wo er als Kandidat der freisinnigen Volkspartei für die Reichstagsersatzwahl aufgestellt ist.

Der Westpreußische Provinzial-Fechtverein hatte gestern Abend einen humoristischen und musikalischen Herrenabend veranstaltet, zu welchem die Mitglieder und Gönner des Vereins in großer Zahl erschienen waren. Es wechselten Unterhaltungen aller Art ab; so veranstaltete der Männer-Turnverein ein interessantes Schauturnen, ferner wurden Vorträge komischen Inhalts und musikalische Genüsse 2c. geboten. Den Hauptanziehungspunkt bildete die Tombola, zu welcher eine Anzahl größerer Firmen Gewinne aller Art gestiftet hatten. Den Beschluß bildete ein geselliges Beisammensein. Der Ertrag des Festes, welcher dem Fonds für die Erbauung eines Reichs-Waisenhauses zufließt, ist recht bedeutend.

Die Generalversammlung der chemischen Fabrik Petschow und Davidsohn fand gestern statt. Es wurde beschlossen, für 1894 sowohl auf die Stamm-Aktien wie auf die Prioritäts-Aktien eine Dividende von 7 pCt. zu zahlen.

Durch kriegsrechtliches Erkenntniß ist nunmehr der Premier-Lieutenant Otto Bohlmann a la suite des Train-Bataillons No. 17 für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldstrafe von 1500 Mk. verurtheilt worden.

h Neufahrwasser, 24. März. Gestern fand im Offizierkasino ein Abschiedsessen für die zum 1. April nach Danzig verlegten Offiziere des 2. Bataillons des 128. Inf. Regts. statt.

W Culm, 23. März. Das Deichamt der Culmer Stadtniederung hielt gestern zu Podwitz eine Sitzung ab, in welcher der Etat des Deichverbandes für 1895/96 in Einnahme und Ausgabe auf 65 100 Mk. festgestellt wurde. Da die Einnahmen der Kasse nur 20 952,47 Mk. betragen, so müssen 44 147,53 Mk. von den Deichgenossen durch Deichkassenbeiträge aufgebracht werden, und es wurde beschlossen, diese mit 2,20 Mk. pro Normalmorgen in 6 Raten von der Gesammtniederung, mit 10 Pf. pro Normalmorgen in einer Rate und mit 6,20 Mk. pro Normalmorgen von der Ehrenthaler Niederung zu erheben. Erfreulich für die Deichgenossen ist es, daß eine Erhöhung der Deichkassenbeiträge gegen das Vorjahr nicht eingetreten ist. Der Hofbesitzer Scheidler in Gr. Neuguth wurde als stellvertretender Deichhauptmann für eine fernere 6 jährige Amtsperiode einstimmig wiedergewählt. — Die neuen eisernen Thore sind an der Schleuse zu Rondsen angebracht; sie haben einen Kostenaufwand von 11 691,97 Mk. verursacht. Zur Erörterung kam auch der Aufbruch der Weichsel durch die Eisbrecher, die von Roßgarten bis Culm 6 Tage lang gearbeitet haben. Die Vortheile, welch-

dadurch der Culmer Stadtniederung erwachsen sind, mußten allseitig anerkannt werden, da der Wasserstand in der Weichsel beim Aufbruch des Eises sofort fiel und die Thore der Schleuse zu Rondsen geöffnet werden und offen bleiben konnten, um dem vielen Binnenwasser der Niederung Abzug zu verschaffen. Dadurch ist ein Ueberfluthen der unteren Niederung, wie es alljährlich für längere Zeit vorkam, diesmal vermieden worden und der Gewinn unberechenbar. Die Kosten, welche der Deichverband für die Arbeiten der Eisbrechdampfer mit einem Drittel zu tragen hat, sind kaum der Rede werth und wiegen durchaus nicht das Gute auf, das diesmal geschaffen worden ist. — Zu Ehren des am 1. April von Culm scheidenden Rathsherrn Rost findet am 26. d. Mts. ein Abschiedsessen statt.

☞ **Culm**, 24. März. In der Paparcziner Falschmünzer-Angelegenheit fanden am Freitag die Vernehmungen des Schmieds Joseph Czerwinski und dessen Lehrling Zilinski aus Ruda statt, welche zu dem Ergebniß führten, daß, nachdem der verhaftete 17jährige Lehrling alles gestanden hatte, auch Cz. ein offenes Geständniß ablegte. Cz. beschrieb die zur Verwendung gekommenen Geräthe und ihre Herstellung und nannte seinen Lehrmeister in dieser Kunst, einen Maschinenschlosser aus Culm. Cz. wurde nun auch verhaftet.

8 **Culm**, 24. März. Die Mitglieder unseres verkrachten Vorschußvereins sehen mit großem Interesse dem 12. April d. Js. entgegen. An diesem Tage findet beim Landgericht in Thorn der erste Termin gegen den Aufsichtsrath wegen Rückzahlung der von den Mitgliedern eingezogenen Beträge zur Deckung der durch den Kassirer Lauterborn unterschlagenen Gelder statt. Ein in neuester Zeit von dem Aufsichtsrath vorgeschlagener Vergleich ist wiederum, und zwar endgiltig, abgelehnt worden.

☞ **Culmer Stadtniederung**, 24. März. Die Unterhandlungen der Rübenagenten für die Zuckerfabrik Mewe führten dieses Mal nicht zu Zeichnungen der Besitzer, da die Fabrik pro Besitzer 5 Morgen und im ganzen 500 Morgen Rüben gezeichnet wissen wollte. Schon seit 8 Jahren wurden hier Zuckerrüben angebaut. Der für dieses Jahr gebotene Preis betrug pro Ctr. 70 Pf.

[:] **Marienwerder**, 24. März. Der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande hatte heute einen Deutschen Abend veranstaltet. Der von der Hauptleitung in Berlin angestellte Wanderredner Herr Dr. Baumgart hielt einen Vortrag über die Ziele des Vereins. Darauf trug unsere Liedertafel Gesänge vor. Schließlich hielt Herr Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. v. Kehler einen Vortrag über „Das Kutschkelied auf der Seelenwanderung".

† **Marienburg**, 25. März. Die in der letzten Stadtverordnetensitzung gegebene Anregung, den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger unserer Stadt zu ernennen, hat der Magistrat abgelehnt.

Königsberg, 24. März. Als Termin für die Eröffnung der Ausstellung ist der 26. Mai in Aussicht genommen und soll unter allen Umständen innegehalten werden.

* **Illowo**, 23. März. Der Stationsassistent R. ist heute aus der russischen Haft entlassen worden. Ohne Besinnen hat seine Behörde die von Rußland geforderte Kaution zur Verfügung gestellt und dadurch den armen Menschen aus seiner Qual erlöst. Wie beliebt Herr R. hier ist, zeigte sein Empfang. Alle Freunde und Bekannte, denen seine Rückkehr bekannt geworden war, hatten sich eingefunden; unter herzlichem Händeschütteln und innigen Umarmungen hieß man ihn hier willkommen. Sechs Wochen hat er in Haft gesessen. Doppelt schwer mußte der Verhaftete sein Unglück empfinden, da er in den ersten drei Wochen gänzlich von der Welt abgeschlossen war. Der Untersuchungsrichter, die Kriminalbeamten und der Wärter waren sein einziger Verkehr. Weder mündlich noch schriftlich durfte er mit irgend einer Person in Verkehr treten. Ja, nicht einmal seine Angehörigen durften ein Lebenszeichen von ihm empfangen oder ihm zustellen. Nach dieser Zeit trat eine Besserung ein. Da die gepflogenen Untersuchungen seine Unschuld immer mehr erwiesen, wurden ihm dann alle Freiheiten gewährt, die irgend angängig waren. So kam er aus dem kleinen, finsteren Gemach, welches bisher seinen Aufenthaltsort gebildet hatte, in ein helles Zimmer, durfte die unverschlossenen Nebenräume betreten und mit den Wärtern in Verkehr treten, rauchen, trinken, essen nach Belieben. Zur Unterhaltung stellte man ihm zwei deutsche Journale zur Verfügung. Statt des Strohjacks und der Pritsche standen seine Betten bereit. Zu allen diesen großen Erleichterungen hat ihm offenbar der russische Gendarmerie-Rittmeister Baron Taube verholfen, dessen Liebenswürdigkeit und Milde Herr R. nicht genug rühmen kann. Auch das Benehmen der anderen Beamten ist sehr rücksichtsvoll gewesen, und alle haben ihm stets ihr Bedauern ausgedrückt. Hiermit ist die Angelegenheit jedoch noch nicht erledigt, vielmehr dauern die Untersuchungen fort, und auch Herr R. wird noch einige Termine in Mlawa wahrzunehmen haben. So begab sich heute wieder der Stationseinnehmer Herr Ro. zu seiner Vernehmung nach M., einer Vorladung Folge leistend.

Vor einigen Wochen desertirte vom Infanterie-Regiment in Plock in Rußland ein Soldat und flüchtete über die Grenze nach Deutschland. Da er jedoch keine Papiere bei sich hatte, wurde er heute hier verhaftet und nach Rußland zurücktransportirt. Wie man hört, hat sich der Deserteur einer über ihn verhängten Strafe durch die Flucht entziehen wollen.

Memel, 23. März. Der Beschluß des Magistrats, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, ist von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt worden.

♀ **Bromberg**, 24. März. Gestern hat die dritte diesjährige Plenarsitzung der hiesigen Handelskammer stattgefunden. Es wurde u. a. beschlossen, beim Reichstage gegen die Tabakfabrikatsteuer vorstellig zu werden. Der Antrag der Handelskammer Leer, die Postgebühr für Postanweisungen bis 5 Mk. auf 10 Pf. herabzusetzen, wurde unterstützt. Ferner beschloß die Handelskammer, indem sie die ungünstige Lage der Zuckerindustrie anerkennt, in Uebereinstimmung mit der Handelskammer in Breslau beim Bundesrath dahin zu petitioniren, durch ein Nothgesetz die Beibehaltung der jetzigen Exportprämien einstweilen herbeizuführen und mit Rußland, Frankreich, Belgien und Holland über die Aufhebung der Ausfuhrprämien zu verhandeln. Eine Erhöhung der letztern und der inländischen Verbrauchsabgaben sowie die Einführung der Fabrikatsteuer würde die Zuckerindustrie weiter sehr schwer schädigen. — Ferner wurde beschlossen, das Abgeordnetenhaus um Ablehnung des Stempelsteuergesetzes zu bitten, welches für den gewerblichen und privaten Verkehr von einschneidender Bedeutung ist. — In der vergangenen Nacht brannte das Fabrikgebäude der Zobel'schen Kesselschmiede und Maschinenfabrik nieder. Das Feuer war in dem Raum, in dem sich die Holzvorräthe für die Modelltischlerei &c. befinden, ausgekommen. Ein Raub der Flammen wurden sämmtliche Modelle, Werkzeuge. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Zuschlag zur Staatssteuer auf 135 Proz. festgesetzt. — Landgerichtspräsident Freiwald hierselbst tritt am 1. April auf sein Gesuch in den Ruhestand.

* **Posen**, 24. März. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Moellendorff trat am 22. d. M. im Sitzungssaale der Regierung das Ehrenkomitee und das Ausstellungskomitee für die Provinzial-Gewerbeausstellung zu gemeinschaftlicher Sitzung zusammen. Herr Oberbürgermeister Witting erstattete Generalbericht über die bisherige Thätigkeit; danach ist ein Gelingen des mit großer Sympathie begrüßten Werkes und eine günstige Rückwirkung auf Handel und Industrie mit Zuversicht zu erhoffen. Von den 593 Anmeldungen entfallen 350 mit 4200 Quadratmetern Flächenraum auf die Provinz Posen, 228 mit 2300 Quadratmetern auf andere Provinzen und 15 mit 30 Quadratmetern Fläche auf das Ausland. In seinem Schlußwort erwähnt der Herr Oberpräsident, daß die Ertheilung von Staatsmedaillen für besonders hervorragende Leistungen höheren Orts von ihm in Antrag gebracht sei.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 23. März.

Der frühere Gefangenaufseher Hieronymus Bader aus Marienwerder war vom 1. Dezember 1891 bis Ende Oktober 1894 bei dem Justizgefängniß in Marienwerder als Gefangenaufseher angestellt. Am 1. November v. Js. wurde er nach Schwetz versetzt, weil seine Stellung in Marienwerder unhaltbar war, nachdem es ruchbar geworden war, daß er an die ihm zur Beaufsichtigung unterstellten Strafgefangenen in erheblichem Umfange Bier und Branntwein ausgeschenkt hatte. In Schwetz kam er bald um seine Dienstentlassung ein und ließ sich auch sogleich beurlauben, wurde demnächst aber am 10. November wegen der ihm zur Last gelegten Vergehen verhaftet. Was seine Gewaltthätigkeiten gegen Gefangene anbetrifft, so kennzeichnet ihn im Allgemeinen die Bekundung eines Strafgefangenen, eines Verwandten von ihm, welcher öfters gesehen hat, daß er Gefangenen, welche anscheinend seine Befehle nicht ordnungsmäßig befolgt oder sich verantwortet hatten, mit der Faust oder mit dem Schlüsselbunde Schläge auf den Kopf, ins Gesicht und auf den Oberkörper gab und oftmals dabei äußerte: „Hier helfen Meldungen nichts, hier muß man selbst Richter spielen." Einem Gefangenen hat er mit einem Schlüsselbund einen Schlag auf den Kopf gegeben, so daß dieser stark blutete. Der Angeklagte leugnet dies zwar nicht ab, will aber nur scherzweise die Gefangenen mit den Schlüsseln gestoßen haben. Ein ander Mal hörte eine Gefangene, wie der Angeklagte zu dem Gefangenen Schuhmacher B. sagte: „Du verfluchter Hund, geh' Du nur hinein, dann bekommst noch mehr Brod." Dann stieß der Angeklagte ihn in eine Zelle und trat gleichfalls in die Zelle. Sogleich hörte sie den B. fürchterlich um Rettung schreien. B. hat dann an demselben Tage noch der Zeugin und auch anderen Personen zwei noch blutende Löcher im Kopfe gezeigt und erzählt, daß der Angeklagte sie ihm geschlagen habe. Der Angeklagte will sich dieses Vorganges nicht mehr erinnern. In einem dritten Falle war der Strafgefangene W. zu einem Termine vor die Strafkammer in Graudenz und am selben Tage Tage nach Marienwerder zurück transportirt worden und kam angetrunken dort an. Der Angeklagte machte ihm Vorwürfe, daß er über die Verabfolgung von Bier seitens des Angeklagten an Gefangene geplaudert habe. W. bestritt dies und fing an zu lärmen, W. wurde gefesselt und schließlich in einen Zwangsstuhl gesetzt, und dann schlug der Angeklagte ohne Weiteres mit einem Gummischlauch auf den wehrlosen W. ein. Wie der Angeklagte Anderen selbst erzählt hat, hat er den W. auch mit einem Schuhmacherorth gestochen, was andere Zeugen bestätigen. Der Angeklagte giebt dies zu, behauptet aber wieder, nur im Scherz gehandelt zu haben. Endlich ist der Strafgefangene B. aus Danzig, welcher sich über eine Anordnung des Angeklagten bei dem Gefängniß-Inspektor mit Erfolg beschwert hatte, vom Angeklagten in einer Zelle mit Faustschlägen traktirt worden. Der Gefangene W., der diesen Vorfall mit angesehen hatte, verlangte nun zur Meldung zum Inspektor geführt zu werden. Der Angeklagte ließ ihn auch aus dem Arbeitssaale hinaus, stieß ihn dann aber in eine Zelle und mißhandelte ihn dort mit den Schlüsseln und mit dem Seitengewehr ganz gehörig, so daß W. an vielen Stellen blutete: Der Angeklagte giebt auch diese Mißhandlung zu, behauptet aber, er habe sich nur gegen den W. wehren wollen, da dieser eine drohende Haltung angenommen habe.

Dem Angeklagten war ferner gestattet, an die Beamten des Gerichts und des Gefängnisses Bier in Flaschen zu verkaufen. Entgegen dem Verbot des Gefängnißreglements hat er nun an eine große Anzahl von Gefangenen massenhaft Bier und oft auch Kognak verkauft; oft ist es in seiner Wohnung zu förmlichen Zechgelagen von Gefangenen gekommen, bei welcher Gelegenheit der Angeklagte auf Kosten der Gefangenen mitzechte. Er ist in vielen Fällen geständig. Er hat auch mit den Angehörigen der Gefangenen auf deren Kosten getrunken. Mit Rücksicht hierauf unterließ er es auch, bei dem Eintritt dieser Gefangenen in das Gefängniß die Revision nach Geld in der vorgeschriebenen Art durchzuführen. Er ging so weit, daß er die Angehörigen der Gefangenen ersuchte, Packete an ihn zu senden. Aus allen diesen Pflichtverletzungen hat er Vortheile zu ziehen gesucht. Es ist ihm nachgewiesen, daß er von Gefangenen in nicht zu langer Zeit, außer dem Verdienst an Bier und dem Genuß an eingegangenen Eßwaaren, 100 Mk., 40 Mk., 20 und 30 Mk. erhalten hat. Er ist endlich in der Verletzung seiner Dienstpflichten noch weiter gegangen. So hat er die Strafgefangenen D. und K. aus dem Gefängniß einige Male nach ihren Wohnungen begleitet und sie dort stundenlang verweilen lassen. Schließlich hat er den Gefangenen K. allein Abends aus dem Gefängniß gehen lassen und ihn nach einigen Stunden abgeholt. Es ist ferner erwiesen, daß die Gefangenen und der Angeklagte in einer Gefängniß-Zelle ein Achtel Bier getrunken und Skat gespielt haben.

Der Gerichtshof bewilligte nur mit Rücksicht auf die mangelhafte Aufsicht dem Angeklagten mildernde Umstände und verurtheilte ihn wegen im Amte begangener Körperverletzungen in 4 Fällen, wegen Bestechung in 7 Fällen zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 5 Jahren.

Verschiedenes.

— Vor dem Seeamte in Bremerhaven hat am letzten Sonnabend die Verhandlung wegen des Zusammenstoßes und Unterganges des Schnelldampfers „Elbe" begonnen. Den Vorsitz führte Amtmann Dr. Dommes. Als Reichskommissar fungirt Navigationsschuldirektor Dr. Romberg.

Der Vorsitzende verliest die von der überlebenden Mannschaft der „Elbe" am 7. Februar in Bremerhaven gemachte „Verklarung", sowie die „Verklarung" der „Crathie" vor dem Kantonrichter in Rotterdam. Aus letzterer geht hervor, daß ein Theil der Mannschaft der „Crathie" die Aussagen verweigert. Kapitän Gordon von der „Crathie" giebt zu, daß nach dem Zusammenstoß durch Peilungen auf der „Crathie" festgestellt wurde, daß der Dampfer „kein Wasser machte". Die Zeugenvernehmung fördert nichts zu Tage, was aus den bisherigen Schilderungen nicht schon bekannt wäre. Nur scheint jetzt festzustehen, daß es einem zweiten Rettungsboot der „Elbe" ebenfalls gelungen ist, abzukommen und daß dieses wahrscheinlich erst später gekentert ist. Abends 8¼ Uhr wurde die Verhandlung dem Antrage des Reichskommissars entsprechend auf unbestimmte Zeit vertagt.

— [Erdbeben und Erdrutsche.] Italien ist wieder von Erdbeben heimgesucht worden. In Comacchio (Provinz Ferrara) sind durch einen heftigen Erdstoß einige Häuser sowie die Kirche leicht beschädigt worden und viele Schornsteine einstürzten. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung. — In Mirabella-Imbaccari wurden durch den Einsturz einer an die Kirche angebauten Bastei eine Anzahl Personen verschüttet. Bis jetzt sind sechs Todte unter den Trümmern hervorgezogen worden. — Infolge eines Bergrutsches wurde in Titl ein an der Theiß (Ungarn) liegenden stark besuchtes Wirthshaus um Mitternacht mit vielen Gästen verschüttet und zertrümmert. Bisher sind 12 Leichen hervorgeholt worden.

Neuestes. (T. D.)

K Berlin, 25. März. Der Kaiser wird morgen mehrere Schwadronen des Kürassierregiments v. Seydlitz (Magdeburgisches Nr. 7), dessen Chef Fürst Bismarck ist, diesem in Friedrichsruh vorführen.

! Friedrichsruh, 25. März. 248 Mitglieder des Abgeordnetenhauses und 170 Mitglieder des Reichstages und Herrenhauses trafen hier in drei Sonderzügen ein und wurden von den Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, dem Botschafter Grafen Rantzau, dem General Grafen Waldersee und dem Präsidenten der Altonaer Eisenbahn-Direktion begrüßt. Der Fürst erschien nach 1 Uhr auf dem Bahnhofe in Kürassieruniform, bewillkommnete die Abgeordneten und fuhr zusammen mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Koeller zum Schlosse. Von Mitgliedern des Reichstages sind 110, von denen des Herrenhauses 60 erschienen. Die Anreden erfolgten vom Schloßbalkon aus. Der Präsident des Herrenhauses, Graf Stolberg brachte Namens des Gesammtvorstandes des Herrenhauses die Glückwünsche dar, und sprach den Dank aus für die vom Fürsten dem Königthum, dem Vaterlande und dem ganzen Volke geleisteten Dienste, sowie für die durch seinen unerschrockenen Muth geschaffenen Werke. Er schloß seine Ansprache, indem er dem Fürsten ein langes Leben wünschte. Herr von Köller hob in seiner Ansprache hervor, wie viele stolz darauf seien, daß sie gemeinsam mit Bismarck für das Vaterland gearbeitet haben. Er wünscht, daß der Fürst noch eines Decenniums der Ruhe und des Glückes sich erfreuen möge.

*** Berlin, 25. März. Der katholische Graf Valerian Matuschka in Langmeil bei Züllichau erklärt in einer Zuschrift an die „Nationalzeitung" als guter Katholik und deutscher Patriot, Millionen Katholiken bedauerten die unsterbliche Blamage des Centrums in der Frage der Ehrung Bismarcks.**

*** Berlin, 25. März. Dem Reichstagsbureau theilte der zweite Vizepräsident des Reichstags Dr. Bürklin amtlich mit, daß er sein Amt niederlege. (Siehe den den Artikel 1. Seite.)**

*** Berlin, 25. März. Der bisherige Botschafter in Washington, Frhr. v. Saurma-Jeltsch, ist zum Botschafter in Konstantinopel und der bisherige Gesandte in München, Frhr. v. Thielmann, zum Botschafter in Washington ernannt.**

O Posen, 25. März. Die heute Vormittag in der Warthe entstandene Eisstauung hat sich Nachmittags gelöst. Das Wasser ist infolgedessen auf 1,90 Meter gefallen.

⊙ Flensburg, 25. März. Die Sonderburger Bank meldete heute Konkurs an. Wie verlautet, sind bisher 2040000 Mk. Unterbilanz festgestellt, die der schon vor zehn Jahren gestorbene Kassirer Jörgensen verschuldet habe. Viele kleinere Leute sind von dem Konkurs betroffen.

London, 25. März. Ein gewaltiger Sturm wüthete in England am Sonntag und in der vorhergehenden Nacht. An der Küste sind mehrere Schiffe gescheitert, wobei eine Anzahl Menschen umgekommen ist. Der auf der Fahrt von Maracay (Venezuela) nach Hamburg befindliche Schooner „Northstar" scheiterte bei der Insel Wight. In dem Londoner Stadtviertel Whitechapel sind drei Personen durch eine umstürzende Mauer getödtet worden, auch in den Provinzen kamen mehrere Personen durch einstürzende Gebäude um.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 26. März: Wenig verändert, meist bedeckt, Niederschläge, frischer Wind. — **Mittwoch, den 27.:** Angenehm, wolkig, vielfach Regen, windig.

Wetter-Depeschen vom 25. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	741	SSW.	3	bedeckt	+ 4
Neufahrwasser	743	WSW.	8	wolkenlos	+ 4
Swinemünde	744	WSW.	7	Regen	+ 3
Hamburg	745	W.	7	wolkenlos	+ 5
Hannover	748	W.	5	halb bed.	+ 6
Berlin	747	W.	4	wolkig	+ 7
Breslau	761	SW.	2	halb bed.	+ 6
Haparanda	744	S.	4	halb bed.	— 9
Stockholm	726	SO.	4	Regen	+ 2
Kopenhagen	737	WSW.	6	Dunst	+ 4
Wien	754	W.	2	halb bed.	—
Petersburg	755	SO.	3	Schnee	— 15
Paris	—	—	—	—	—
Aberdeen	—	—	—	—	—
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 25. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	25./3.	23./3.		25./3.	23./3.
Weizen: Ums. To.	100	100	**Gerste** gr. (660-700)	110	108
inl. hochb. u. weiß.	139-140	138-140	" kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt ...	138	137	**Hafer** inl.	98	98
Trans. hochb. u. w.	103	103	**Erbsen** inl. ...	110	110
Transit hellb. ..	101	97	" Trans. .	85-95	83-87
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. ...	165	165
April-Mai	138,50	138,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	103,00	103,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	138	137	mit 50 Mk. Steuer	52,25	52,25
Roggen: inländ.	113	112,00	mit 30 Mk. Steuer	32,50	32,50
russ.-poln. z. Trns.	78,00	78,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr.		
Term. April-Mai	114,00	112,50	Qual.-Gew.): Fest.		
Trans. April-Mai	79,00	77,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	113	113	Gew.): Fest.		

Königsberg, 25. März. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Geld, unkonting. Mk. 33,25 Geld.

Berlin, 25. März. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	25./3.	23./3.		25./3.	23./3.
Weizen loco	124-144	123-143	4% Reichs-Anl.	105,90	105,80
Mai	142,50	141,00	3½% " "	104,50	104,60
September ..	143,25	142,00	3% " "	97,80	97,90
Roggen loco	116-123	115-121	4% Pr. Consol.-A.	105,50	105,60
Mai	123,00	122,00	3½% " "	104,70	104,70
September ..	124,00	122,75	3% " "	97,90	98,10
Hafer loco ..	108-138	107-138	3½ Wstpr. Pfdb.	101,70	101,70
Mai	116,00	115,25	3½% Ostpr. "	101,40	101,50
Juli	116,75	116,25	3½% Pom. "	102,75	102,75
Spiritus:			3½% Pos. "	101,40	101,25
loco (70er) ..	33,60	33,70	Disk.-Com.-A.	215,80	215,25
April	38,90	39,00	Laurahütte ..	128,50	128,25
Mai	39,00	39,10	Italien. Rente	89,40	89,50
September .	40,20	40,40	Privat-Disk.	2%	2%
Tendenz: Weizen steigend,			Russische Noten	219,10	219,20
Roggen steigend, Hafer			Tend. d. Fondb.	abgeschwächt	fest
fester, Spiritus: fester.					

Stellmacherei
Schmiederei
Schlosser- & Dreherei

Wagenfabrik

von C. F. Roell, Inh. R. G. Kolley, Danzig, Fleischergasse 7/4, (Lieferant der Kaiserlichen Postfahrzeuge für Westpreußen.)

Permanente Ausstellung eleganter Luxus- u. Geschäftswagen

Neue Façons. Der neue illustr. Katalog ist erschienen u. wird grat. u. franko versandt.

Klempnerei
Sattlerei
Lackirerei

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde mir heute früh auch mein letztes Glück, mein einziger, inniggeliebter Sohn

Franz Lorenz

nach langem, schweren Leiden im Alter von 23 Jahren durch den Tod entrissen.

Graudenz, den 24. März 1895.

Ida Lorenz geb. Kroll.

Beerdigung am Donnerstag, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofes.

Heute Vormittag 11½ Uhr entschlief sanft nach achttägigem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwester und Tante

Helene Tunkel

geb. Hedrich

im 56. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Briesen, den 24. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 3 Uhr statt.

Nach langem schweren Leiden entschlief gestern unser geliebter Sohn

Bruno

im Alter von 1 Jahr 7 Monaten, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Graudenz, 25. März 1895.

Herzberg und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. März, Nachmittags 3 Uhr vom Getreidemarkt Nr. 11 aus statt. [4323]

Es ist mir unmöglich, Allen welche mir bei dem Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten so überaus herzliche Theilnahme bewiesen haben, zu danken. Ich spreche daher hiermit Allen meinen innigsten Dank aus. [4157

Neu Stomp, den 21. März 1895.

Marie Kappis geb. Roggatz.

Die glückliche Geburt eines **Knaben** zeigen hierdurch ergebenst an. [4176]

Gondes b. Goldfeld, den 22. März 1895.

C. Franke und Frau
Margarethe geb. Werckmeister.

Allen Denen, welche durch ihre liebevolle Theilnahme und überaus reichen Kranzspenden beim Begräbnisse unseres lieben Sohnes und Bruders

Franz Bojanowski

ihr Beileid bewiesen, insbesondere seinem Herrn Chef, seinen werthen Collegen, sowie seinen treuen Freunden, die ihn zur Ruhe gebettet haben, und auch den Wohlthätern, die ihm während seiner langen, schweren Krankheit ihre Güte und ihren Trost fühlen ließen, sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank aus. [4342]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Rosalie** mit Herrn **Gustav Mundt** aus Graudenz beehren sich statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen

Graudenz, den 25. März 1895.

A. Wilke, Bürstenmachermeister und Frau, geb. Schewe.

Die Geburt einer Tochter beehren wir uns anzuzeigen.

Berlin, 22. März 1895.

Claus von Bismark
Hpt. u. Cp.-Chef. i. 3. Garde-Regt. z. F.
Marie von Bismark
geb. Chales de Beaulieu.

Hofacker, Ziethe, Bogadzky, Stark

vorräthig in dem Bibel-Depot bei
4326] **Ebel.**

Converts mit Firmendruck 1000 Stück von 3 Mk. an liefert

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Heute Abend Haus-Schlacht

Leber- u. Rothwurst

B. Krzywinski.

Landwirthe!! Zuckerrübenbauer!!

Nach dem in der Versammlung vom 2. März cr. gefaßten Beschlusse findet die zweite Versammlung der Westpreußischen Landwirthe, welche Zuckerrüben verkaufen, **am 30. dieses Monats**, Mittags 1 Uhr, in **Graudenz** im Goldenen Löwen statt. [4150]

In dieser Versammlung soll auf Grund des in der ersten Versammlung berathenen Statuten-Entwurfs die Gründung der Vereinigung Westpreußischer Zuckerrübenbauer erfolgen. Wir bitten die Herren Berufsgenossen, im allgemeinen Interesse zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Gaedecke-Falkenstein, **Donner**-Knappstädt, **Plehn**-Gruppe, **W. Wundtsch**-Suchowo, **Elfert**-Kunterstein, **H. Bukatsch**-Waldau, **Bluhm**, **Noebel**-Lesnian, **Janzen**-Fronza, **Kürbis**-Cholewitz, **Herbst**-Malankowo, **Heck**-Dombrowken, **Blum**-Dombrowken, **G. Ganzlin**-Karschwitz, **W. Kilper**-Dubielno.

Der Ostdeutsche Hagel-Versicherungs-Verband

nimmt Versicherungen pro 95 u. später entgegen. Alle Erwartungen sind voll erfüllt. 1894 durchschnittl. 64 Pf. Prämie v. 100 Mk. beitrg. Vers.-Summe, alle Nebenkosten einbegriffen. Die Vers.-Summe hat sich pro 95 nahezu verdoppelt. Wer sich informiren u. Geld sparen will, lasse sich Geschäftsbericht u. Statuten senden.

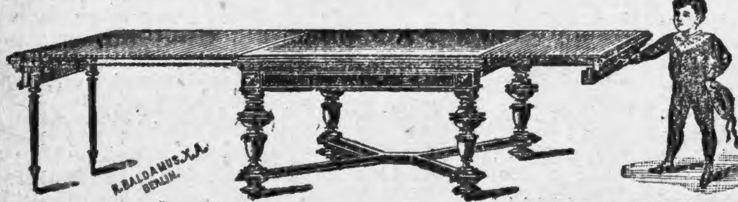
4190] **Die Direktion.** **Breslau**, Tauentzienstr. 62.

Möbelfabrik von G. Altrock

Graudenz

Marienwerderstraße 41 — Oberbergstraße 72

empfiehlt



Die Tischfläche wird genau und nur nach Bedarf, centimeterweise verlängert und wieder verkürzt.	Jalousie-Ausziehtisch „Phönix" (Deutsches Reichs-Patent)	Die Tischfläche bleibt unverrückbar fest, es steht also Alles darauf unbeweglich

das billigste, bequemste und solideste aller Systeme.

Großes Lager von Zimmereinrichtungen.

Wiederverkäufer erhalten Vorzugs-Preise.

Act.-Ges. **H. F. Eckert**

D.R. PATENT

BROMBERG

Bahnhofstrasse 45/48.

Zur Saison empfehlen:

Berolina-Drillmaschinen.
Saxonia-Normal-Drillmaschinen.
Superior- und Hallensis-Drillmaschinen
Säemaschinen in drei verschiedenen Constructionen.
Düngerstreuer Pfitzner, Hampel, Schlör.
Düngermühlen No. 1, 2 und 3
Eggen, Wieseneggen.
Ringelwalzen, Schlichtwalzen, Cambridgewalzen
Reinigungsmaschinen eigenes und Röber's Fabrikat.
Trieure zum Auslesen des Unkrauts und zum Trennen von Mischfrucht.

Eckert's Fabrikate zeichnen sich seit 50 Jahren durch solide Ausführung, gutes Material und gute Leistung aus. [9844]

Reuss' Reform-Dämpfer

Dämpfzeit ca. 40 Min.
Ablauf des schädlichen Fruchtwassers.

Bismarck-Feier.

Zur Feier des **80. Geburtstages** des Alt-Reichskanzlers, Sr. Durchlaucht des **Fürsten Bismarck** werden am [4337]

Sonntag, den 31. März cr.,

im großen Saale des Schützenhauses

zwei Fest-Vorstellungen

stattfinden, bestehend in **Concert** der Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin, **Festrede**, Vorträgen der **Liedertafel** und **lebenden Bildern** 2c. 2c.

Die **erste** Vorstellung beginnt **pünktlich Nachmittags 5 Uhr.** Eintrittskarten zu dieser Vorstellung sind zum Preise von **20 Pf.** von Mittwoch ab **nur** bei den Herren Schinckel, Jager und Seegrün zu haben. [4337]

Die **zweite** Vorstellung beginnt **pünktlich Abends 8 Uhr.** Eintrittskarten zu dieser zweiten Vorstellung sind zum Preise von 75 Pf. für den **nummerirten Platz (Familienkarten für 3 Personen 2 Mk.)** und zu 40 Pf. für den **nichtnummerirten** Sitzplatz von Mittwoch ab **nur in der** Buchhandlung des Herrn Oskar Kauffmann zu haben.

Das Comitee.

Zur Feier des achtzigjährigen Geburtstages
Sr. Durchlaucht des

Fürsten v. Bismarck

findet

Sonntag, den 31. März 1895, Abends 7 Uhr

im Schützenhause ein

Allgemeiner Fest-Commers

statt, zu welchem Stadt und Land ergebenst einladet [4182

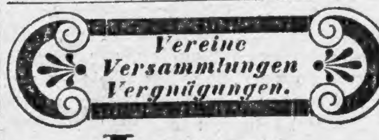
Neuenburg, den 20. März 1895.

Das Komitee.

Groth. Holtz. v. Kownacki. Kurek. Böttcher. [illegible]. **Wollermann.**



Billigste directe Bezugsquelle vom größten Tuchfabrikpl. Deutschlands. Anzug- und Paletotstoffe garantirt gediegene Qualitäten in Buckskin, Kammgarn u. Cheviot von Mk. 2.50 an per Meter bis zu den hochfeinst. Fabrikaten. **Specialität prima Cheviot** schwarz, blau u. braun 3 Meter, genügend z. Herrenanzug für **Mk. 10.50.** Viele Anerkennungen. **Grösste Musterauswahl franco an Jedermann.**



Lessen.

Bismarck-Feier

im Gasthause zur Apotheke,
am 1. April, Abends 8 Uhr.

Um 7 Uhr wird zum Fackelzug angetreten. [4321

Die Herren aus Lessen und Umgegend, welche an der Feier theilzunehmen wünschen, werden freundlichst gebeten, Eintrittskarten bald bei Herrn Kaufmann E. Gottschling zu entnehmen, weil die Theilnehmerzahl mit Rücksicht auf die verfügbaren Räume beschränkt werden muß. **Eichhorn.**

Dienstag, den 26. März,
Abends 8 Uhr,
im Hotel zum schwarzen Adler:

Vortrag

des **Dr. Baumgart-Berlin:** **„Ueber die Bedeutung und die Ziele des Allgemeinen deutschen Schulvereins für Erhaltung des Deutschthums im Auslande."** Eintritt frei.

Deutscher Inspektoren-Verein

Zweigverein **Lessen.**

Sitzung: Sonntag, den 7. April, Nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal „Hotel zur Apotheke" Vortrag des Herrn Guillemain-Jakobkau über „**Kalisalze**". Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Guillemain, Helmboldt, Liebenau.

Freystadt.

Bismarck-Commers

am Sonntag, den 31. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im Saale des Herrn Salewski. Jeder Bismarckverehrer in Freystadt und Umgegend wird zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Zur Feier

des achtzigsten Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck veranstaltet

der landw. Verein Gruczno

am

31. März, Abends 7 Uhr

im Hotel „Zur Post" in Gruczno einen

Fest-Commers

zu welchem alle deutschgesinnten Männer hierdurch eingeladen werden. [4221

Hausbesitzer-Verein.

Hauptversammlung am 27. März, Abends 8 Uhr, im Löwenbräu, 1 Tr.

Tagesordnung.

1. Mittheilungen.
2. Erklärungen über das neue Beleuchtungsmittel Acetelin. [4244
3. Erklärungen über Kanalanschlüsse und Gebühr für Abwässerungen.
4. Säumige Miethezahler und die neuen Bestimmungen über das Pfändungsrecht des Vermiethers.
5. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde

General-Versammlung

Donnerstag, d 28. März

Abends 7 Uhr.

Tagesordnung in der Kurrende. Beschlußfassung über Betheiligung an der Bismarckfeier. Rechnungen für die Gilde sind bis zum 25. März beim Herrn Rendanten Glaubke einzureichen.

Der Vorstand.
J. A.: Obuch.

Stadttheater in Graudenz.

Montag, den 25. März. Zum ersten Male. **Der Obersteiger.**

Dienstag, den 26. März. Benefiz für **Alexander Anthes.** Maria oder die Tochter des Regiments. — **Auf vielseitigen Wunsch. Cavalleria rusticana.**

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr, **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendes-Vous sämmtl. Artisten.

Hektographen-Platten

in verbesserter Ausführung, ersetzen die theuren Apparate und darf die Schrift nicht abgewaschen werden, da sie nach Gebrauch von selbst verschwindet auf beiden Seiten zu gebrauchen. Platten (für 150—200 Abzüge) in 2 Formaten für 50 u. 75 Pfg. ist zu haben bei

Moritz Maschke.

Füllfederhalter

sehr praktisch für Stenographen, Aerzte und Beamte 2c., schreibt, wenn einmal gefüllt, stundenlang und versagt nie. Die Anwendung geschieht ohne jeden Mechanismus. Derselbe kostet ganz von Hartgummi mit echter **14kar. Goldfeder** mit diament. Iridiumspitze Mk. 5,00; eine Abnutzung ist vollständig ausgeschlossen, da meine **echte Goldfeder** unverwüstlich. Derselbe Füllfederhalter mit vergoldeter Feder für 3,50 Mk., nach außerhalb 20 Pf. mehr bei

Moritz Maschke.

Haben Sie Briefe sub **R. M. 100** postl. **C**—. abgesandt? Bitte Antwort in dieser Zeitung. [4335]

Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein **Prospekt der Firma A. Schoenemann & Co., Königsberg i. Pr.** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 72.

Graudenz, Dienstag] [26. März 1895.

Vom Reichstage.

68. Sitzung am 23. März.

Präsident v. Levetzow: Meine Herren, am bevorstehenden 1. April vollendet der frühere Reichskanzler Fürst Bismarck sein 80. Lebensjahr. Es erscheint mir geboten, daß der Reichstag Ausdruck giebt seiner Theilnahme an diesem Tage, an dem der letzte unter den hervorragenden Begründern des deutschen Reiches ein wenig Sterblichen beschiedenes Alter erreicht. Deshalb bitte ich um die Ermächtigung, dem Fürsten Bismarck den Geburtstagsglückwunsch des Reichstages ausdrücken zu dürfen. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Hompesch (Ctr.): M. H., in der Voraussicht, daß der Herr Präsident den eben gehörten Vorschlag dem Reichstag unterbreiten würde, habe ich im Namen meiner politischen Freunde folgende Erklärung abzugeben:

Die beantragte Beglückwünschung des Fürsten Bismarck Seitens des Reichstages gilt der politischen Persönlichkeit, ist ein politischer Akt; dieses um so mehr, als schon seit Wochen einem desfallsigen Beschlusse des Reichstages die Eigenschaft ganz besonderer Ehrung des Staatsmannes als solchem beigemessen wird. Das Centrum kann sich an einer unterschiedslosen Billigung der Grundsätze, nach denen der Fürst Bismarck die deutsche und preußische Politik geleitet und heute noch zu beeinflussen bestrebt scheint, und unterschiedsloser Billigung zahlreicher der wichtigsten Anregungen und Handlungen, in denen jene Grundsätze Ausdruck finden, nicht betheiligen. (Lebhafter Beifall im Centrum.) Das Centrum kann ebenso wenig dem Verdachte einer solchen Billigung entgehen, wenn es den Vorschlag einer Beglückwünschung ohne Widerspruch ließe, denn Fürst Bismarck ist ein untheilbares Ganze. (Lebhafter Beifall im Centrum, stürmisch anhaltende Heiterkeit rechts und bei den Nationalliberalen.) Die Rücksichten der Höflichkeit, welche vor zehn Jahren walteten, fallen von dem Augenblick, da Fürst Bismarck nicht mehr im Amt ist, gänzlich fort (Lachen rechts. Rufe: So!); nicht minder können Ehrenbezeugungen, die aktiven Reichstagsmitgliedern erwiesen wurden, hier in Betracht kommen. (Sehr wahr!) Somit sind wir zu unserem Bedauern außer Stande, einem Glückwunsch von Seiten des Reichstages zuzustimmen. (Zuruf rechts: Bedauern!) Wir verzichten jedoch auf die Aufzählung derjenigen Gründe, die es uns im Einzelnen unmöglich machen, dem Vorschlag des Herrn Präsidenten beizutreten, um nicht durch den Streit um eine Persönlichkeit die ohnehin großen Schwierigkeiten der politischen Lage noch zu erhöhen. Dies, m. H., ist unsere Erklärung. Ich habe kein Wort hinzuzufügen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Dr. von Bennigsen (nl.): Meine Herren, meinen politischen Freunden erscheint es als eine Ehrenpflicht, dem Fürsten Bismarck, welchem Deutschland seine nationale Einheit, seine Machtstellung in der Welt in erster Linie verdankt (Beifall), zum achtzigsten Geburtstage durch den Herrn Präsidenten die Glückwünsche des Reichstags zu übermitteln. (Lebhafter Beifall). Viele Tausende von Deutschen aller Berufsklassen und der verschiedensten politischen Anschauungen (Sehr richtig!) rüsten sich jetzt, in der Heimath und in der Ferne, den achtzigsten Geburtstag des großen Staatsmanns in würdiger Weise zu feiern. Nicht begreifen würde man es und unverständlich würde es bleiben in unserem Vaterlande und außerhalb desselben (sehr wahr!), wenn allein der deutsche Reichstag, welcher gar nicht existiren würde (stürmische Zustimmung rechts und bei den Nationalliberalen) ohne die erfolgreiche politische Thätigkeit des Fürsten Bismarck, gewissermaßen allein an diesem Tage unthätig und grollend zur Seite stände. Ich weiß wohl, für die großen und umfassenden Aufgaben und für die Arbeit eines langen aufopfernden, im Dienste des Vaterlandes zugebrachten Lebens, da war neben den anderen Eigenschaften des Charakters auch ein überaus großes Maß von Willenskraft und von Leidenschaft erforderlich. Diese Eigenschaften, die das Gelingen der großen nationalen Arbeit bedingten, die waren allerdings vielfach auch Veranlassung zu scharfen Gegensätzen und Kämpfen auf dem Gebiete der inneren Politik in Preußen und in Deutschland. Aber, m. H., es wäre doch ein bedauerliches Zeichen für die Vertretung einer großen Nation (sehr richtig!) wenn sie in dem Momente einer so seltenen Feier des achtzigsten Geburtstages eines Mannes, welcher seit Jahren aus der aktiven politischen Thätigkeit ausgeschieden ist (Widerspruch links und im Centrum) mit keiner der Parteien in parlamentarischen Kämpfen mehr begriffen ist, wenn sie in einem solchen Augenblick nicht die Erinnerungen an politische Gegensätze und schwere Kämpfe unbefangen genug sein könnte, zurücktreten zu lassen (sehr richtig!) gegenüber der unbefangenen historischen Würdigung einer großen Persönlichkeit, welcher Jahrhunderte unserer deutschen Geschichte wenige Männer an die Seite zu stellen im Stande sind. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Richter: Namens der freisinnigen Volkspartei und der deutschen Volkspartei habe ich zu erklären: Die angeregte Beglückwünschung sind wir außer Stande, als einfache Bekundung menschlicher Theilnahme für den hochbejahrten Staatsmann aufzufassen nach der Art, wie ein Theil der Anhänger des Fürsten Bismarck beflissen ist, die Geburtstagsfeier zu einem politischen Huldigungsakt für denselben umzugestalten (lebhafte Zustimmung links) und zu parteipolitischen Zwecken für sich selbst auszubeuten. (Stürmische Zustimmung links, lebhafter Widerspruch rechts). Auch wir verkennen durchaus nicht die großen Verdienste des Fürsten Bismarck um das deutsche Einigungswerk (stürmische Unterbrechungen rechts). Die Unterbrechungen bekunden ja, wie Sie das Ereigniß parteipolitisch ausbeuten (sehr gut! links) und die auswärtige Politik unseres Vaterlandes. Aber die Persönlichkeit des Fürsten Bismarck kann und muß beanspruchen, ganz und ungetheilt gewürdigt zu werden. (Lachen rechts und bei den National-Liberalen.) Fürst Bismarck ist zugleich der Träger der inneren Politik, die wir als dem Liberalismus und dem parlamentarischen Wesen durchweg feindlich ansehen müssen, und deshalb im Interesse von Volk und Vaterland zu bekämpfen für unsere parteipolitische Pflicht erachtet haben. (Lebhafter Beifall links. Schallendes Gelächter rechts.) Insbesondere hat Fürst Bismarck im letzten Abschnitt seiner amtlichen Wirksamkeit denjenigen die Volkseinheit zersetzenden Interessenkampf entzünden geholfen (Beifall), der auf weite Kreise der Bevölkerung politisch demoralisirend einwirkt (Lärm und Oho! rechts. Stürmische Zustimmung links), die Gegenwart schwer belastet und für die Zukunft unserer nationalen Entwicklung Besorgniß erweckt. (Gelächter und Widerspruch rechts. Zustimmung links.) Auch nachdem der amtlichen Wirksamkeit des Fürsten Bismarck ein Ziel gesetzt worden ist, sucht derselbe mit der ganzen Autorität seiner Person auf die öffentliche Meinung einzuwirken in einer Richtung, welche die Einlenkung der inneren Politik in gesundere Bahnen verhindert oder erschwert. Wir bedauern daher, dem Ersuchen des Herrn Präsidenten keine Folge geben zu können. (Stürmischer Beifall links.)

Abg. Frhr. v. Manteuffel (kons.): Ich bitte Sie im Namen meiner politischen Freunde, dem Wunsche, dem der Herr Präsident Ausdruck gegeben hat, Folge geben zu wollen. Meine Herren, das deutsche Volk würde es nicht verstehen (Sehr wahr! rechts, Lachen links), wenn der deutsche Reichstag an dem Tage, an welchem Fürst Bismarck sein 80. Lebensjahr vollendet, unter den Gratulanten in Friedrichsruh fehlen sollte. (Stürmischer Beifall rechts und bei den National-Liberalen. — Gelächter und lebhafter Widerspruch links und im Centrum.) Der deutsche Reichstag verdankt seine Entstehung doch im Wesentlichen dem Fürsten Bismarck (Lachen bei den Sozialdemokraten) und dem Vater des deutschen Reichstags will das Kind seine Ovation, seine Gratulation versagen! Nein, meine Herren, das halte ich für unmöglich! (Lebhafter Beifall rechts und bei den National-Liberalen — Widerspruch links und im Centrum.) Ich will hier nicht eingehen auf die Ausführungen des Abg. Richter bezüglich der politischen Stellung des Fürsten Bismarck und auf die Ausführungen des Abg. Grafen Hompesch. Nur Eins möchte ich hier sagen: Beide sind darin übereinstimmend gewesen, daß die Persönlichkeit des Fürsten Bismarck sich nicht theilen lasse. Nun, den Versuch, dieselbe zu theilen, den haben sie auch gar nicht gewagt, und das giebt für die Größe dieser Persönlichkeit ein beredtes Zeugniß (stürmischer Beifall) und ich meine, dieser großen Persönlichkeit gegenüber müssen die kleinlichen Bedenken, die Sie etwa haben könnten wegen dieser oder jener That im politischen Leben des Fürsten Bismarck, mit der er dieser oder jener politischen Partei vielleicht zu nahe getreten ist, einfach in den Hintergrund treten. (Lebhafte Zustimmung rechts und bei den National-Liberalen. Widerspruch links und im Centrum.) Welche veränderte Stellung ist jetzt gegen das Jahr 1885, wo Fürst Bismarck 70 Jahre alt wurde, zu bemerken! Da ist die Darbringung der Glückwünsche, die der Herr Präsident v. Wedell damals Ihnen vorschlug, ohne den geringsten Einwand von Ihnen genehmigt worden. Und was hat sich denn in den 10 Jahren zu Ungunsten des Fürsten Bismarck geändert? (Sehr wahr! rechts.) Ich glaube, gerade die Herren vom Centrum müßten doch der Meinung sein, daß in den 10 Jahren Vieles geschehen ist, was das Verhältniß des Centrums zu den anderen Parteien günstig gestaltet hat. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Aber auch nur ein so mächtiger Mann wie der Fürst, nur ein Mann von seiner Größe konnte seine Hand dazu bieten, ohne sich selbst etwas zu vergeben. Das alles sollten Sie bedenken und mit uns ihm Ihre Glückwünsche darbringen. (Stürmischer Beifall rechts und bei den National-Liberalen, — Gelächter und Widerspruch im Centrum und links.)

Abg. Singer (Soz.): Ich habe im Auftrage meiner Freunde die Erklärung abzugeben, daß wir dem Vorschlag des Präsidenten nicht zustimmen. Wir haben keine Veranlassung, uns an einer Kundgebung für den Fürsten Bismarck zu betheiligen. Die durch den Fürsten Bismarck eingeführte Zoll- und Steuerpolitik hat eine schwere Schädigung über das deutsche Volk gebracht (stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten. — Großes Gelächter rechts) und in ihren unheilvollen Wirkungen der arbeitenden Klasse die nothwendigsten Lebensmittel vertheuert. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall bei den Sozialdemokraten.) Fürst Bismarck hat stets eine Politik der Sonderinteressen und der nationalen und internationalen Gegensätzlichkeit geübt (Lachen rechts), er hat sein Leben lang besonders die sozialdemokratische Partei bis zur Aechtung durch Ausnahmegesetze verfolgt, (stürmische, lang anhaltende und wiederholte Zustimmung bei den Sozialdemokraten) er hat daher auch keinen Anspruch auf den Dank und die Anerkennung meiner Partei (Stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten. Ruf: Gott sei Dank! rechts.) — der stärksten politischen Partei Deutschlands! (Großes Gelächter rechts und bei den National-Liberalen. Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Wir lehnen daher den Vorschlag des Präsidenten ab und fügen zugleich die Bitte an denselben hinzu, über seinen Vorschlag den Beschluß des Hauses herbeizuführen. (Stürmischer Beifall links. Gelächter und Zischen rechts.)

Abg. Rickert (frs. Vereinig.): Ich gestatte mir Namens meiner politischen Freunde zu erklären, daß wir nahezu einstimmig die vom Präsidenten gewünschte Ermächtigung ertheilen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole): Im Namen meiner politischen Fraktionsgenossen erlaube ich mir folgende Erklärung abzugeben: Wir erblicken in dem Vorschlage des Präsidenten eine eminent politische Kundgebung, bestimmt, der Begeisterung für das politische Wirken des Fürsten Bismarck in Staat und Reich einen prägnanten Ausdruck zu geben. An einer derartigen Kundgebung theilzunehmen verbietet uns als einer politischen Partei die Rücksicht darauf, daß sich das amtliche wie außeramtliche Wirken des ersten Reichskanzlers zu den Rechten, welche wir auf kirchlichem und nationalem Gebiete zu wahren haben, nur zu oft in scharfen Gegensatz stellte und diese natürlichen und wohlverbrieften Rechte verletzt hat. Wir sehen uns hierdurch verhindert, an der beabsichtigten Kundgebung theilzunehmen.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Ich glaube, den Widerspruch des Abg. Singer, den derselbe gegen die Kundgebung zu Ehren des Fürsten Bismarck erhoben hat, wird Fürst Bismarck verschmerzen (Heiterkeit). Wenn die Abgg. Singer und Richter den Versuch machen, das Votum des Reichstags in dieser Angelegenheit auf das Niveau der Abstimmung der Berliner Stadtverordneten herabzudrücken (Widerspruch links), so finde ich das außerordentlich erklärlich (Heiterkeit rechts), aber ich kann nichts anderes als das sagen: Wenn dieses Votum so abgegeben wird von der Mehrheit des deutschen Reichstags, wie es die Abgg. Singer, Richter und Graf Hompesch hier beantragen, so sage ich, daß gegenüber unserem ganzen Vaterlande, nicht blos gegenüber unserm ganzen Vaterlande, gegenüber ganz Europa, nicht blos gegenüber ganz Europa, gegenüber der ganzen Welt (Beifall), der Gegenwart und aller Jahrhunderte der Zukunft der Reichstag sich **unsterblich lächerlich** macht. (Stürmischer Beifall und Heiterkeit.)

Abg. v. Hodenberg (Welfe): Im Namen und im Auftrage meiner politischen Freunde aus Hannover bitte ich den Herrn Präsidenten, bei seiner Beglückwünschung des Fürsten Bismarck uns ausdrücklich von der Gratulation auszunehmen. Es würde einem Hannoveraner schlecht anstehen, an der Ehrung eines Mannes theilzunehmen, welcher unter Mißachtung und schwerer Verletzung des Rechts deutscher Fürsten und Volksstämme Hannover zu einer preußischen Provinz machte. (Ruf rechts: Gott sei Dank, daß er es gethan hat. Heiterkeit.)

Abg. Graf zu Inn- und Knyphausen (Hospitant der konservativen Partei): Die Worte, die mein verehrter Landsmann eben gesprochen hat, passen nicht auf alle Hannoveraner. Ich habe das Gefühl, daß ich hier sitze auf Grund des Artikels 29 der deutschen Reichsverfassung und ich bin vor allem verpflichtet, als Volksvertreter mich zu fühlen; ab r als solcher habe ich nach meiner Ueberzeugung die Verpflichtung, eine Ehrung für einen Mann mit auszusprechen, der nach meiner Ueberzeugung das Verdienst hat, daß er uns überhaupt die Möglichkeit gewährt hat, in diesem Reichstage zu sitzen. (Beifall).

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.): Im Auftrage meiner Fraktion ertheile ich dem Präsidenten freudigen Herzens die Zustimmung zur Gratulation des Fürsten Bismarck zu seinem achtzigsten Geburtstage. Wir halten eine solche Gratulation für eine einfache Pflicht der Dankbarkeit, die alle Deutschen ohne Unterschied des Glaubens und der politischen Meinung dem großen Baumeister des Reichs schulden, und wir sind fest überzeugt, daß eine Unterlassung jener Pflicht das Vertrauen und Ansehen des deutschen Reichstags im deutschen Volke schwer schädigen und den Spott des Auslandes herausfordern wird.

So weit meine Erklärung.

Wenn von einer großen Partei der Begründung zu den Erklärungen, welche die Herren von links und vom Centrum hier abgegeben haben, nicht widersprochen wird, darf ich als Vertreter einer kleineren Partei das nicht für mich in Anspruch nehmen. Ich meine aber, der Humor der Weltgeschichte wird es einmal fügen, daß, wenn der Name des Fürsten Bismarck noch die ganze Welt erfüllt, man die Herren, die heute gegen ihn demonstriren, nur deshalb mit Namen nennen wird, um zu sagen: Ach, das sind die **sonderbaren Leute**, die dem großen Deutschen einst die Ehrung zu seinem achtzigsten Geburtstage versagen wollten. (Beifall und Heiterkeit.)

Präsident v. Levetzow: Da gegen meinen Vorschlag Widerspruch erhoben ist, so muß die Stimmung und Meinung der Mehrheit des Hauses durch Abstimmung festgestellt werden und zwar durch eine Abstimmung, die nach zwei mir vorliegenden Anträgen eine namentliche ist. Diese Anträge sind gestellt von den Abgg. Frhr. von Manteuffel und Dr. von Bennigsen und Genossen. Das Ergebniß der Abstimmung ist die **Ablehnung** des Vorschlages des Präsidenten mit 163 gegen 146 Stimmen. Dafür stimmen die beiden konservativen Parteien, die National-Liberalen, die Antisemiten und die freisinnige Vereinigung mit Ausnahme des Abg. Dr. Barth.

Dagegen stimmen außer dem letztgenannten Abgeordneten geschlossen das **Centrum, die beiden Volksparteien, die Sozialdemokraten, die Welfen, Polen und Elsässer.** — Der anwesende Graf Bismarck stimmt mit Ja. Der Abg. Dr. Hahn (b. k. F.) giebt seine Stimme unter großer Heiterkeit des Hauses mit den Worten ab: Dreimal ja!

Präsident v. Levetzow theilt das Ergebniß der Abstimmung mit, das auf der Linken mit schwachem Beifall aufgenommen wird und fährt fort: Damit haben Sie meinen Vorschlag abgelehnt. **Das Resultat veranlaßt mich, das Präsidium des Hauses niederzulegen.** (Elementarer Ausbruch eines Beifallsturmes rechts und bei den Nationalliberalen; minutenlanges Beifallklatschen. Auch auf den Zuschauertribünen ist eine stürmische Erregung bemerkbar, die sich in anhaltendem Beifallklatschen und Entrüstungsrufen: „Pfui, nette Volksvertretung das, Blamage" und in starkem Zischen kund giebt. Besonders groß ist die Erregung auf der allgemeinen und der mittleren Tribüne. Die Diener auf den Tribünen stellen die Ruhe wieder her.)

Vicepräsident Freiherr v. Buol übernimmt das Präsidium und **bemerkt:**

Auf den Entschluß des Herrn Präsidenten, den wir soeben vernommen haben und den wir sehr bedauern, werde ich am Schluß der Sitzung gelegentlich der Frage der Tagesordnung für die nächste Sitzung zurückkommen. — Wir treten in die Tagesordnung ein. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Dr. v. Bennigsen (zur Geschäftsordnung): Mein politischer Freund, der Vizepräsident Dr. Bürklin, ist zur Zeit nicht in Berlin anwesend, er kann sich also zur Zeit nicht darüber erklären, wie er sich zu dem Beschlusse des Hauses und gegenüber dem Entschlusse des Herrn Präsidenten verhalten wird. Wir werden mit ihm in Verbindung treten, und seine Entscheidung wird, wie ich annehme, binnen kürzester Frist erfolgen Das kann ich aber schon jetzt in Uebereinstimmung mit der Auffassung meiner politischen Freunde erklären, daß ich nicht im geringsten Zweifel darüber bin, daß er dem Beispiele des Herrn Präsidenten folgen wird. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen. Auch auf den Tribünen wird wieder vereinzelt geklatscht.)

Abg. Richter: Wenn diese ungewöhnliche Erklärung im Augenblick auch keine praktische Bedeutung haben wird (Große Unruhe), so veranlaßt sie mich doch zu der Bemerkung, daß ich das Vertrauen habe, daß der Reichstag auch ohne diese beiden Herren fertig werden wird, und daß auch andere Abgeordnete sich finden werden, die das Präsidium zu führen im Stande sein werden. (Große Unruhe rechts, Beifall links.)

Unter großer Unruhe tritt das Haus darauf in die Tagesordnung ein.

Abg. Dr. Hammacher referirt über den **Etat für die Verwaltung der Eisenbahnen** und leitet seine Ausführungen mit dem Bemerken ein, es sei sehr schwierig, nach diesem Beschlusse des Hauses und in dieser Stimmung über einen derartigen Gegenstand zu referiren. Namens der Kommission empfiehlt Redner die unveränderte Annahme des Etats.

Der Etat wird nach kurzer Debatte bei Anwesenheit nur weniger Abgeordneter genehmigt.

Es folgt der Etat der **Zölle und Verbrauchssteuern.**

Der Voranschlag für die Einnahmen aus der Zuckersteuer ist von der Kommission um 2903000 Mark erhöht worden.

Schatzsekretär Graf v. Posadowsky bittet, es bei dem Anschlage der Regierung zu belassen. Der Etat ist ein Ganzes, und man darf nicht einseitig die Einnahmen erhöhen.

Abg. Richter (Frs. Volkspt.): Die Einnahmen aus der Zuckersteuer werden in Folge des letzten günstigen Ernteausfalls um viele Millionen höher sein, als hier angenommen wird. Ich verzichte heute darauf, einen Antrag zu stellen, und behalte mir das bis zur dritten Lesung vor, lediglich aus dem Grunde, weil gewünscht wird, die zweite Lesung des Etats heute zu beenden.

Der Kommissionsbeschluß wird angenommen.

Zur „Brausteuer" begründet Abg. Wurm (Soz.) eine Resolution, daß bei der Bierbereitung alle Surrogate verboten sein sollen. Nur Malz, Hefe und Hopfen sollten gestattet sein. Besonders die Hamburger Bierbrauer hätten die Gewohnheit, mit Vorliebe Surrogate zu verwenden.

Abg. Rösicke (wildliberal) erklärt sich im Prinzip für das Verbot der Surrogate, wie es ja auch die Brauereien verlangt hätten. Hoffentlich würden die Regierungen bald ein Gesetz vorlegen, in dem ein Verbot der Surrogate ausgesprochen werde ohne Erhöhung der Brausteuer.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt: Die Biersteuer werde früher oder später eine Rolle spielen. (Hört! hört! links.) Sollte ein neues Biersteuergesetz vorgelegt werden, dann werde auch das Surrogatverbot erlassen werden.

Abg. Richter (Frs. Volkspt.): Wenn die Biersteuer kommt, wird sie hoffentlich ebenso auf's Haupt geschlagen werden wie die Tabaksteuer. (Heiterkeit.)

Die Resolution wird angenommen und der Etat bewilligt, ebenso debattelos der Etat der Reichsstempelabgaben.

Vizepräsident Frhr. v. Buol schlägt vor, die nächste Sitzung am Dienstag 1 Uhr abzuhalten und auf die Tagesordnung die Wahl des Präsidenten, die Berathung des Restes des Etats und die zweite Berathung der Zolltarifnovelle zu setzen.

Abg. Lieber (Ctr.) ersucht, den ersten Gegenstand der Tagesordnung für Dienstag fallen zu lassen. Die Neuwahl eines Präsidenten erfordert Rücksprache in den verschiedenen Parteien des Hauses. Am Sonntag und dem folgenden katholischen Feiertage wird eine solche Rücksprache schwer, wenn nicht ganz unmöglich sein.

Vizepräsident Frhr. v. Buol setzt diesen Punkt von der Tagesordnung ab und behält sich vor, am Dienstag darauf zurückzukommen.

Ein Vorschlag des Abg. v. Kardorff, erst am Mittwoch die nächste Sitzung abzuhalten, wird gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien abgelehnt. Nächste Sitzung: Dienstag (Rest des Etats, zweite Berathung der Zolltarifnovelle).

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 48. Sitzung am 23. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag Achenbach und Genossen: Der Präsident wird beauftragt, dem Fürsten Bismarck anläßlich seines bevorstehenden 80. Geburtstages die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Abg. Frhr. v. **Heereman** (Ctr.): An der politischen Kundgebung, welche die Anerkennung der Thätigkeit des Fürsten Bismarck bezweckt, theilzunehmen sind wir zu unserem Bedauern außer Stande, derselbe hat seine Thätigkeit vielfach in einer die Kirche schwer schädigenden Weise entwickelt, daß bis jetzt die tiefen Schäden, welche die Politik des Fürsten Bismarck der Kirche zugefügt hat, noch nicht beseitigt worden sind.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kons.): Von allen Seiten rüsten sich Deutschlands Bürger, den Mann zu ehren, der nach Jahrhunderte langem Ringen das Sehnen des gesammten Deutschthums zur Erfüllung gebracht, das Reich neu errichtet hat! (Bravo!) Dieses Haus hat besondere Gründe, sich an diesen Kundgebungen zu betheiligen. Hier gelang es dem großen Staatsmann, die ersten Schritte zu thun für die spätere Einigung des Reiches. (Bravo!) Hier schuf er sich aus erbitterten Feinden begeisterte Verehrer. (Lebhaftes, anhaltendes Bravo.) Aus einem Anlaß wie dem vorliegenden sollten wir auch des konfessionellen Haders vergessen. Fürst Bismarck hat die kirchenpolitischen Kämpfe nicht hervorgerufen; er fand die Verhältnisse vor, aus denen sie entsprungen. Am 28. März 1885 hat auch Niemand gegen die damals vom Präsidenten nachgesuchte Ermächtigung, den Fürsten Bismarck zu seinem 70. Geburtstag zu beglückwünschen, Einspruch erhoben. (Sehr richtig.) Es ist zu beklagen, daß diesmal die damalige Einhelligkeit nicht vorhanden ist. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. Dr. **Virchow** (frs. Vp.) giebt Namens seiner Fraktion folgende Erklärung ab: Die beabsichtigten Ehrungen erinnern daran, daß auch die freisinnige Volkspartei die großen Verdienste des Fürsten Bismarck anerkennt (Große Heiterkeit rechts) und die Verhandlungen dieses Hauses geben Zeugniß davon, wie wir wiederholt die Politik des Fürsten Bismarck unterstützt haben. (Lachen rechts.) Wenn wir deswegen an der Beglückwünschung nicht Theil nehmen, so darf man trotzdem nicht erstaunt sein (Anhaltende Heiterkeit), denn man kann es einer Partei, die in einen immer schrofferen Gegensatz zu der Bismarckschen Politik gedrängt wurde, nicht zumuthen, daß sie diesen ihren prinzipiellen Gegensatz nur aus diesem Anlasse aufgebe. Die Enthebung des Fürsten Bismarck von den höchsten Staatsämtern war eine Vorbedingung für die Genesung des politischen Volksbewußtseins. Aus diesen Gründen werden wir gegen den Antrag stimmen.

Abg. **Rickert** (freis. Vg.): Meine näheren politischen Freunde haben mich beauftragt, zu erklären, daß sie für den Antrag stimmen werden. (Bravo rechts.)

Abg. **Motty** (Pole) äußert sich gegen die Beglückwünschung Bismarcks, da sie eine politische Parteikundgebung sei.

Hierauf wird der **Antrag mit großer Mehrheit angenommen.** (Bravo rechts.)

Sodann erledigt das Haus ohne wesentliche Debatte die Vorlage, betr. Abtretung von Thiergartenparzellen (für den Reichstag) in dritter Lesung, ferner das Ausführungsgesetz zur Fischerei-Convention mit Luxemburg in zweiter Lesung und die Vorlage zur Aufhebung älterer feuerpolizeilicher Bestimmungen in Schleswig-Holstein. Das Haus vertagt sich auf Dienstag.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. März.

— Im Fürstenthumer Kreise (Kolberg-Körlin-Köslin-Bublitz), wo demnächst eine Neuwahl stattzufinden hat, wird neben **Ahlwardt** Herr **Böckler**-Stettin als antisemitischer Kandidat aufgestellt werden. Es wird also, da auch die Freisinnigen und Sozialdemokraten werbend auftreten, voraussichtlich zu ähnlichen heftigen Wahlkämpfen kommen, wie im Jahre 1893.

— Zur **Reichstagsersatzwahl** im Wahlkreise **Kolberg-Köslin** ist von der Freisinnigen Vereinigung Geh. Baurath a. D. **Benoit** in Hannover als Kandidat aufgestellt worden.

— Das **Meißner**'sche Haus in der Alten Straße ist für 30 000 Mk. in den Besitz des Herrn v. **Dessonneck** übergegangen.

*— [**Personalien bei der Post.**] Angenommen ist als Posteleve der Student **Schlepps** in Königsberg. Versetzt sind: die Postsekretäre **Bönke** von Allenstein nach Bartenstein, **Federmann** von Bartenstein nach Königsberg, die Postpraktikanten **Schenk** von Bromberg nach Strelno, **Alberti** von Schneidemühl nach Jastrow, **Wuhrmann** von Köslin nach Breslau; der Oberpostassistent **Schröter** von Stolp nach Erfurt, die Postassistenten **Klebau** von Mewe nach Briesen, **Malschewski** von Berlin nach Danzig, **Wittkopp** von Elbing nach Riesenburg, **Schallock** von Wehlau nach Bischofsburg, **Schau** von Erfurt nach Stolp. Freiwillig ausgeschieden ist der Postgehülfe v. **Wilmsdorff** in Danzig.

— [**Militärisches.**] **Marschner**, Kaserneninsp. in Kolberg, die Vorstandsstelle daselbst auf Probe übertragen. **Schubert**, Kaserneninsp. in Potsdam, nach Kolberg versetzt. **Franz**, Garn.-Verwalt.-Insp. in Insterburg, zum Garnison-Verwalt.-Oberinsp. ernannt. **Anger**, Garn.-Verwalt.-Insp. vom Schießplatz bei Gruppe, nach Parchim, **Altmann**, Garn.-Verwalt.-Insp. vom Schießplatz bei Hammerstein, nach Eimbeck, **Felmberg**, Garn.-Verwalt.-Insp. in Goslar, nach dem Schießplatz bei Hammerstein, **Lindau**, Kasernen-Insp. in Bromberg, als Garn.-Verwalt.-Insp. auf Probe nach Goslar, **Peters**, Kaserneninsp. in Berlin, nach Bromberg, **Köster**, Kaserneninsp. in Danzig, nach Potsdam, **Schultz**, Kaserneninsp. in Königsberg, nach Schöneberg versetzt. **Niemeyer**, Sek.-Lt. a. D., als Kaserneninsp. in Posen angestellt. **Szymanski**, Garnison-Bauinsp., von dem Amte als technischer Hilfsarbeiter bei der Intend. 1. Armeekorps entbunden und mit der verantwortlichen Leitung und Abrechnung größerer Neubauten in Königsberg beauftragt. **Clauß**, Garn.-Bauinsp. in Erfurt, als technischer Hilfsarbeiter zur Intendantur 1. Armeekorps versetzt. **Kuß**, Kaserneninspektor in Königsberg, als Garn.-Verwalt.-Insp. auf Probe nach Göttingen, **Balder**, Garn.-Verwalt.-Insp. in Pr. Stargard, als zweites Amtsmitglied nach Königsberg, **Mackehen**, Kaserneninsp. in Minden, als Garn.-Verwalt.-Insp. auf Probe nach Pr. Stargard, **Gorella**, Garn.-Verwalt.-Insp. in Neuhaus, als zweites Amtsmitglied nach Posen, **Starke**, Kaserneninsp. in Stralsund, als Garn.-Verwalt.-Insp. auf Probe nach Schneidemühl, **Neuber**, Kaserneninsp. in Thorn, nach Arys versetzt.

— Der Regierungs-Assessor Dr. **Schreiber** zu Posen ist dem Ober-Präsidium zu Posen überwiesen und der Regierungs-Assessor **Banselow** aus Bromberg dem Landrath des Kreises Steinburg, Reg.-Bez. Schleswig, zur Hülfeleistung zugetheilt worden. Dem Regierungs-Assessor v. **Behr** zu Greifswald ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Greifswald übertragen worden. Der zur Beschäftigung im höheren Verwaltungsdienste der freien und Hansastadt Hamburg beurlaubte Regierungs-Assessor Dr. Hayessen ist der Regierung zu Posen überwiesen worden.

— Der Hilfsprediger **Hermann** in Samotschin ist als zweiter Prediger nach Kolmar i. P. berufen.

— Herr Postsekretär **Dau** vom Postamt Graudenz 1 ist zum 1. April als Oberpostdirektionssekretär nach Breslau versetzt.

* **Warlubien**, 24. März. Gestern hielt der vor einigen Wochen hier gegründete **Kriegerverein** die erste Generalversammlung ab. Es waren etwa 50 Kameraden erschienen, während bei der Gründung des Vereins fast 150 ihren Beitritt angemeldet hatten. Es scheint von gewisser Seite auf die **katholischen** Mitglieder eingewirkt worden zu sein, dem „evangelischen Kriegerverein" fernzubleiben. Die von einer Kommission entworfenen Satzungen wurden angenommen. An Stelle des Lehrers Herrn Schillke-Warlubien, der seiner baldigen Versetzung entgegensieht, wurde der Bahnhofswirth Herr Fischbeck zum ersten Schriftführer gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Geburtstag des Fürsten Bismark durch kameradschaftliches Beisammensein zu feiern. — Der bisherige Gemeindevorsteher, Herr **Gorski**, ist auf eine weitere Amtsperiode bestätigt und zugleich zum Steuereinnehmer ernannt worden.

* **Ottlotschin**, 23. März. Zwölf **Auswanderer aus Rußland** kamen heute hier über die Grenze, um nach Amerika zu reisen. Fünf davon wurden wegen ungenügender Geldmittel von dem hiesigen Gendarm wieder über die Grenze nach Rußland zurückgewiesen. Die anderen sieben konnten, weil sie genügend Geld hatten, ihre Reise, nachdem sie von den hier stationirten Agenten des Norddeutschen Lloyd in Empfang genommen und in der Cholerabaracke gehörig desinficirt worden waren, weiter fortsetzen. — Herr Obergrenzkontroleur **Losch** ist zum 1. April von Bahnhof Ottlotschin nach Tütz versetzt.

ck **Aus dem Kreise Konitz**, 23. März. Der kommissarische Gemeindevorsteher N. in Gotthelp ist wegen verschiedener Vergehen im Amte von der Staatsanwaltschaft unter Anklage gestellt und infolgedessen durch Verfügung des Kreis-Ausschusses seines Amtes entsetzt. Zur vorläufigen Weiterführung der Gemeindevorstehergeschäfte ist der Schmiedemeister Wenzel in Gotthelp kommissarisch bestellt.

B **Tuchel**, 24. März. Die **Stadtverordneten-Versammlung** stimmte gestern **einstimmig** dem Magistratsbeschluß zu, einer neu angelegten, nach dem Lehrerseminar führenden Straße den Namen „**Bismarckstraße**" beizulegen. Der Etat wurde mit dem Schlachthausetat in Einnahme und Ausgabe auf rund 40 000 Mark festgesetzt. Zur Aufbringung der Kommunalbedürfnisse sollen zu den Personal- und Realsteuern Zuschläge von 130 Proz. erhoben werden, während die Zuschläge im laufenden Jahre noch 300 Proz., vor 5 Jahren noch 500 Proz. betrugen. Demnächst wird unter der bewährten Leitung des Herrn Seminar-Oberlehrers Dr. **Prinz** hier ein Konzert stattfinden, dessen Ertrag zu dem angesammelten Fonds eines zu erbauenden Kreiskrankenhauses fließen soll.

⚡ **Dt. Eylau**, 24. März. Die hiesige **Liedertafel** hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Die Mitgliederanzahl beträgt 83. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des Herrn Buchhändler Noßleit als ersten Vorsitzenden; Herr Lehrer Rüster wurde an Stelle des die Wiederwahl ablehnenden Brauereibesitzers Herrn Döhring zum zweiten Vorsitzenden gewählt, ebenso Herr Zahntechniker G. Noßleit für den zurückgetretenen Herrn Kaufmann Henne zum Schatzmeister, Herr Lehrer Schaenske wurde zum Schriftführer wieder- und Herr Lehrer Borchert zum Buch- und Notenwart neugewählt. Zum Schluß erfolgte die Wiederwahl des Herrn Lehrer Schlawjinski zum Liedermeister.

Pr. Stargard, 23. März. Am 1. April wird hier an Stelle des bisherigen Waaren-Depots eine von der Reichsbank-Hauptstelle in Danzig abhängige **Reichsbanknebenstelle** mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

§ **Tiegenhof**, 23. März. Ein frecher **Raubanfall** ist gestern in Simonsdorf verübt worden. Der Fleischermeister G. aus Groß-Lichtenau, der auf dem Lande Einkäufe machen wollte, kehrte in dem Gasthause des Herrn Z. ein, um etwas zu ruhen. In Gegenwart einiger Personen zeigte er Geld, das er für die Einkäufe verwenden wollte. Dieses hatte auch ein schon bestrafter Strolch und früherer Zuchthäusler gesehen. Sogleich war sein Plan gefaßt. Er begab sich sofort auf den Weg nach Groß-Lichtenau. Als Herr G. mit seinem Fuhrwerk ankam, riß der Strolch Herrn G. vom Schlitten und bedrohte ihn mit einem Messer. Auf gewaltsame Weise entriß der Räuber dem Fleischermeister des Geld im Betrage von 530 Mark und suchte das Weite. Von dem Räuber hat man bis jetzt keine Spur entdeckt.

\# **Neustadt**, 24. März. In der letzten Sitzung der **Stadtverordneten** wurde vor Eintritt in die Tagesordnung einstimmig beschlossen, dem Fürsten **Bismarck** zu seinem 80. Geburtstage ein **Glückwunschtelegramm** zu übersenden. Aus den Beschlüssen ist folgendes hervorzuheben: Bei der Entlastung der Kämmereikassenrechnung für 1893/94 wurden die Etatsüberschreitungen zwar genehmigt, jedoch der Wunsch ausgesprochen, künftig solche möglichst zu vermeiden und zu diesem Zwecke den Etat nach 3jähriger Durchschnittsberechnung aufzustellen. Von der Einführung einer Gewerbesteuerordnung nach Maßgabe des von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Danzig eingesandten Musters wurde, in Uebereinstimmung mit dem Magistrat, Abstand genommen. Mitgetheilt wurde, daß der Finanzminister die Rückerstattung des der Stadtgemeinde gewährten Grundsteuer-Entschädigungs-Kapitals von 1762,84 Mk. erlassen hat. Der Antrag der Regierung auf Feststellung der zur Durchführung eines neuen Lehrerbesoldungsplans von der Stadtgemeinde vom 1. April 1894 ab zu gewährenden erhöhten Anforderung im Betrage von 1445 Mk. ist vom Bezirks-Ausschuß wegen Unvermögens der Gemeinde zurückgewiesen worden. In einem zwischen dem Grafen v. Keyserlingk zu Schloß Neustadt und der Stadtgemeinde abgeschlossenen Vertrage vom 19. Juli 1817 hat ersterer die Verpflichtung übernommen, der Stadt auf seinen Gründen Plätze anzuweisen, auf welchen sie zu ihrem eigenen Bedarf den erforderlichen Kleb- und Töpferlehm, desgleichen Sand und Grand zum Bauen und Repariren der Straßen 2c. abgabenfrei graben lassen kann. Der gegenwärtige Majoratsbesitzer will das von der Stadt mehrmals ausgeübte Recht nicht anerkennen, weil eine Eintragung der Servitut in dem Grundbuch von Schloß Neustadt nicht erfolgt sei. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich damit einverstanden, daß über diese Angelegenheit ein Rechtsgutachten eingeholt werde.

G **Königsberg**, 23. März. Die **Einlagen** bei der hiesigen **städtischen Sparkasse** betrugen Ende v. Js. 33 618 381 Mk., denen ein Vermögensstand von 35 478 550 Mk. gegenübersteht. Der Reservefonds beträgt 1 717 625 Mk. (über 5 Proz.) Von dem Reingewinn im Betrage von 137 700 Mk. wurden verwandt: 100 000 Mk. zur Tilgung der städtischen Krigsschuld von 1806, und 37 700 Mk. für das Volks-Brausebad. — In $3^{1}/_{2}$ stündiger, zum Theil geheimer Berathung verhandelte die gestrige **außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung** über den Verkauf der **Pferdeeisenbahn** an die Gesellschaft „Union". Der von der Kommission bedeutend abgeänderte Vertragsentwurf wurde nach sehr eingehenden Berathungen dem Magistrat mit dem Ersuchen zurückgegeben, auf Grund der Kommissionsbeschlüsse mit der Union in weitere Verhandlungen zu treten, da nach der Erklärung des Herrn Oberbürgermeister die Union in finanzieller Beziehung keine weiteren Zugeständnisse zu machen gewillt sei. — Gestern Abend passirte den hiesigen Bahnhof die **Kaiserin-Wittwe von Rußland** auf der Reise nach Kopenhagen.

* **Braunsberg**, 24. März. Der Unterricht in der hiesigen **landwirthschaftlichen Winterschule** wurde gestern durch eine Prüfung abgeschlossen. Die vom Kuratorium ausgesetzten Prämien wurden an je 3 Schüler der ersten und zweiten Klasse vertheilt. Die Anzahl der Schüler betrug in diesem Jahre 46 gegen 44 im Vorjahre.

ſ **Osterode**, 23. März. Das **Bettlerunwesen** nimmt trotz der Verpflegungsstationen stetig zu. Die meisten der Bettler sind Menschen, denen das Betteln und das herumstreichende Leben förmlich angeboren ist. Die Wohlthaten der Verpflegungsstation genügen ihnen nicht, sondern es muß noch etwas zu Branntwein erfochten werden, zu welchem Zwecke sie sich bezirksweise in die Stadt begeben und oft in unverschämter Weise die Einwohner belästigen. Fast täglich werden mehrere dieser Bettler von der Polizei aufgegriffen und dem Amts-Gericht übergeben. Heute sind vier solcher Personen verhaftet. Die konsequente Abweisung dieser Bettler würde dem Unwesen jedenfalls steuern.

Inowrazlaw, 23. März. Die sechsjährige Amtsperiode des Landschaftsdeputirten **Roth**-Twierdzyn ist abgelaufen, auch hat der Landschaftsdeputirte **Geisler**-Lojewo sein Amt niedergelegt. Für die Neuwahl hat der Landschaftsrath v. Stubenrauch einen Kreistag auf den 25. April anberaumt. — Ein Lehrer befahl einem Fortbildungsschüler während des Unterrichts, die Bank zu verlassen. Der Schüler widersetzte sich der Aufforderung. Darauf zeigte der Lehrer den Schüler beim Strafrichter an, und der Bursche wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auf seine Revision entschied das Reichsgericht: Der Lehrer, welcher in der Fortbildungsschule das Aufsichtsrecht ausübt, ist als Beamter anzusehen, der zur Vollstreckung von Anordnungen der Obrigkeit berechtigt ist. Demgemäß ist der einem solchen Lehrer bei Ausübung dieses Rechts geleistete Widerstand als **Widerstand gegen die Staatsgewalt** zu betrachten. Die Revision wurde deshalb verworfen.

☾ **Posen**, 24. März. Der von den städtischen Kollegien im Februar beschlossene neue **Gehaltsplan** für die städtischen **Lehrer**, wonach unter Anrechnung der **halben** auswärtigen Dienstzeit 1300 Mk. Anfangsgehalt und nach 32 Dienstjahren 3000 Mk. Endgehalt gewährt werden sollten, ist vom Kultusminister abgelehnt worden. Der Minister fordert 1300—2700 Mk. Gehalt, erreichbar in 28 Dienstjahren, Anrechnung der **vollen** Dienstzeit und endlich bis zum 10. Dienstjahre 300 Mk., von da ab 432 Mk. Wohnungsgeld. Diesen Forderungen des Ministers gegenüber beschloß der Magistrat gestern in einer außerordentlichen Sitzung den Stadtverordneten eine Vorlage zu machen, welche 1300 Mk. Anfangsgehalt und nach 32 Dienstjahren 3000 Mk. Endgehalt mit Einschluß von Wohnungsgeld gewährt. Die gesammte Dienstzeit soll angerechnet werden. Dieser Gehaltsplan würde etwa 38 000 Mk. Mehrkosten erfordern. Nach der ganzen Stimmung im Stadtverordneten-Kollegium ist die Ablehnung dieser Vorlage wahrscheinlich. Alsdann würde ein Konflikt mit der Regierung entstehen, wie er zur Zeit in Bromberg besteht.

K **Schubin**, 24. März. Die hiesigen **Deutschkatholiken** haben eine Eingabe an den **Erzbischof** abgesandt, worin um Einführung von **Predigten in deutscher Sprache** an Sonn- und Festtagen gebeten wird. Der hiesige Propst Rynski steht dem Antrage wohlwollend gegenüber.

Rawitsch, 23. März. Der freikonservative Landtagsabgeordnete v. **Langendorff** ist an Herzlähmung **gestorben**.

* **Wronke**, 23. März. Am 21. d. Mts. **erhängte sich** im Lazareth des hiesigen Central-Gefängnisses ein Gefangener im Alter von 19 Jahren. — Gestern hatte ein Transporteur von hier einen Gefangenen aus dem hiesigen Central-Gefängniß nach Schneidemühl zu einem Termin vorzuführen. Auf der Rückreise hierher, nachdem schon die letzte Station vor Wronke passirt war, **sprang** der Gefangene, der Müller **Zalewski** aus Bromberg, **aus dem** in voller Fahrt befindlichen **Zuge** und entwich in den keine zehn Schritt entfernten dichten Wald. Der Beamte, der sofort die Nothbremse zog, konnte des Entwichenen nicht mehr habhaft werden. Der Gefangene war bei seiner Flucht an den Händen gefesselt.

Stargard, 23. März. In der gestrigen Sitzung des **Vereins der Kaufmannschaft** wurde beschlossen, die jetzige Organisation des Vereins weiter beizubehalten und von einer Umwandlung in eine **Handelskammer abzusehen**. Der Verein, so wurde bemerkt, vertritt die Handelsinteressen der Stadt durch freiwillige Mitarbeiterschaft in sorgfältigster Weise, wie es eine obligatorische Handelskammer auch nicht besser ausführen könnte.

Stargard i. P., 23. März. Dieser Tage wurde hier in einem Garten ein **weißes Schneehuhn** erlegt. Es saß wohlgemuth in den dürren Zweigen eines Fliederbaumes. Diese sehr scheuen Thiere werden sonst nur in der Nähe von großen Gewässern angetroffen.

* **Bublitz**, 24. März. Am 1. April wird hier ein großer **Bismarckkommers** stattfinden.

Köslin, 23. März. Die Summe, welche die **Stadtgemeinde** hier für den Erlaß der Grundsteuer dem Staate zurückzahlen muß, beträgt etwa 30 000 Mk.

Schlawe, 22. März. Der Klempnermeister **Rölcke** hier hatte neulich mit einer Dachreparatur zu thun. Dabei hatte er das Unglück herunterzufallen und zwar so unglücklich, daß er im städtischen Krankenhause **starb**.

Lauenburg, 22. März. Die Gemeinde **Zellen** hat bei dem Kultusminister die **Versetzung** des **evangelischen** zweiten Lehrers und die Berufung eines **katholischen** an dessen Stelle beantragt, da gegenwärtig unter fast 140 Schülern nur vier evangelische Kinder vorhanden seien.

Verschiedenes.

— [**Ein Ehren-Sessel für den Alt-Reichskanzler.**] Unter den Ehrengaben, welche dem **Fürsten Bismarck** zu seinem 80. Geburtstage dargebracht werden, befindet sich auch ein Garten-Sessel, welchen auf Bestellung des **Grafen von Wartensleben** auf **Minkowsky** der Tischlermeister **Stannek** in **Namslau** nach eigenem Entwurfe in höchst kunstvoller Weise angefertigt hat. Das Material dazu wurde aus einigen großen Aesten von zwei Eichen gewonnen, die beide im Schloßparke zu Minkowsky stehen, und zwar die eine am Grabe des berühmten preußischen Reitergenerals **Seidlitz** und die andere unweit davon. Der Sessel steht auf einem Podest von 1,15 mal 0,96 Meter. Das Sitzbrett wird von zwei geschnitzten sitzenden Löwen getragen. In die Sitzfläche sind die Umrisse von Elsaß-Lothringen und die durch Punkte markirten geschichtlich hervorragendsten Orte aus dem glorreichen Kriege von 1870—71 nebst Namen eingeschnitzt. Ueber dieser Zeichnung trägt ein Spruchband die Inschrift: „Deines Geistes Macht hat uns dieses Stück entrafft. Frankreich." Unterhalb der Zeichnung bezw. des markirten Rheins zeigt ein Schild die Worte: „Erholung Dir wünschen wir." Die Rücklehne trägt am oberen Rande die Jahreszahlen 1815 und 1895.

— Von den bei der **Dynamitexplosion** bei **Keeken** schwer Verwundeten sind im Hospital zu Kleve bereits **zwei gestorben**. Dem Landrath in Kleve sind von den versicherten Fabriken **10000 Mark für die Hinterbliebenen** der Verunglückten zur Verfügung gestellt worden.

— Eine **Erdrutschung**, welche sich über eine Fläche von einem Quadratkilometer erstreckte, hat am Freitag das italienische Dorf Bollara vollständig zerstört; sämmtliche Häuser sind vernichtet.

— Vom **Eise zerschnitten** wurde am Freitag das von **Hamburg** nach Pernambuco ausfahrende Schiff „**Otto Graf zu Stolberg**". Das Schiff ist gegenüber von Glückstadt (Provinz Schleswig-Holst.) gesunken, die Mannschaft konnte jedoch **gerettet** werden.

— [**Erfrorene Zigeunerbande.**] Durch den Königl. Forstaufseher Kilmann ist dieser Tage im Walde bei **Stein** unfern **Rybnik** (Oberschl.) eine aus sechs Köpfen bestehende **Zigeunerbande todt** im Schnee aufgefunden. Dem Anscheine nach liegen die Leichen schon längere Zeit unter dem Schnee. Die Bande bestand aus zwei Männern, drei Weibern und einem Kinde. Dem Kinde war das rechte Auge, wahrscheinlich durch einen Raben, ausgehackt. Beim Holzvermessen sah Forstaufseher Kilmann, wie der „Ob. A." erfährt, Arme und Beine aus dem thauenden Schnee hervorragen. Beim Nachsuchen fand man die Leichen. Ein Feldkessel und ein eiserner Dreifuß lagen neben den Leichen, ebenso ein todter Hund.

Franz Ulrich ist in meinem Geschäfte nicht mehr thätig, und bitte ich, Zahlungen an denselben nicht zu leisten. [4314

A. Robert jr.

Der Brauerlehrling
Alexander Brückmann
hat sich Sonnabend den 23. d. Mts. heimlich von hier entfernt. Ich warne hiermit Jedermann, ihn aufzunehmen. B. ist 18 Jahre alt, klein, brünett, mit grauem Jaquet, grauer Arbeitshose, langem Shawl und grauem Hut bekleidet.
Schwetz, Kr. Graudenz.
[4328] **Bohn.**

Bei 1500 Mark
Vergütg. od. hoh. Prov. w. einige resp. Herren gesucht, die bereit sind, für ein e. Hamburger Haus Cigarren a. Private, Wirthe 2c. zu verk. Off. u. R. R. 2127 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Jeden Posten Theer-, Oel-, Carbolineum-, Petroleum- [3916
Tonnen
sowie Ballons mit Körben
kauft u. zahlt die höchsten Tagespreise
Oscar Buchholz, Puppen Opr.

Grubenschienen
7–8 cm hoch, sucht zu kaufen und erb. Offerten E. Majewski, Strasburg.

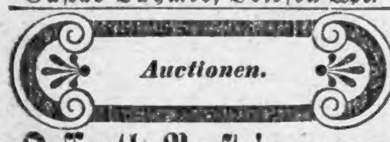
20–30 Stück neue oder gebrauchte, jedoch gut erhaltene [4054
Schubkarren
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an Maurermeister Marin, Zuckerfabrik Niezychowo bei Weißenhöhe. [4054

Milch
zu pachten gesucht zwecks Errichtung einer Molkerei, höchst möglicher Preis garantirt. Gefl. Offerten unter T. 774 an Rudolf Mosse, Breslau. [4079

Weißklee
in diversen Preislagen und großer Auswahl offerirt
Julius Itzig, Danzig.

Feldbahn.
Geleise, Kippwagen, Rübentransport- u. andere Wagen, Drehscheiben 2c. billig abzugeben. [4209]
Meldungen erbeten unt. Chiffre J. N. 7177 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Für Wiederverkäufer
empfehle: [4886
Gelbe Oberndorfer, Gelbe und rothe Eckendorfer } Runkeln
Grünk. Riesenmöhren
von vorzüglicher Qualität, billiger wie jede Concurrenz. Man verlange Offert.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.



Oeffentl. Versteigerung.
Am Mittwoch, den 27. März d. J.
Vormittags 11 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße
3 neue, große Regulateure
öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. [4345
Gancza, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, den 27. März cr.
Mittags 12 Uhr
werde ich in einer Streitsache auf dem Speicher des Herrn Schultz in Broslawken [4219
200 Centner
Roggenfuttermehl
meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.
Culmsee, den 23. März 1895.
Doellning, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Freitag, den 29. März 1895
Vormittags 10 Uhr
werde ich bei dem Gutsbesitzer Herrn Pohlmann in Petershof in freiwilliger Auktion [4319
3000 Ctr. Zuckerrüben
öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern.
Christburg, d. 24. März 1895.
Skrzesny, Gerichtsvollzieher.

Verkaufe zur Saat:
Seradella per 100 Pfd. 5,50 Rmk.
Wicken " 100 " 6,50 "
Wundklee " 100 " 50,00 "
in Käufers Säcken franco Station Konitz.
Bierold, Kl. Konarszyn, Post u. Telegr. Zechlau. [4284

Dom. Marienhof per Schönsee in Westpr. hat mehrere Tausend Ctr.
Eßkartoffeln
(Achilles u. Blaue Riesen)
zum Verkauf. [4279

Junge Alleebäume
als: Kastanien, Buchen und Eichen, verkauft Dom. Glauchau bei Culmsee.

Geldverkehr.

4000 Mark
à 5% zur zweiten Stelle innerhalb der Landschafts-Taxe, werden auf eine schöne Besitzung in bester Lage u. gutem Bogen gleich od. später gesucht. Gefl. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3965 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. April
9–25000 Mark
erste Hypothek; dahinter stehen noch 29000 Mk. Bankgelder. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4267 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Auf in hoher Cultur befindl., guter Lage, m. bestem, 47 Sgr. pro Mrg. bonif. Boden, im alten Culmer Kreise, wird eine erststellige
Hypothek
in Höhe d. 40fach. Gr.-St. Reinertrages zu niedr. Zinsfuße aufzunehm. gew. Gefl. Offerten m. genannten Bedingungen werden unter Nr. 4256 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Beamter sucht Darlehn von
300 Mark.
Näheres briefl. unter Nr. 4229 an die Expedition des Geselligen erbeten.



Ganshorn bei Usdau Opr. verkauft drei 3jährige, kräftige, gut gebaute
Wallache
5–7 Zoll. Daselbst [3990
40 Kuhkälber
3–4 Monate alt, Holländer, guter Zucht, zu kaufen gesucht. Offerten mit Gewichtsangabe und Preis erbeten.

Ein Reitpferd
dunkelbr. Stute, Vollblut, 10 J. alt, m. gut. Gängen, hochtrag., nach dem Kgl. Hengste „Seemann", Halbblut, preiswerth zu verkaufen durch Frost, Faulen b. Rosenberg Wpr. [4236


2 junge fehlerfreie
Pferde
stellt zum Verkauf [4177
Ohl, Kl. Grabau b. Marienwerder.


Fohlen.
Bei mir stehen ein-, zwei- u. dreijährige edel gezogene Fohlen zum Verkauf. [4275
von Wussow, Groß-Peterwitz bei Bischofswerder Westpr.

Eine für jedes Gewicht passende, vornehme [4330
Fuchsstute
6 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, beide Hinterfessel weiß, complett geritten, vorzügliches Jagdpferd, ist, weil überzählig, zu verkaufen. Preis 1600 Mk.
Abramowski, Groß Lensk bei Strasburg Wstpr.

Ein Pferd
4jährig, (Schimmel) verkaufe, weil zu schwach für mich. [3087
Englisch, Rogowo bei Tauer.


Zwei Paar fehlerfreie, flotte, gut gefahrene
Jucker
dunkelbraune Stuten mit Stern, 5jährig, 5 Fuß 2 Zoll, 1200 Mark, dunkelbraune und hellbraune Stuten, 5 Fuß 4- und 6jährig, 800 Mark, zu verkaufen.
von Schack, Tuschewo [3891] bei Löbau Westpr.

Sprungfähige und jüngere schwarzscheckige [3543
Holländer Bullen
von Heerdbucheltern abstammend, und sprungfähige, tadellose
Yorkshire-Eber
stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

Hochtragende Kuh
verkäuflich in [4103
Ramnitten bei Nitzwalde.

Vorwerk Michelau steht frischmelkende junge Kuh zum Verkauf. [4312]

10 hochtragende, frischmilchende, junge, holländ.
Kühe u. Färsen
sind verkäuflich. [4266]
Broswolkenberg per Buddern, Station Lötzen.

14 Stück Mastvieh
kernfett, stehen in Gut Klein Voelkdorf bei Geyerswalde Ostpreußen zum Verkauf. [3986]

5 Stück kernfettes
Mastvieh
prima Waare, hat abzugeben [4185
Nitze, Slupp b. Lautenburg Wpr.

8 Stück Mastvieh
5 fette Schweine
verkäuflich in Dominium Mendritz bei Groß Leistenau. [3987]

10 schwere, fette
Schweine
verkäuflich in Sallno bei Melno.

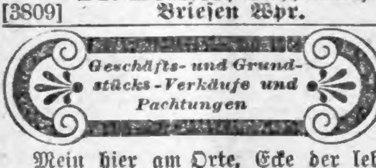
Dominium Klötzen b. Neudörfchen offerirt zum Kauf 400 Stück starke dreijährige [4168]
Kammwollhammel
u. 400 Stück zur Zucht geeignete
Mutterschafe
darunter über 100 Stück Zeitmütter. Abnahme nach der Schur.


90 fette Hammel
verkäuflich in Fabian bei Rosenberg. [3954]

Bekanntmachung.
Umstände halber habe eine schwere, abgerichtete
Hofhündin
mit mehreren Jungen billig zu verkaufen. [4067
Mocker, den 23. März 1895. **J. Giese**, Waldauerstr. 11.

Ein brauner Hühnerhund
1/2 Jahr alt, schöne Figur, von guten Hunden abstammend, billig zu kaufen bei Kruck, Bahnhofswirth,
3845] Czerwinsk.


Kaufe größere Posten magere englische
Jährlinge.
Offerten mit Preis- und Gewichts-Angabe erbittet
Fr. Becker, Viehhändler,
[3809] Briesen Wpr.



Mein hier am Orte, Ecke der lebhaftest. Straße nahe d. kath. Kirche gel. Grundstück [3710 nebst großem Hofraum u. Ausspannung, in welchem ein flottes Colonialwaaren-Gesch. nebst Restaur. m. auch Concess. betrieb. word., beabs. ich z. verk. Kaufpr. 22000 Mk., Anzahl. n. Uebereinkunft. Waarenlager braucht nicht übern. werd. Off. s. unt. B. 100 postl. Lobsens z. richt.

Ziegelei-Verkauf.
An d. Havel b. Rathenow gelegen bestes Fabrikat liefernd, Ringofen, mittlerer Betrieb, Gebäude u. Wohnhaus gut, wegen Alters des Besitzers sehr preiswerth verkäuflich. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 907 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein
Grundstück
3,28 ha groß, Niederung, nebst Stall, Scheune und Garten, beabsichtige ich wegen Aufgabe der Wirthschaft unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige wollen sich wenden an [4105]
Will, Lehrer in Neu Marsau.

Hotel ersten Ranges
am Markt, seit 12 Jahren massiv aufgebaut, große Räume, 9 möbl. Fremdenzimmer, Saal, großer Reisendenverkehr, alle Konferenz, sämmtliche Vereine, wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. Preis 39000 Mark, Anzahlung 9000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4203 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Das in Garnsee am Markt gelegene Lange'sche
Geschäftsgrundstück
in welchem seit vielen Jahren Material- waaren- und Schankgeschäft betrieben, ist vom 1. April zu verpachten durch
G. Lindenau, Garnsee.

Ein Geschäftshaus
in Cöslin, beste Gegend, zu jedem Geschäft passend, feine Delicatessen-, Material- u. Fischhandlung Bedürfniß, Laden, 2 Schaufenster und Wohnungen, je 3 Zim. Miethsüebersch. Anz. 3000 Mark, preiswerth sofort zu verkaufen.
L. v. Boltenstern, Cöslin.

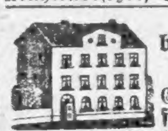
Kupferschmiedereiverkauf.
E. große Kupferschmiederei Schles., mit Grundst. u. gr. Kundsch. steht z. Verkauf. Zur Uebernahme sind ca. 20000 Mark erforderl. Offert. unter **J. F. 7170** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Meine Gastwirthschaft
Vergnügungsort, Mittelp. dreier Städte mit Landwirthschaft ist Umständehalber billig zu verkaufen. Meld. werd. bril. u. Nr. 4231 an die Exp. des Ges. erbt.

Ein flottgehendes, eingeführtes
Schnittwaarengeschäft
in einer großen Provinzialstadt Posens, ist veränderungshalber sogl. preiswerth zu verk. Ungefähre Anzahlung gegen 4000 Mark. Offerten werden unt. Nr. 4332 an die Expedition d. Gesellig. erb.

In einer Stadt Ostpr. (Bahnstation) soll Umstände halber eines der besten
Geschäfts-Grundstücke
der Stadt, am Markte gelegen, bestehend aus einem Gasthaus mit Materialwaaren-Geschäft, Einfahrt, Hofraum u. Stallungen, 3/4 Hufe bestes Land, Scheune und Garten, lebendes und todtes Inventar, billig verkauft werden, auf Wunsch auch nur das Gasthaus allein. Gefl. Off. sub **A. 6322** beförd. d. **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [4297

Wegen Abreise nach Amerika beabsichtige ich meine rentable [4026]
Gallerie-Holländer Windmühle
mit zwei Gängen nebst 32 Morg. Land, durchweg gutem Boden, massiven Gebäuden, mit todtem und lebend. Inventarium, in der Stadt, dicht an d. Neidenburger Chaussee gelegen, unter günstig. Bedingung. zu verkauf. Carl Müller, Mühlenbesitzer, Soldau Opr.


Mein am Markt belegenes [4008
Grundstück
Geschäftshaus, passend für jede Branche, beabsichtige ich sofort bei ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbittet
H. Pflaum, Neidenburg Opr.

Meine in bester Geschäftslage von Mewe belegenen [4033
Grundstücke
beabsichtige ich bei Mk. 6000 Anzahlung zu verkaufen. Hauptgrundstück Colonialwaaren, Destillation, Schank, Restauration u. Ausspannung. II. Grundstück Lagerplatz, Garten, Schuppen und Stall. Off. unt. G. H. postlagernd Mewe erbeten.

Butter- u. Käse-Handlung
verbunden mit
Delikatessen- u. Weinstube
seit 10 Jahren gut bestehend, Lieferungen an Offizier-Kasinos und Kantinen, bin willens, anderer Unternehmungen halber sofort billig zu verkaufen. Gefällige Offerten bitte an Rud. Mosse, Posen unter B. 1000. [3896]

In der Konkurssache betreffend den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns D. Lichtenstein hierselbst soll das am Markt in bester Geschäftsgegend belegene [2054
Grundstück
in welch. seit 30 Jahren ein Galanterie-, Kurz- und Putzwaaren-Geschäft betrieben worden ist, mit dem vorhandenen Waarenlager und mit voller Ladeneinrichtung freihändig verkauft werden.
Das Waarenlager und die Ladeneinrichtung hat einen ungefähren Werth von 5000 Mark.
Offerten sind an den Unterzeichneten, welcher jede Auskunft ertheilen wird, zu richten.
Der Konkursverwalter.
Emil David, Marggrabowa.

Rentengutsauftheilung.
Mein Grundstück Parschau Nr. 2 beabsichtige ich unter Vermittelung der Kgl. General-Kommission in Rentengüter aufzutheilen. Das Grundstück hat gutes Niederungsboden, liegt an der Chaussee und Rübenbahn. Käufer für 2 Rentengüter von 11 und 6 1/2 ha wollen sich melden bei Flier, Parschau, u. Ruhm u. Schneidemühl, Neuteich. [4234]

Die Auftheilung in [3982
Rentengüter
von Grzywna wird fortgesetzt. Anfragen an Gutsbesitzer Weinschenk, Grzywna bei Culmsee, 2 Kilometer von Stadt und Bahnhof.

Beabsichtige von meinem Gute in Westpreußen zu den leerstehenden Leutehäusern
Landparzellen
von etwa **50 Morgen** zu verpachten. Scheunenräume werden gewährt. Außerdem sind auch noch einige
Rentengüter
zu vergeben. Gefl. Anfragen werd. unt. 4172 an die Exped. d. Geselligen erbet.

Ich beabsichtige mein in bester Lage am Markt belegenes
Grundstück
worin seit Jahren ein Colonialw.- u. Destillations-Geschäft, verb. mit Hotel, Saal (Garten u. Kegelbahn einzig am Platz), mit bestem Erfolge betrieben wird, u. günstig. Beding. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3499 an die Expedition des Geselligen.

Gute Brodstelle!
Verkaufe mein **Grundstück**, in welchem Material- und Schankgeschäft betrieben wird, unt. günst. Bedingungen.
R. Christoff, Rastenburg.

Neue Holländer Mühle
mit zwei Paar franz. Steinen nebst einem holländ. Graupgang u. Reinigungsmaschine zu Grütze mit dazu gehörigen guten Wirthschaftsgebäuden, Inventar u. 30 Mrg. Weizenb. u. Wiesen, in ein. gr. Kirchd., an der Chaussee geleg., sehr gute Mahlgegend, (700 Schffl. monatl.) sofort für 7000 Thlr. zu verkaufen. Anz. nach Uebereinkunft **Joseph Beyer**, Nikolaiken Wpr.

Kleine Landwirthschaft
von 50 Morgen gutem Boden, mit Gebäuden und Inventar, für 3000 Thlr., bei Anzahlung von 1000 Thlr. sofort zu verkaufen durch [4202]
J. Popa, Flatow Westpr.

Culm.
Bäckerei
welche länger als 50 Jahre mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Juli zu verpachten. [3984
H. Heimann, Culm a. W., Markt 33.

Ziegeleigut
im Kr. Goldap, 18 Huf. gr. incl. 300 Morg. gut. trock. Fluß- u. Feldwies. m. gut. Gebäud., ist mit kompl. lebend. wie todt. Invent. u. sämmtl. Hausgeräth unerwartet. eingetr. Umst. halb. sofort f. d. äußerst billig. Pr. v. 100000 Mk. bei ca. 20000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Ausf. 250 Schffl. W., 400 Schffl. Som. Nächste Ziegelei 4 Meil. entf. Hypoth. Landsch. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4035 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbeten. Agent erwünscht.

Parzellirungs-Anzeige.
Die Restparzellen des Rittergutes Kl. Radowisk bei Briesen, worunter ein Vorwerk mit 160 Morgen Acker, mit Inventar, sollen verkauft werden und haben wir einen Termin auf
Donnerstag, den 28. März,
Mittags 12 Uhr,
im Gasthause zu Kl. Radowisk anberaumt, wozu Käufer eingeladen werden.
Die Zahlungs-Bedingungen werden günstig gestellt. [4082]
Friedmann Moses, Briesen Westpr.
Moritz Friedlaender, Schulitz Westpr.

Mein Haus
nebst Gärten, Wiese und Torfstich ist zu verkaufen. [4003]
Ortelsburg, den 22. März 1895.
Verw. Frau Justizrath Koblitz.

Die zum Hermenau'schen Nachlaß gehörigen, in Allenstein belegenen Grundstücke: zwei große Geschäftshäuser mit Hof, Garten und Nebengebäuden, eine Brauerei mit Wohnhaus, ein kleines Wohnhaus mit Garten und verschiedene Bauplätze sollen unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.
Auskunft ertheilen: **C. Hermenau & Comp.** sowie Fräulein **Antonie Hermenau** in Allenstein. [4207]

Ein Gut
von 400 bis 600 Morg. gut. Bod. in d. Prov. Posen w. z. kaufen ges. Off. b. u. Nr. 4333 a. d. Exp. d. Ges. [illegible]

Eine gut gehende
Gastwirthschaft
auf dem Lande oder ein Restaurant in der Stadt, wird von sogleich zu pachten gesucht. Offerten unter **100** postlagernd Briesen Westpr. [4230]

Pachtung oder Pacht-Administration
gesucht, zu der 20–30000 Mk. genügen. Günstige Lage u. gutes Wiesenverhältniß erwünscht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3858 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

1 gutgehende Gastwirthschaft
mit Schankkonf. u. einig. Morg. Land wird gleich od. 1. Juli zu pachten gesucht. Offert. werden unter Nr. 4245 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein intell. **Landwirth** mit 14jährigen praktischer Erfahrung, sucht ein kleines, etwa 4–500 Morg. groß. Gut, wenn auch etw. devastirt, bill. z. pacht. od. hineinzuheirathen. Gefl. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3948 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.

Junge Kaufleute
Manufakturisten, mosaischen Glaubens, die noch nicht verheirathet sind, im Alter von 26 bis 30 Jahren, werden gesucht als **Theilnehmer** eines großeren Manufakturwaarengeschäfts. Als Bedingung **guter Charakter u. Tüchtigkeit** in der Branche, Vermögen nicht erforderlich. Meldungen mit Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4126 an d. Exped. d. Ges. erb. [4126



Kathreiner's „Herculo" H-O

das beste, billigste **Haferpräparat**, besitzt in Folge seiner eigenartigen Herstellungsweise bei größter Nährkraft leichteste Verdaulichkeit.
H-O enthält mehr nahrhafte Stoffe als **Rindfleisch**, ist — im Verhältniß zum Nährwerth **4mal billiger als dieses und 6mal billiger als Eier!**
H-O ist für Alt und Jung, Gesunde und Kranke, Schwache und Kinder **das beste Nahrungsmittel!**
H-O bedarf nur 5—10 Minuten Kochzeit! Koch-Vorschriften bei allen Packeten!
H-O wird in weißen Original-Packeten à 1/2 Pfund und 1 Pfund verkauft. 1 Pfund-Packet kostet 50 Pfg.
Man achte auf die Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken, München, und die Schutzmarke **H-O**

Kathreiner's H-O Herculo ist zu haben bei: **R. Dombrowski. F. Dumont. Fritz Kyser. Lindner & Co. Marchlewski & Zawacki. Edwin Nax. Hans Raddatz. Paul Schirmacher. Gust. Schulz. Thomaschewski & Schwarz. Jul. Wernicke. Zakrzewski & Wiese.**
(4265)

Dem geehrten Publikum von Lessen und Umgegend mache die ergebenste Mittheilung, daß ich wieder nach

Lessen

zurückgezogen bin u. wieder wie früher meine Arbeit prompt und sauber ausführe; bitte das geehrte Publikum, mich doch mit Aufträgen wieder gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
H. Werner Schneidermstr., **Lessen.**

Dem geehrten Publikum von **Garnsee** und **Umgegend** offerire mein reichhaltiges]4019

Sarglager

nebst **Leichen-Ausstattung**; gleichztg. empfehle meinen **Leichenwagen**, auch die Brüderschaft zum Auf- und Absetzen des Sarges bei Bestattungen.
Grabowski, Tischlermeister, **Garnsee.**

C. Behn

Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ

empfiehlt sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung von Moor- oder Seeflächen, Rohrleitungen** von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.
Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928
Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

Die Schindeldeckerei von

Meyer Segall, Tauroggen

(Rußland) bei Tilsit
legt **Schindeldächer** billigst unter Garantie. Näh. Ausk. erth. auch Herr Otto Büttner, Dirschau. [1688

Chambres garnies
Königsberg i. Pr., Paradeplatz 7c
part. Bequemstes Logis d. Art, zu bill. Preise. [3740

Zum Räuchern wird angenommen **Speck, Schinken und Wurst.**
4316] Fr. Bunn, Markt 5.

Bemusterte Offerten von [2485

Niederunger Pflaumen

erb. Gustav Dahmer, Briesen Wp.

Kleine Wein- u. Liqueurfässer

kaufen jeden Posten [4268
M. Heinicke & Co., Graudenz.

3—400 Ctr.

Futterkartoffeln zu kaufen gesucht. Off. mit billigster Preisangabe erbittet
4325] A. Marcus, Graudenz.

E. Schurzbohlenwohnhaus

unter Steindach, 15+9 Meter, ist zum Abbruch wegen Neubaues billig zu verkaufen. [4155
Wilh. Bansmer, Gorzno Wstpr.



Unverwüstliche

Hauskleider-Stoffe

verbürgt waschecht.
Bei ca. 100 cm Stoffbreite, das **Meter 80 Pf. bis 1,10 Mk.** — **Proben portofrei.**

Francke & Co., Gnadenfrei Schles.
Weberei und Versandhaus.

Die Landwirthschaftl. Winterschule zu Inowrazlaw
sucht für einige ihrer Zöglinge Stellungen als **Wirthschaftsbeamte od. Eleven.** Nähere Auskunft ertheilt der Vorsteher **Kirscht.** [3583]

Zum Umzuge!!
Empfehle
Gardinen, Tischdecken,
Läuferstoffe und Teppiche
*in grosser Auswahl zu sehr **billigen** Preisen.*
(4270) *S. Loeffler.*

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir Herrn

N. Pawlikowski (Inh. L. O. Maeckelburg)

in Danzig, Hundegasse Nr. 120,

den General-Vertrieb unseres Exportbieres für West- und Ostpreußen übertragen haben.
Nürnberg i. B., im März 1895.

Nürnberger Actien-Bierbrauerei
vormals **Heinrich Henninger.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir das vorzügliche Export-Bier der Nürnberger Actien-Bierbrauerei in Original-Gebinden und Flaschen bestens zu empfehlen. [4204]

N. Pawlikowski
(Inh. L. O. Maeckelburg).

Geschäftsgründung 1850.
Als **besonders preiswerth** empfehlen:

Ausschuss-Cigarren

in wunderbar schönen Qualitäten zum Preise von Mk. 40,00 bis Mk. 100,00 pro Mille. [4217
Bekannt streng reelle Bedienung. — Aufträge über Mk. 30 frko.

Julius Meyer Nchfl.,
Cigarren-Import-Geschäft,
Danzig Langgasse 84 Danzig
am Langgasser Thor.
Fernsprecher Nr. 279.

Zur Saat Peluschken für 105 Mk. p. To. u. Probsteier Gerste f. 120 Mk. p. To. ab Hof od. Bahnhof in Käufers Säcken, bei [4074] **Voll, Praust.**
Dortselbst werden **Dabersche u. frühe Rosenkartoffeln** zur Saat gesucht.

Faschinen

ca. 300 Schock, zu verkaufen. [3476
Dom. Weichselhof bei Schulitz.

Speisezwiebeln
Steckzwiebeln
Leinkuchen
offerirt [4073]
H. Spak, Danzig.

Ein Bier-, ein Selterapparat
fast neu, steht zum Verkauf.]4224
Franz Claaßen, Marienwerder.

Bruteier

von echt import. Bronce-Puten hat abzugeben à Dtz. 5 Mk. [4179
Rittergut Wengern b. Braunswalde Westpr.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [889

3½ Centner

Wegebreit

mit etwas Roth-Kleebesatz sind in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich. [4271

„95er Fahrräder".
Die weltberühmt. Premier aus Helicalröhren, sow. Wanderer-Hercules- u. Hammonia-Fahrräder offerire Folge großen Abschlusses zu staunend billigen Preisen, schon von 235 Mk. an, gebrauchte Pneumatik- und Polsterreifen-Rover gleichfalls stets auf Lager. Preisliste gratis und franco. [4192]
A. Schirrmacher, Heilsberg.

Saat-Kartoffeln.

Frühe Rosen . . .	à Ctr. 2.25 Mk.
Paulsens Phöbus .	à Ctr. 2.25 Mk.
Weiße Sandkartoffel	à Ctr. 1.75 Mk.

in Käufers Säcken oder waggonweise franco Station Pr. Stargard oder Schöneck verkauft [3830
Dom. Bonscheck b. Pr. Stargard.

Gelegenheitskauf
für Hausfrauen
Circa 1000 Stück 5/4 **breit weiß.**

Hemdentuch, Dowlas

früherer Preis 50 Pf., jetzt, so lange der Vorrath reicht, kostet das Meter **32 Pf.**
Es werden nur ganze Stücke, circa 40 Meter, oder halbe Stücke, circa 20 Meter abgegeben. Muster franko sendet das
Waarenhaus
J. P. Benjamin, Culm.

Ein gutes Pianino
(nußbaum,) umzugshalber billig zu verkaufen Blumenstr. 13, hochpart. links; Besicht. 9 bis 1 Uhr.

Rehgehörne

zu kaufen gesucht. Specielle Preisangabe. Offert. unter Nr. 4272 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Pa. Weichsel-Neunaugen
große, pro Schock inclusive Faß ab hier Mk. 6,00 offerirt [1503
L. Schwartz Jr., Mewe.

---

4 Satz complette Fenster
sowie 3 eiserne Bettgestelle sind billig abzugeben. Oberbergstr. 31.

Eine neue Bielefelder

Wäsche-Aussteuer

für 18 Personen, sowie

Silberzeug

für 18 Personen mit türkischem Muster, ist wegen Todesfall **20 Prozent unter dem Einkaufspreis zu verkaufen.**
Kl. Kleschkau bei Langenau Wpr., [1967] Kämmerer.

Cognac.

Original-Cognac von L. Dupare & Co. [4269]
pro 1/1 Bouteille Mk. 3,—,
pro 3/1 Bouteillen = ein Postkolli incl. Verpackung Mk. 9,—,
pro 12/1 Beuteillen = eine Originalkiste incl. Verpackung Mk. 35,—
empfiehlt als sehr preiswerth
Julius Holm, Graudenz
Delikatessen- und Wein-Handlung.

Thonröhren

in allen Dimensionen, **Durchlässe, Pferde- und Rindvieh-Krippen, Schweine- und patentirte Ferkeltröge,** sämmtlich aus glasirtem Thon hergestellt, empfiehlt [4189]
Emil Salomon, Danzig,
Vertreter der deutschen Thonwaaren- u. Chamottefabrik in Münsterberg i. Schl.

Milchhalle Gruppe-Michelau
2 Schuhmacherstraße 2.
Empf. hochf. **Gutsschinken** per Pfd. 1,20 M., Cervelatwurst, **reines** Schweineschmalz, beste Grupper Milch, **täglich frische Glomse.** Schnittlauch, Radiese **wieder eingetroffen.** Mehrere Fuhren **Speisekartoffeln bekannter Güte,** auf Wunsch in das Haus geliefert. **Verschiedene Käse. A. Tönges.**

---

ff. Tafelbutter

offerirt täglich frisch die Käsehandlung
4310] Langestraße 7.

Möbel

einfache und elegante sowie [4248

Garnituren

in großer Auswahl zu billigen Preisen.
J. Rach, Tapezier,
Marienwerderstr. 37.

Wer aus erster Hand
von meinem Fabriklager **Herrenstoffe, Buxkins, Kammgarn, Cheviot** 2c. bezieht, **kauft 1/3 billiger** als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. Muster in neuester, kolossaler Auswahl sof. franco.
Anton Georg, Köln-Lindenthal.

כשר

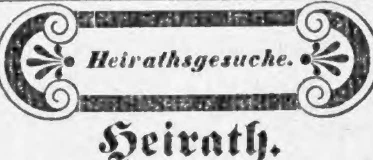
Feine prima **Gänsewurst** (Spezialit.) à Pfd. 1,40. Schinkenwurst (Rose) à 1,40, Rinderwurst à 1,20. Alles in gut geräuch. Waare. Dampfwurst und Leberwurst à Pfd. 80 Pf. franco Nachnahme. [4125
M. Rothschild, Kolmar i. Pos.

Hochfeinen schlesischen **Wund- oder Tannenklee, Weißklee, Schwedischklee, Gelbklee, Honigklee, Knaulgras, Vogelwicken, Riesenknörich** 2c. verkauft billigst.
Samenhandlg. **Heinrich Ebstein in Breslau,** Siebenhufenerstr. 10.

Gelegenheitskauf.
Mehrere
Pferde-Rübenhackmaschinen
(Syst. Bölte), habe äuß. bill. z. verkauf.
Daniel Lichtenstein, Bromberg

Neu. Neu.
Silverin-
Remontoirtaschenuhren sind von ächt Silber nicht zu unterscheiden und kosten mit Goldreif, vergoldetem Bügel und Zeiger nur Mk. 8,80 per Stück, **Nickeluhren** Mk. 3,—, 5,50, 8,—, ächt silberne **Taschenuhren** von Mk. 10,— an, **Wecker** Mk. 2,40, nachtleuchtend Mk. 2,60, mit Kalender Mk. 4,—, **Regulateure** von Mk. 6,— an.
Man verlange vor Ankauf einer Uhr oder Kette meine illustrirte Preisliste gratis u. franco. 2 Jahre Garantie. Umtausch oder Betrag zurück. Uhren en gros und Versandtgeschäft **Carl Schaller, Konstanz.**

Ein ganz neues Pianino
steht wegzugshalber billig zum Verkauf bei Frau Schwarzkopff, Stadtwald bei Graudenz. [4301

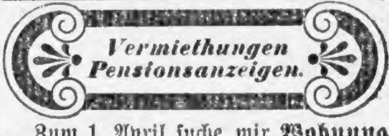


Heirath.

Landw., Offizier, 28 J. alt, ev., sucht zwecks Heirath Bekanntsch. vermögender Damen. Meld. m. Photogr. m. Aufschr. Nr. 4124 d. d. Exped. d. Gesell. erbet. Discretion. Anonym verbeten.



Habe Sonntag, den 17., zwischen 8 u. 9 Uhr Abds., auf der Reise von Schwetz über Terespol nach Laskowitz per Bahn 4. Klasse ein **Portemonnaie mit 200 Mark in Gold** u. einige Mk. in Silber verloren. Bitte den ehrl. Finder, dasselbe bei hoher Belohnung an meine Adresse abzugeben. Schmiedemstr. P. Kossahl, Bremin b. Lnianno, Kr. Schwetz. [3992



Zum 1. April suche mir **Wohnung** von 2 Stuben, parterre mit Zubehör. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4303 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Laden u. Geschäftsräume
große Keller, Remisen und Hofraum sind in meinem Grundstück, Graudenz, Tabakstraße Nr. 6, nahe der Post, einzurichten bezw. zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. [4045] B. Mertins.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen Mühlenstr. 8.

Ein und auch 2 möbl. Zimmer sind vom 1. April d. Js. zu vermiethen.
4315] Fr. Bunn, Markt 5.

Möbl. Zimmer Tabakstr. 2 zu vermieth.

Ein gut möblirtes Zimmer
ist vom 1. April Oberthornerstr. Nr. 19 zu verm. Preis mit Kaffee 30 Mk. [4020

Möbl. Zim. Blumenstr. 19, 2 Tr., z. verm.

Pferdestall zu verm. Oberbergstr. 13.

Danzig.

Danzig, Pfefferstadt 56 III, **Pension** f. Schülerinnen höh. Lehranstalten. Weber.

Marienburg.

Ein junges Mädchen od. Knabe find. **liebevolle Pension** in Nähe der Schulen, Gerbergasse 5, bei Frau Katoll.

Thorn.

Schüler
welche in Thorn d. Schule besuch., find. das. g. **Pension,** b. gewissenh. Beauff. u. freundl. Familienanschl. Off. unt. Nr. 4208 an die Exped. d. Ges. erbet.

Bromberg.

Pension in Bromberg
mof., für 1 Schüler unt. Auff. e. höh. Lehrers. D. Lichtenstein.

Junge Leute, d. nach Berlin übersiedeln sollen, find. vorzgl. Pens. i. Cent. Berlins, Wallnertheaterstr. 33, p. Rosenthal.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 72.

Graudenz, Dienstag] [26. März 1895.

1. Forts.] **Russisch Blut.** [Nachdruck verb.

Erzählung von A. v. Hahn.

Die Thür schnappte hinter Xenia in's Schloß, der Schlüssel drehte sich leise knirschend herum und dann stand sie, den fiebernden Kopf gegen die kalte Mauer gelehnt, allein in dem dunklen Hausflur, in den der Mond durch das Korridorfenster über der Treppe nur vereinzelte Strahlen niedersandte. Dann tastete sie sich taumelnd auf ihr Zimmer. Dort brach sie auf dem Teppich zusammen.

Eine Stunde und länger lag sie so in starren Fesseln thränenloser Verzweiflung mit tief herabgesunkenem Haupte auf den Knieen. Das Weh drückte ihr das Herz zusammen. Sie wollte schreien und konnte nicht. Sie suchte Thränen und fand keine. Die heißen, trockenen Augen starrten in den Abgrund nieder, der ihre Hoffnungen verschlungen und Alles, was noch vor Kurzem so warm in ihr pulsirt hatte. Die Schauer des Todes streiften über sie hin. Es war ihr, als könnten ihre Sinne niemals wieder ihre Thätigkeit ausüben, als könne sie nicht mehr sehen und hören, nur immer und unausgesetzt dies bange Seufzen fühlen, mit dem die Ewigkeit an ihr vorüberwehte, an ihr, der einzigen Ueberlebenden auf einer des Lichts beraubten Welt.

Das todte Schweigen, das sich in ihr und um sie dehnte, trieb ihr Schauder des Entsetzens durch's Mark. Angstgepeitscht griff sie um sich und tastete an sich entlang, wie bei sich selbst Schutz suchend, um den gräßlichen Eindruck zu verscheuchen, der sie in seinen erbarmungslosen Bann zwängte.

Von der folternden Qual aufgetrieben, erhob sie sich, schwer stöhnend, und tastete sich an den Möbeln entlang zum Fenster. Sie zog an der Schnur, welche die Jalousie in Bewegung setzte; der milde Glanz des Mondes leuchtete tröstend herein.

Xenia preßte die Stirn gegen die Scheiben und blickte hinaus —, über die weiße Fläche hinüber, die sich kalt unter ihr dehnte —, über die Schatten, die den Fahrdamm säumten —, dort hinten lag der blutige Rest ihres versunkenen Glücks.

Sie hatte Nikolaus-Demitscheff mit allen Fasern ihrer Seele geliebt. Sie waren Jugendgespielen und von den Eltern für einander bestimmt gewesen. Beide wurden früh Waisen. Nikolaus bezog in Petersburg die Hochschule und die sechszehnjährige Xenia fand bei ihrem verheiratheten Halbbruder, unter der Schaar seiner Kinder, selbst noch ein Kind an Gemüth, ein neues glückliches Heim.

Nikolaus ließ sich von den Phantastereien jugendlicher Weltbeglücker anstecken und in politische Umtriebe verwickeln, war aber klug genug, sich rechtzeitig von den gefährlichen Unternehmungen zurückzuziehen, ehe das Gesetz eine Handhabe fand, gegen ihn einzuschreiten. Da er sich durch diese Unvorsichtigkeiten den Weg in die Zukunft versperrt hatte und mit den heimathlichen Zuständen unzufrieden war, verließ er Rußland und vollendete seine Studien in Zürich. Später ließ er sich dort naturalisiren, machte von dort aus sein Vermögen, das in Grundbesitz bestand, flüssig und ließ sich als Privatgelehrter daselbst dauernd nieder.

In leidenschaftlicher Parteinahme für den Geliebten hatte Xenia alle Stürme muthvoll mit ihm durchkämpft, dem Willen der Ihrigen zuwider an ihm festgehalten und in starker, inniger Liebe zu ihm seinen begeisterten Freiheitsdrang und seine Anschauungen über Recht und Menschenwürde zu theilen gelernt. Im geistigen Austausch idealer Interessen hatte sich ihre Liebe zu jener hohen, reinen Neigung veredelt, die nur bevorzugte Seelen begnadet.

In muthigem Vertrauen auf die Zukunft hatten sie die Zeit der Trennung willig getragen, bis die Verhältnisse ausgereift und der Augenblick gekommen war, der sie auf immer vereinen sollte.

Daß für sie, mit der endlichen Erfüllung ihrer Wünsche, der schwere Schritt verknüpft war, die Heimath und den Kreis der Ihrigen heimlich zu verlassen, steigerte nur die Begeisterung ihrer opferfreudigen Liebe.

Die Ihrigen hatten von ihren fortgesetzten Beziehungen zu Nikolaus nichts wissen dürfen, da der Bruder, ein streng konservativer Mann und treuer Anhänger des Hergebrachten, wenn er auch den Mißbrauch der Gewalt in den Händen ungetreuer Staatsdiener beklagte und mit den Gerechten über den Verfall des Vaterlandes trauerte, gegen ihre Verbindung mit dem Feinde des Vaterlandes war, als welchen er Nikolaus seit dessen Aufenthalt in Petersburg ansah.

Da sie die an Starrsinn grenzende, eiserne Beharrlichkeit des Bruders kannte, mit welcher er an seinen Grundsätzen festzuhalten pflegte, hatte sie in Nikolaus' Vorschlag gewilligt, ihm heimlich zu folgen, um den Bruch Aug' in Aug' mit dem Bruder zu umgehen.

Vor wenigen Stunden war sie Nikolaus in glücksehnendem Hoffen und heimlicher Verzagtheit entgegengeeilt, um sich ihm auf ewig zu Eigen zu geben —, jetzt stand sie vor dem furchtbaren Zwange, das Weib eines ihr verhaßten Mannes zu werden, wenn sie nicht das Schicksal heraufbeschwören wollte, das dieser ihr angedroht.

Da nun Alles unter ihr zusammengebrochen war, was ihr das Dasein lebenswerth gemacht, wäre sie bereit gewesen, ihr zertretenes Dasein, gleichviel wo, in der Einsamkeit der Verbannung zu vertrauern, aber die Rücksicht auf die Ihrigen, der unglückliche Verdacht, der ihren Bruder traf, wenn ihre staatsfeindlichen Beziehungen zu ihrer Verurtheilung führten, und die Ueberzeugung, es werde der Rache Gordeneffs gelingen, die unschuldigsten Umstände als belastende für den schuldlos Angeklagten darzustellen, drängten das muthige Verlangen, dem Feinde zum Trotz ihrem Verhängniß seinen Lauf zu lassen, zurück.

Sie sah den Bruder, den geliebten Seinen entrissen, nach der fernen Verbannung geschleppt — schaudernd wandte sie sich von dieser Vorstellung ab.

Nein, so furchtbare Folgen durfte ihr Schicksal für Andere nicht heraufbeschwören. Die Last solcher Erinnerung hätte sie niemals mehr Schlaf und dereinst keine ruhige Sterbestunde finden lassen.

So blieb ihr nichts übrig als der Tod. Denn ob sie den Bruder preisgab, oder sich dem Mörder des Geliebten vermählte, waren beide Verbrechen nicht gleich groß?

Dieser Entschluß brachte Ordnung in die Wirren, die in ihrem Innern wogten. Er war der Ruhepunkt, auf dem sie ihr Leid beschwichtigen konnte, um in einem Augenblick künstlich geschaffenen Friedens die Lösung ihres Schicksals wohlthuend voraus empfinden zu können.

So stand sie lange, bange Stunden am Fenster und blickte thränenlos in die helle, sternenklare Schneelandschaft hinaus, über welcher der Mond, gleich einem Zeichen des Friedens und der Verklärung, schwebte.

Still und weiß breitete sich die schimmernde Fläche wie ein großes Leichentuch vor ihr aus und wie unter einem solchen, war auch unter dieser gleißenden Decke, welche die Natur über gewesene Reize gebreitet, alles Leben erstarrt. Die schneebedeckten Eisfelder Sibiriens traten vor ihr geistiges Auge und die Tausende unglücklicher Menschen, die in jener starren Region der Vergangenheit nachseufzten und der öden, trostlosen Zukunft in das leere Auge blickten. Warum hatten sie nicht, gleich ihr, das finstere Vergehen gewählt?

Als der verklärende Glanz da draußen zu verschwimmen und in graue Nüchternheit sich aufzulösen begann, schloß sie die trockenen, schmerzenden Augen und sank auf den Sessel hinter ihr, die heiße Stirn gegen das Fensterbrett lehnend.

Nach einer Weile erhob sie sich und schwankte zu ihrem Sekretär. Sie nahm ein Stück Papier und warf folgende Zeilen darauf nieder:

„Dimitri Gordeneffs Rachegelüste sollen volles Genüge haben. Xenia will sterben: Abends wird man sie todt in ihrem Zimmer finden. Zuvor möchte sie aber erfahren, was mit dem Unglücklichen geschah, den ungerechte Verfolgung tödete."

Sie schob das Papier in ein Couvert, das sie versiegelte und adressirte und dann in ihre Tasche steckte. Dann trat sie an ihr Lager und streckte sich angekleidet darauf nieder, mit den heißen, müden Augen zur Decke emporblickend, vergeblich nach Thränen suchend.

Dem Mädchen, das ihr um acht Uhr den Thee servirte, sagte sie, ihr sei nicht wohl und sie wolle heut das Zimmer hüten, die Bitte daran knüpfend, sie möchte den Ihrigen sagen, daß man sie allein und ungestört lasse.

Wenige Minuten nachdem das Mädchen gegangen war, trat die Schwägerin auf leichten Sohlen ein. „Du bist nicht wohl, Xenia?" fragte sie besorgt und neigte sich forschend über das Mädchen.

Als sie das entstellte Antlitz der Unglücklichen sah, fuhr sie erschrocken fort: „Der Arzt soll kommen, Du leidest sehr!"

„Bitte, warte noch damit," entgegnete Xenia mit gebrochener Stimme, selbst erschrocken über den seltsamen Klang, „ich hoffe, es wird auch so vorübergehen."

Die Schwägerin legte die Finger um das zarte Handgelenk Xenia's. „Du bist fieberfrei," sagte sie nach einer Weile, „aber der Puls geht schwach und stockend. Möchtest Du nicht lieber den Arzt? Ich fürchte, Du wirst ernstlich erkranken, schon seit einigen Tagen beobachte ich eine auffallende Blässe in Deinem Antlitz und eine seltsame Gedrücktheit Deines Gemüths.

„Ein leichtes Uebelbefinden verstimmte mich, — das sicherlich weicht, wenn ich allein und ungestört bleibe."

Die Schwägerin küßte sie auf die Stirn und verließ das Zimmer. Man berücksichtigte ihren Wunsch und ließ sie allein.

Bleiern zog der Vormittag an ihr vorüber. Jedesmal, wenn sie die Hausthür sich aufthun hörte, zuckte sie in der wiederkehrenden Vorstellung der blutigen Nachtszene zusammen. Erwartungsvoll lauschte sie, als wenn das Erscheinen des Feindes, der sein Kommen zugesagt, noch eine Aenderung ihres Schicksals herbeiführen konnte, das noch heut, sobald sie die sichere Nachricht von dem Tode Kola's erhielt, ihren Abschluß finden sollte.

In immer kürzeren Zwischenräumen ging die Hausthür. Die Kinder kamen aus der Schule, — Xenia hörte sie auf dem Korridor entlang hüpfen, — jetzt war es zwölf. Eine gräßliche Beklemmung drückte ihr das Herz zusammen — jetzt würde er kommen, wenn kein göttliches Wunder geschehen war, das den Schrecklichen vernichtet hatte.

Wieder ging die Thür, Schritte schallten herauf, — er war's! Xenia hörte alle Rohheit und Selbstsucht des Mannes aus diesem dreist vorwärts schreitenden Gang. Sie lauerte in fieberhafter Erregung. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Ehrengeschenk für den Fürsten Bismarck.] Der Brauereidirektor Buschmann zu Rathenow wird dem Altreichskanzler zum 1. April ein künstlerisch ausgeführtes 80-Literfaß, gefüllt mit eigens für den Tag eingebrautem Bier, widmen. Das Gebinde ist aus Eichenholz gearbeitet, und der Vorderboden zeigt in reicher Schnitzarbeit den Meister, wie er im Begriff steht, ein Faß zusammenzufügen. Die einzelnen Dauben versinnbildlichen, inschriftlich gekennzeichnet, die verschiedenen deutschen Staaten. Ein flatterndes Band trägt die Inschrift: „Ob er's schafft?" Auf dem Hinterboden steht der Meister neben dem fertiggestellten Fasse, über ihm die Inschrift: „Er hat's geschafft." Um die Wölbung der Faßdauben zieht sich in prächtiger Schnitzarbeit ein Band mit der Widmung: „Dem größten deutschen Faßbinder die Rathenower Exportbierbrauerei am 1. April 1895."

— [Doppelmord.] Am letzten Freitag Nachmittag ist in Dresden in der Windmühlenstraße eine ältere Frau und ein zehnjähriger Knabe ermordet worden. Die ermordete Frau war die verwittwete Almosenempfängerin Geißler, der Raubmörder der im Dezember aus der Strafanstalt Sachsenburg entlassene 18jährige Dekorateur Theodor Ebert. Kaum hatte er das Opfer erdrosselt, als der bei der Frau wohnende zehnjährige Knabe Albert Hauswald aus der Schule nach Hause kam und nach vergeblichem Klingeln durch das Fenster einstieg. Auch er wurde sofort erwürgt. Ebert erbeutete nur 30 Pfennig! Er wurde auf frischer That ertappt und legte ein volles Geständniß ab.

— [Postdiebstahl.] In Vlotto (Westfalen) ist der am dortigen Postamt beschäftigte Posteleve Püttman verschwunden, mit ihm wird ein zur Auflieferung gelangtes Werthpacket von 15000 Mark vermißt. Der Inhalt bestand aus Kronen und Doppelkronen.

[Verhaftung.] In Hamburg ist am Sonnabend der nach Unterschlagung von 11 000 Rubel von Mitau durchgebrannte Bauinspektor Jakob Löwenstein auf der Flucht nach Amerika verhaftet wurde. Man fand bei ihm noch etwa 14 000 Mark,

— Die Mode in der Trauerkleidung wird in einem Artikel der Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde" (Berlin W., Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.) behandelt. Als weitere interessante Artikel, die zugleich reich illustrirt sind, nennen wir: „Meine Fahrt nach Helgoland" von Fritz Gehrke, „Das Patentamt in Berlin" von Paul Liman, „Der Untergang der „Elbe" 2c.

Briefkasten.

B. in N. Besondere Vorschriften über die Schulbildung und Fähigkeiten für Kreissparkassen-Kontroleure sind nicht vorhanden. Ueber die Erfordernisse bei Besetzung derartiger Stellen entscheidet lediglich die Anstellungsbehörde.

710. Ihr Sohn ist minderjährig, also noch nicht geschäftsfähig, und Rechtshandlungen, welche Sie in der erkennbaren Absicht vornehmen, Ihre Gläubiger zu benachtheiligen, sind der Anfechtung unterworfen.

Nr. 333. Zu jedem Neubau, sowie zu jeder Ausbesserung oder Veränderung einer baulichen Anlage ist die Erlaubniß der Ortspolizeibehörde erforderlich. Eine Ausbesserung oder Erneuerung von Stroh- oder Rohrdächern auf Gebäuden mit Feuerungsanlagen ist nur dann gestattet, wenn keine Erneuerung oder wesentliche Ausbesserung des Dachstuhls oder der Dachsparren damit verbunden ist.

M. 1000. 1) Die Krankenkasse gewährt nur Krankengeld für 13 Wochen nach Beginn der Krankheit. Zur Gewährung von Krankengeld über 13 Wochen ist die Krankenkasse auch dann nicht verpflichtet, wenn die Beiträge während der Zeit der Krankheit entrichtet werden. Wird der Erkrankte mit dem Ablauf der 13. Woche hilfsbedürftig, so muß der Ortsarmenverband eintreten. 2) Auf Invalidenrente hat Ihr Sohn nur dann Anspruch, wenn er für 235 Wochen Beiträge gezahlt hat und dauernd erwerbsunfähig ist, d. h. wenn er nicht im Stande ist, 1/3 des festgesetzten ortsüblichen Tagelohns zu verdienen.

G. in Th. Nach Nr. 3 der Befreiungsbestimmungen zum Chausseegeldtarif vom 29. Februar 1840 wird Chausseegeld nicht erhoben von Fuhrwerken und Thieren, deren mit Freikarten versehene öffentliche Beamte auf Dienstreisen innerhalb ihrer Geschäftsbezirke sich bedienen. Der von Ihnen bezeichnete Beamte ist ein öffentlicher. Wenn jedoch die öffentlichen Beamten für ihre Dienstreisen Diäten und Fuhrkosten oder sonst eine Entschädigung beziehen, so haben sie kein Recht auf Chausseegeld-Freiheit. Trifft letzteres zu, so wollen Sie sich, sofern die Verpächterin die ertheilte Freikarte in Güte nicht zurückzieht, beschwerdeführend an den Herrn Regierungspräsidenten wenden.

K. Kl. N. Jeder Betrug, durch den Jemand zur Errichtung eines Vertrages verleitet worden ist, berechtigt den Betrogenen, von dem Vertrage wieder abzugehen.

W. E. in L. Gr. Ein Gastwirth kann das alte 1/4 Stofmaß (Quartier) halten und danach Getränke verkaufen, nur muß dasselbe richtig und mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Aichungsstempel versehen sein.

Lanken. Die Altersrente kann nicht gepfändet werden.

P. P. Nur dann, wenn Sie Ihrem Verkäufer beweisen können, daß er arglistig die Kalbezeit der Ihnen verkauften Kuh früher angegeben hat, als sie erfolgt ist, würden Sie auf Schadensersatz gegen jenen vorgehen können.

M. M. Christburg. Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

Posen, 23. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 50,50 do. loco ohne Faß (70er) 30,10. Behauptet.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 23. März 1895.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	17–17½	Rum-Couleur	33–34
Ia Kartoffelstärke	17–17½	Bier-Couleur	32–34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	12½–15	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23–24
Feuchte Kartoffelstärke		Dextrin secunda	20–22
Frachtparität Berlin	9,15	Weizenstärke (klst.)	25–26
Ffr. Syrupfabr. notiren		Weizenstärke (grßst.)	33–34
fr. Fabr. Frankfurt a. O.	8,80	do. Hallesche u. Schles.	34–36
Gelber Syrup	19½–20	Reisstärke (Strahlen)	49–50
Cap Syrup	20½–21	Reisstärke (Stücken)	47–48
Cap. Export	31½–22	Maisstärke	30–32
Kartoffelzucker gelb	19½–20	Schabestärke	30–31
Kartoffelzucker cap.	21½–22		

Berliner Produktenmarkt vom 23. März.

Weizen loco 123–143 Mk. nach Qualität geford., Mai 140,75–141,00 Mk. bez., Juni 141,75–142,00 Mk. bez., Juli 142,25–142,75 Mk. bez., September 144,25–144,50 Mk. bez.

Roggen loco 115–121 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119 Mk. ab Bahn bez., do. do. 119,50 Mk. ab Boden bez., Mai 121,50–122,00 Mk. bez., Juni 122,25–122,75 Mk. bez., Juli 123,25–123,75 Mk. bez., September 124,50–125,00 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 94–165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 107–138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 115–125 Mk.

Erbsen, Kochwaare 127–162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116–126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,8 Mk. bez.

Magdeburg, 23. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,05–10,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,40–9,50, neue 9,55–9,70. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,80–7,35. Ruhig, stetig.

Stettin, 23. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, neuer 128–140, per April-Mai 140,50, per Mai-Juni 141,50. — Roggen behauptet, loco 115–120, per April-Mai 121,00, per Mai-Juni 121,75. — Pomm. Hafer loco 102–111. **Spiritusbericht.** Loco höher, ohne Faß 70er 33,20.

pp **Warschau,** 22. März. **(Holzbericht.)** Im Frühjahr scheint sich das Geschäft beleben zu wollen. Abermals haben ausländische Großhändler, besonders Preußische und Berliner Firmen, recht bedeutende Abschlüsse gemacht. Kieferschwellen, Bohlen, Mauerlatten und Balken sind fast in gleicher Weise gefragt. Nach Thorn wurden größere Posten Mauerlatten verkauft, nach Bromberg Kiefernschwellen, nach Danzig Sleepers, Kiefernschwellen und Sparrenhölzer. In Littauen erschienen in letzter Zeit Vertreter großer ausländischer Firmen und brachten Abschlüsse zu Stande. Im Gouvernement Minsk sind in letzter Zeit von ausländischen Häusern für 3½ Millionen Rubel Wälder angekauft worden. Das Holz soll sobald als thunlich eingeschlagen werden. Es sollen aber später auf dem Terrain Neuaufforstungen vorgenommen werden. Die Preise bewegen sich durchweg in steigender Richtung. Auch aus Galizien besagen die Nachrichten eine Belebung des Geschäfts

Alle Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an meinen verstorbenen Mann, Amtsrath **Temme, Botschin,** haben, werden hierdurch ersucht, mich hiervon spätestens bis zum 1. April in Kenntniß zu setzen. [4180

Johanna Temme Ww.

Bekanntmachung.

In der Olszewski'schen Zwangsversteigerungssache von Rehden Blatt 368 und 390 wird das Verfahren dem Antrage des betreibenden Gläubigers gemäß einstweilen eingestellt, der auf den 28. März anberaumte Versteigerungstermin wird aufgehoben.

Graudenz, den 23. März 1895.
Königliches Amtsgericht.

Mein Ersuchen um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Bäckergesellen Carl Krüger aus Kotzargen ist erledigt. II J. 645/93. [4262]

Graudenz, den 20. März 1895.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zufolge des Allerhöchsten Erlasses vom 15. Dezember 1894, betreffend Umgestaltung der Eisenbahnbehörden (G. S. 1895 S. 11 folg.) der Bezirk der unterzeichneten Königlichen Eisenbahndirektionen vom 1. April 1895 ab die folgenden Bahnstrecken umfassen wird.

Strausberg-Schneidemühl-Thorn-Osterode Ostpr., Posen-Thorn, Cüstrin-Frankfurt a. O., Posen-Kreuz-Stargard i. P., Bromberg-Culmsee-Schönsee, Thorn-Ottlotschin-Landesgrenze, Posen-Schneidemühl-Neustettin, Schneidemühl-Callies-Wulkow, Callies-Arnswalde, Gnesen-Nakel-Konitz, Rogasen-Dratzig, Rogasen-Inowrazlaw, Mogilno-Strelno, Bromberg-Inowrazlaw, Inowrazlaw-Kruschwitz, Bromberg-Znin, Bromberg-Maximilianowo.

An demselben Tage werden für die Ausführung und Ueberwachung

des örtlichen Betriebsdienstes Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektionen 1 und 2 in Bromberg, in Cüstrin, 1 und 2 in Inowrazlaw, in Nakel, 1 in Posen, 1 und 2 in Schneidemühl, 1 in Stargard i. P., 1 und 2 in Thorn,

des Betriebsmaschinen- und Betriebswerkstättendienstes Königliche Eisenbahn-Maschineninspektion in Bromberg, 1 und 2 in Schneidemühl, in Thorn,

des Hauptwerkstättendienstes die Königliche Eisenbahn-Werkstätteninspektion in Bromberg,

des technischen Telegraphenaufsichtsdienstes die Königliche Eisenbahn-Telegrapheninspektion in Bromberg, und [4214

des Verkehrsdienstes Königliche Eisenbahn-Verkehrsinspektion in Bromberg, Cüstrin, Schneidemühl, Thorn

errichtet werden.

Bromberg, d. 26. März 1895.
Königliche Eisenbahndirektion.

Am 1. April d. Js. tritt zum Eisenbahn-Personen- und Gepäck-Tarif, Theil II, enthaltend besondere Bestimmungen für den Personen- und Gepäck-Verkehr zwischen den Stationen der Eisenbahn-Direktions-Bezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. sowie von den Stationen dieser Bezirke nach den Stationen der übrigen Königlich Preußischen Staatseisenbahnen vom 1. April 1894 der Nachtrag I in Kraft.

Derselbe enthält neben verschiedenen bereits früher bekannt gegebenen Bestimmungen neue von der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Erfurt unterm 13. v. Mts. veröffentlichte Bestimmungen über die Ausgabe von Monatskarten an Stelle der bisherigen „Allgemeinen Zeitkarten", ferner abgeänderte Bestimmungen über die Ausgabe von Schülerzeitkarten, sowie über die Gewährung von Fahrpreisermäßigungen für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften und für Schulfahrten und Ferienkolonien.

Anträge auf Bewilligung von Fahrpreisermäßigungen für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften sind schriftlich an diejenige Königliche Eisenbahn-Direktion zu richten, in deren Bezirk die Reise angetreten werden soll. Die Entscheidung darüber, ob die Fahrpreisermäßigung bei Schulfahrten und Ferienkolonien auch für Schnellzüge, sowie ob dieselbe auch an Sonn- und Festtagen gewährt wird, liegt der der Ausgangsstation vorgesetzten Königlichen Eisenbahn-Direktion ob.

Die in den Nachtrag aufgenommenen „Besonderen Bestimmungen zur Verkehrsordnung" sind gemäß den Vorschriften unter I 2 genehmigt worden.

Nähere Auskunft ertheilen die Fahrkarten-Ausgabestellen. [4213

Bromberg, d. 20. März 1895.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Kaufe gegen Kasse [4175

50 Ctr. gute Futterbohnen
50 Ctr. blaue Saatlupinen

Probesendung erbeten.

Verkaufe eine 5jährige braune

Stute

ohne Abzeichen und Fehler, 5' 2½", Husarenoffizierpferd.

Bielitz bei Bischofswerder.

50 Festmeter Kiefern

Stammenden, 7 m l., 36 cm mittl. Durchm. aufwärts, gesund, feinrinnig, astfrei, diesjähr. Waldholz, z. bald. Liefer., p. Festm. 18—20 Mk. frei Bahnwagen, suche zu kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3892 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

100 Ctr. blaue Saat-Lupine

4er Ernte, à 4 Mark, in Käufers Säcken franko Bahnhof Konitz, offerirt [3369
Gut Funkermühl bei Konitz Wpr.

Zur öffentlichen Verdingung gelangt **am Mittwoch, den 10. April d. Js. Mittags 12 Uhr** auf Grund der in den Regierungs-Blättern bekannt gemachten ministeriellen Bestimmungen

der Neubau des kath. Schulgehöfts in Wonno bestehend in einem einklassigen massiven Schulhause, Wirthschfts-Gebäude und Brunnen.

Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschläge, in welche letztere die Unternehmer ihre Preise einzusetzen haben, liegen zur Einsicht auf dem Bureau offen und sind die Verdingungs-Anschläge und Bedingungen gegen gebührenfreie Einsendung von 6,00 Mk. erhältlich. Nur solche Angebote sind versiegelt, kenntlich gemacht und gebührenfrei rechtzeitig an den Unterzeichneten einzusenden.

Zuschlagsfrist: 45 Tage.

Neumark Westpr.,
den 20. März 1895.
Der Königl. Kreisbauinspektor
Schiele.

Zur öffentlichen Verdingung gelangt **am Mittwoch, den 17. April d. Js. Mittags 12 Uhr** auf Grund der in den Regierungsblättern bekannt gemachten ministeriellen Bestimmungen **der Neubau des kath. Schulgehöfts in Kellerode,** bestehend in einem einklassigen massiven Schulhaus, Wirthschafts-Gebäude und Umzäunung. Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschläge, in welche letztere die Unternehmer ihre Preise einzusetzen haben, liegen zur Einsicht auf dem Bureau offen und sind die Verdingungs-Anschläge und Bedingungen gegen gebührenfreie Einsendung von 6,00 Mark erhältlich. [4215]

Nur solche Angebote sind versiegelt, kenntlich gemacht und gebührenfrei rechtzeitig an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist: 45 Tage.

Neumark Westpr.,
den 21. März 1895.
Der Königliche Kreisbauinspektor.
Schiele.

Jagdverpachtung.

Sonnabend, den 6. April cr.,
Nachmittags 3½ Uhr,

wird im Gasthause des Herrn Jagodzinski zu Jablonowo die gesammte Jagd auf dem Königlichen Ansiedelungsgute **Wonsin,** Kreis Strasburg, vom 1. Mai cr. bis 1. Juli 1899 auf 4 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet.

Zu der Gesammtfläche von 655 ha gehören 37 ha Wald und 146 ha See.

Wonsin ist von Strasburg 11 km und vom Bahnhof Konojad 5 km entfernt.

Die näheren Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

[4260] **Der Gutsverwalter.**

Kaufe Magnum bonum, Athene und Imperator-Kartoffeln

großsortige Waare für Speisezwecke gegen **Casse bei Empfang** und erbitte Offerten unter **V. 754** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [3893

Gebrauchte

9 füßige Drillmaschine

sucht zu kaufen [3442
Dominium Mlecewo, Post u. Bahnhof.

Eine größere Parthie großfrüchtige

Johannis- und Stachelbeersträucher

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet [4113
A. Nord, Oberbergstraße 11.

2—300 Centner

gesundes Futterstroh

Gerste und Hafer, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe per Centner franco nächster Bahnstation zu richten an Dominium Gr. Salwin bei Brahnau. [4096

Eßkartoffeln

in größeren Posten kauft zu höchsten Preisen u. erbittet bemusterte Offerten postlagernd Stempuchowo [4122
Jean Bayer.

Gemahlenen Dünger-Gyps

deutschen u. französischen, in bekannter, reiner, feingemahlener Qualität, offerirt billigst ab Speicher oder franco Bahnhof und steht mit Mustern, Analysen und Preiscourant zu Diensten [9867
A. Preuss Junr. in **Dirschau,**
Dampf-Mahl-Mühle.

Danksagung.

Mein am 11. Februar 1895 für trichinös befundenes Schwein war bei der Deutschen Trichinen-Versicherungs-Anstalt zu Jauer versichert und ist mir die volle Versicherungssumme ohne jeden Abzug durch Vermittelung des Herrn Berg-Samplawa nach wenigen Tagen ausgezahlt worden. Ich fühle mich veranlaßt, für die schnelle und prompte Erledigung der obigen Versicherungs-Anstalt hierdurch öffentlich Dank zu sagen.

Samplawa, den 22. Februar 1895.
Wilhelm Jablinski, Einsasse.

Danksagung.

Meine Frau, 40 Jahr alt, litt an der Nase. An der Innenseite beider Nasenflügel zeigten sich pickelartige Erhöhungen die wund wurden, schmerzten und juckten. Außerdem hatte meine Frau ein heftiges Brennen im Halse, verbunden mit stetem Durstgefühl. Der **homöopathische Arzt Herr Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8,** den wir um Rath baten, hat meine Frau in kurzer Zeit geheilt, wofür wir ihm unsern besten Dank aussprechen. (gez.) Goldbeck, Lehrer, Frauendorf bei Barth i. Pom.

Einjährigen-Examen.

Schnellste und gewissenhafteste Vorbereitung. **Silberberg,** Gymnasiallehrer, **Danzig,** Hundeg. 47, Meld. v. 11—2, 3—5.

Concessionirte Vorbereitungsanstalt f. d. [147

Postgehilfen-Examen.

Strenge Disciplin. **Gute Pension.** Anstalt besteht 8 Jahre. **370 Schüler** Examen bestanden. Acad. geb. Lehrer **(Doktoren). Besondere Kurse f. d. Fähnrichs- u. Einj.-Freiw.-Examen.** Neuer Kursus 2. April. Eigenes Haus u. gr. Garten. **Rostock,** Friedrichfranzstraße 66a. **Direktor Priewe.**

Bruteier

von Brahma- und Houdom-Kreuzung, bestes Lege- und Wirthschafts-Huhn, hat à Dtz. 2 Mk. incl. Verpackung abzugeben [3136
Dom. Blonchaw bei Gottersfeld.



Echt Original-
Tauben-Witterung
vorzügliches Mittel zur Eingewöhnung der Tauben, fesselt jede Taube dauernd an den Schlag. Beim Ausflug angebracht, lockt diese Witterung jede Taube unter Garantie an, dass sie den Schlag aufsucht. Geg. Nachn. od. Eins. v. 1,75 ℳ à Fl. mit Gebrauchsanwsg. innerhalb Deutschlands nur durch **H. Kiko, Werl i/W.,** Bachstr.

Victoria-Erbsen

mit der Hand verlesen, sind zum Preise von 8 Mk. der Centner abzugeben in Dom. Galczewko bei Lipnitza. [3104

200 Centner

Roggenrichtstroh

hat zu verkaufen [4152
Grundbesitzer Schulz in Soldau Opr.

Die Zuckerfabrik **Riesenburg** offerirt freibleibend **10 000 Centner**

gute Mietenschnitzel

zu 18 Pf. pr. Ctr. ab Fabrik. [3951]

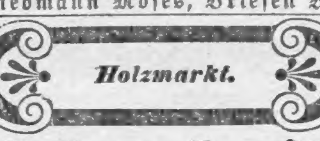
Zwei Ziegelschuppen

mit Gerüsten, Stangen u. Ziegelbrettern, verkauft zum Abbruch [3989
Dauter, Drzonowo bei Lissewo, Kr. Culm.

Eine Parthie

trockene Pappelbohlen

2", 3" und 4", hat abzugeben [4099]
Friedmann Moses, Briesen Wpr.



Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Kgl. Oberförsterei Stronnau.

Am **29. März 1895** von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Stronnau Kiefern-Bauholz (Sandau) 95 Stck. II. bis V. Kl., Eichen-Nutzenden (Jg. 149, 150) 52 Stck. I.—V. Kl., Eichen-Kloben 206 rm, -Knüppel 35 rm, Birken-Kloben 47 rm, Kiefern-Kloben 3500 rm, -Knüppel 60 rm, -Reisig III (Neubrück) 424 rm öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Cronthal, den 23. März 1895.
Der Oberförster
Wallis.

Oberförsterei Gnewau.

Die Holztermine für das I. Quartal 1895/96 finden statt:

1. **Für den Lokalbedarf: In Rheda** (Gasthaus Klein) von Vorm. 9 Uhr ab am **9. April, 7. Mai und 11. Juni.**
In Kölln: (Gasthaus Scharnack) von Vorm. 11 Uhr ab am **14. Mai.**
In Lusin: (Gasthaus Griep) von Nachmittags 2 Uhr ab am **2. April.**
2. **Für Handelsholz: In Rheda** (Gasthaus Klein) von Vorm. 9 Uhr ab am **24. April und 24. Juni.**

Gnewau, den 22. März 1895.
Der Oberförster.

Holzverkauf.

Auf dem am **5. April d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Itzigsohn'schen Gasthofe zu Warlubien für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen zum Verkauf gestellt werden:

A. Vom alten Einschlage des Winters 1893/94 aus den Schutzbezirken Hagen, Kottowken, Bernstein und Dachsbau Kiefern-Kloben, Spalt- und Rundknüppel, Stöcke II. Klasse, Reiser I. und II. Klasse zu ermäßigten Preisen.

B. Vom neuen Einschlage des Winters 1894/95 aus dem Schutzbezirk Hagen, Jagen 33a (Brand) 35 Stück Kiefern Langholz 2. und 3. Taxklasse zu ermäßigten Preisen. Aus den Schutzbezirken Bankau, Hammer und Bernstein Kiefern: ca. 28 Stück ringschäliges Langholz 1. bis 3. Taxklasse, 11 Stück Stangen I. Klasse, 500 rm Kloben, 50 rm Spaltknüppel, 200 rm Stockholz, 340 rm Reiser I. Klasse.

Hagen, den 24. März 1895.
Der Oberförster.
gez. Thode.

Kloben-, Knüppel-, Stubben-Holz und Faschinen

hat zu verkaufen [4164
W. Schmidt, Gruppe.

In Wichorsee bei Kl. Czyste deckt der Dunkelfuchshengst [5274]

„Held"

schwerer Ostpreuße, gezogen in Weedern, fremde gesunde Stuten für 15 Mark.
v. Loga.

Verkäuflich in **Kontken** bei Mlecewo Westpreußen [3441

Saat- und Eß-Kartoffeln

groß, 2 Mk. pro Ctr. **Magnum bonum, Fürst Lippe, Frigga, Athene.**

Victoria-Erbsen

empfiehlt zur Saat [2965
Max Scherf.

Goldene Melonengerste

sehr ertragreich, à Centner 5,75 Mk.,

weißer Sommerweizen

à Ctr. 7 Mark zur Saat verkäuflich in 3926] Adl. Klodtken.

100 Centner

blaue Lupinen

sowie 5 Centner [4060

Seradella

verkauft Boldt, Culmisch Neudorf bei Culm.

Kleesaaten, Rübkuchen Leinkuchen, Roggen- und Weizenkleie Leinsaat für Kälber

offerirt billigst [4098]
Friedmann Moses
Briesen Westpr.

Ellern-Holzschaufeln Pedehölzer u. Axthelme

offerirt [4159]
E. A. Bukowski, Lautenburg Wpr.

Sehr schöne gelesene [4187]

Victoria-Erbsen

zur Saat sind zu 150 Mark per Tonne in Debenz bei Rehden verkäuflich.

Eine noch gut erhaltene [4235]

Bretterscheune

60 Fuß lang, 24 Fuß breit, steht beim Besitzer Andreas Hagenau II in Bukowitz bei Jablonowo zum Verkauf.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein junger Mann

mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienste, sucht per sofort od. später i. d. Kontor e. Dampfschneidemühle Stell. als Volontair Meld. werden brieflich m. Aufschrift Nr. 3859 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junger Mann

Materialist, flotter Verkäufer, welcher mit Destillationsbranche, Buchführung und poln. Sprache mächtig, gegenwärtig in Stellg., sucht per 1. April cr. dauernde Stellung. Gefl. Offerten unt. **100 F. H.** postlagernd Vandsburg Wpr. [4002

Brennereiverwalter

gestützt auf gut. Zeugn., 15 Jahre beim Fach, Brennerkursus in Berlin absolvirt, 40 Jahre alt, verheirathet, kinderlos, mit allen Manipulationen der Neuzeit vollständig vertraut, für Ausnutzung des Materials Garantie leistet, kleine Reparaturen an Maschinen sowie Löthen der Röhren mit übernimmt, auch in der Landwirthschaft erfahren u. Kaution stellen kann, sucht zum 1. Juli 1895 dauernde Stellung. Gefl. Offerten an Joh. Hermés, Brennerei-Verwalter, Großdammer b. Bentschen, Prov. Pos.

Ein tücht. Brennereiverwalter

verh., ev., 31 J. alt, seit 1877 im Fach, mit langj. best. Zeugn. u. Empf. d. Hrn. Prinzp., sucht, da durch Verkauf eines R.-Gutes m. der 2. Brennerei (welche ders. beide geführt) der Betrieb eingeschränkt ist, zum Juni 1895 dauernde Stell. Gefl. Aufr. u. Nr. 2731 postl. Frankenhagen Wpr.

E. Oberschweizer

unverh., in jeder Beziehung tüchtig und erfahren, bestens empfohlen im Besitze ganz tüchtiger Unterschweizer, sucht für sofort oder 1. April Stellung zu einer groß. Viehheerde. Gefl. Offerten unter **G. C. 2375** an die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein junger, tüchtiger **Maurerpolier,** mit u. ohne Gesellen, gute Führung, sucht Stellung. Meldungen mit Lohnangabe werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1 A. L. an Postamt Neuteich N.-M. erbeten. [4121]

Brennerei-Verwalter.

Ein tücht. Brennerei-Verwalter, der a. in d. Landwirthsch. vertr. ist, theor. u. prakt. gebild., verh., kl. Fam., s. gest. a. g. Zeugn., v. 15. 6 od. 1. 7. Stell. Gefl. Off. werd. u. Nr. 3929 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein junger, tüchtiger **Müller** sucht von sofort oder 1. April Stell. [4238
Otto Krüger, Post Stöwen.

Ich suche eine Stelle als [3372]

Oberschweizer

oder allein, Lohnansprüche nach Uebereinkommen, bin im Besitze guter Zeugnisse. Gefällige Offerten werden gebeten an die Expedition des General-Anzeiger in Birnbaum a. W. zu senden.

Ein älterer [4241
Wirthschafter
beider Landesspr. mächt., energ., prakt. u. erf., m. g. Zeugn., n. l. St., sucht e. a. Stelle v. 1. od. 15. April u. d. Prinzip. Off. w. u. Nr. 4241 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein erfahr. Inspektor

verh., mit klein. Fam., 44 J., evgl., der poln. Sprache mächtig, f., gest. a. gute Zeugn. u. Empf. zum 1. Juli o. 1. Okt. d. J. selbst. Stell.; in jetzig. selbst. ungek. Stell. 4 Jahre. Meld. werd. briefl. u. Nr. 4028 an die Exp. des Ges. erbt.

Ein sehr tüchtiger, polnisch sprechend.

Inspektor

sucht bald **dauernde Stellung,** und wird auf hohes Gehalt weniger gesehen. Offerten erbeten an **Inspektor St.** Danzig, Poggenpfuhl 1. [4233]

Ein Wirthschaftsbeamter

23 J. alt, beider Landesspr. mächt., sucht Stellung p. 1. April od. auch früher. Off. unt. **J. D.** postl. Pestlin Wp. [4123]

Für Landwirthe kostenfrei

habe ich für 1. April und Mai noch ganz tüchtige, verheirath. und ledige **Stallschweizer,** vorzügliche Melker, abzugeb. Durch meine 17-jährige Thätigkeit in diesem Fach sind mir sehr viel dieser Leute persönlich bekannt, so daß ich die Herren Landwirthe nur reell und gut bedienen kann. [2674]

G. Beutler, Oberschweizer,
Dom. Hermsdorf bei Görlitz.

Für **Landwirthe** kostenfrei. Ober- u. Unterschweizer empf. u. placiert stets **Richter's** Schweiz.-Bureau f. g. Deutschland. Königsberg, Lizentgrabenstr. Nr. 1b.

Suche einen zuverlässigen, nüchternen tüchtigen [3935]

Unterschweizer

z. sofort. Antritt od. bis 1. April. **Joh. Zusann,** Oberschw. i. Hansguth b. Rehden.

Für einen [4237

Müller

der nächstens d. Strafanst. verläßt, suche Unterk. in ein. Wind-, Wass.- o. Schneidemühle. Anfangsl. gering. Gefl. Anerbiet. an Pfarr. Sczesny, Wartenburg Opr.

Stets nüchterner zuverl. Heizer gelernt. Zeug-Schmied, d. kleine Repar. ausführ. kann u. 3 Jahre als solcher thätig war u. g. Zeugn. aufw. k., sucht bei bescheid. Anspr. dauernde Stellung.
Fr. Knoetzke, Langestr. 7, II.

Suche Beschäftigung in d. Stadt od. auf dem Lande, möglich **Speicherverwalter.** Bin solcher mehrere Jahre. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Off. u. 4302 an die Exped. d. Gesell. erbet.

Müllerstellengesuch.

E. durchaus tücht. Müll., 28 J. a., verh., s. z. 15. April dauernd. Stell. a. Werkführer, Lohnmüller od. a. allein. a. e. Kundenmühle. Off. s. z. r. u. Nr. 4331 a. d. Exp. d. Gesell.

100 Pasch russ.-poln. **Schnitter** habe ich per Frühjahr noch abzugeben und erbitte Offerten. [3936
Max Schlesinger, Zawisna O.-S.

Die in dem Geselligen unt. Nr. 944 und unter Nr. 2373 ausgeschrieben. Wirthschafterstellen sind besetzt. Dies den Herren Bewerbern zur Nachricht. [4167]

Die **Müllergesellenstelle** in Klimkowo **ist besetzt.** Dieses den vielen Bewerbern zur Nachricht.

Hoher Nebenverdienst

l. deutlich Schreibende. Prosp. geg. 10 Pfg.-Marke. Selbstgeschr. Offert. Versandt-Druckerei Rummelsburg bei Berlin.

Agenten u. Reisende

werden an allen Plätzen z. Verkauf v. **Cigarren, Cognac, Wein, Thee u. Cacaos** a. Priv. u. Wiederverk. gegen hohe Prov. gesucht. Off. werd. u. Nr. 4200 an die Exped. des Geselligen erb.

Zwei tüchtige Reisende

zum Verkauf von Nähmaschinen bei Gehalt und Provision sucht [4222
G. Reidlinger, Allenstein.

Für meine Manufaktur- und Modewaaren-Handlung suche per bald einen

gewandten Verkäufer.

Den Offerten sind Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen. [3854]
Albert Hirschberg, Wormditt.

Für mein Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche ich per sogleich einen jüngeren [4171

tüchtigen Verkäufer

von angenehmem Aeußern. Photogr., Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbeten.
Jacob Klein, Braunsberg Opr.

Für mein Manufaktur-, Mode- und Konfektionsgeschäft suche ich pro 1. resp. 15. April einen tüchtigen

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig und im Dekoriren der Schaufenster bewand. ist, zu engagiren. Persönl. Vorstellung erwünscht. [4251
Joseph Goetz, Dirschau.

Zwei ältere, tüchtige [4320

Verkäufer

für die Manufaktur- und Confektions-Branche sucht
G. Hohenstein, Marienburg.

Gewesener Kavallerist

mit guten Zeugnissen bei Reitpferden gesucht. Graudenzer Tattersall.

Suche per 1. April d. Js. einen älteren
jungen Mann
für meine Destillation und Ausschank, sowie einen jungen Mann, der mit der Limonaden- und Selterfabrikation vertraut ist. [3966
Walter Tessel's Nachf., Allenstein.

Suche für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft einen jüngeren [4158]
jungen Mann und zwei Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern, der polnischen Sprache mächtig.
E. A. Bukowski, Lautenburg Wpr.

Ein junger Mann
mit guter Handschrift, findet für mehrere Wochen Beschäftigung. Dauernd kann ein solcher beschäftigt werden, wenn derselbe die übrige Zeit praktisch arbeiten will. Zu erfragen unter Nr. 3533 in der Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche per 1. April cr. [4255]
einen Volontair oder jüngeren Commis
mos. J. Biesenthal, Thorn.

Für mein Herren-Garderoben- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. April oder 1. Mai einen [4172]
jüngeren Commis
welcher beide Branchen genau kennt, sowie im Dekoriren der Schaufenster und der polnischen Sprache bewandert ist. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnißabschriften erbeten.
J. Heumann, Oschersleben, Provinz Sachsen.

1 jüngerer Commis, 1 Lehrling, Sohn achtb. Eltern, 1 Ladenmädchen
christlicher Confession, welche der polnischen Sprache mächtig sind, finden in m. Destillations-, Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft von sof. Stellung. Den Bewerbungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. [3899
J. Silberstein, Gollub.

Suche für sofort für mein Colonial-, Cigarren- u. Farbewaaren-Geschäft einen
tüchtigen Gehilfen.
Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften beizufügen u. Gehaltsanspr. anzugeben.
E. Kunigk, Allenstein Opr.

Bureau-Gehilfe
welcher die Registratur führen, kleinere Informationen aufnehmen und Kosten-Liquidationen aufstellen kann, auch sonst gewandt und zuverlässig ist, wird von einem Rechtsanwalt und Notar in der Provinz gesucht. Meldungen m. Attestabschriften werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 4199 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gewandter Bureauvorsteher
wird für einen Rechtsanwalt u. Notar gesucht. Bewerber wollen anzeigen, ob sie polnisch sprechen können. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4306 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Zwei Werksetzer
können zur Aushilfe sofort eintreten.
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz. [3802

An der unterzeichneten Anstalt ist die Stelle eines
Krankenwärters
welcher das Buchbinderhandwerk gründl. erlernt hat, zum 1. April d. J. zu besetzen. [4261
Die Höhe des Lohnes, welche sich nach den Leistungen richtet, beträgt neben freier Station, Wäschereinigung und Gewährung eines Dienstrockes monatlich 30—45 Mark.
Bewerbungsgesuche um diese Stelle sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs, der Arbeitszeugnisse und eines ortspolizeilichen Führungsattestes an den unterzeichneten Direktor zu richten.
Neustadt Westpr., den 22. März 1895.
Der Direktor der Provinzial-Irrenanstalt.
Dr. Kroemer.

Ein jüngerer [4244]
Buchbindergehilfe
von sofort gesucht.
A. Gehrke, Osterode Ostpr.

Ein Buchbindergehilfe
kann sofort eintreten in H. Gerutke's Buchbinderei, Ostrowo, Bez. Posen.

Zur sofortigen Uebernahme meiner Stelle kann sich ein zuverlässiger
Ziegelmeister
melden, der mit Steinkohlen z. brennen und die Fabrikation der Röhren versteht.
Smolary b. Gogolinke, Kr. Bromberg.
4264] J. Weber.

Zieglermeister
mit 2000 Mark Kaution für Ringofenbetrieb. 1 Million Ziegelfabrikation excl. Dachpfannen und Drainröhren. Eintritt 1.—15. April er., kann sich melden bei Klein in Gordenken 4278] per Marggrabowa Ostpr.

Zieglermeister
für meine Ziegelei, 2 Kammer-System, Produktion ca. 300 Mille Mauer- und Dachsteine, von sofort gesucht.
Joh. Janzen, Ziegelscheune 4005] bei Tiegenhof.

Ein junger [4300
Barbier-Gehilfe
kann sofort bei mir eintreten.
Blerica, Crone a/Br.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
kann eintreten bei [4220
G. Frosch, Löbau Westpr.

Barbiergehilfe find. sofort dauernde Stellung bei H. Roggenbuck, Obermeister, Marienburg Wpr. Daselbst kann ein **Lehrling,** d. das Barbier- u. Frif.-Gesch. gründl. erlern. w., sof. eintr.

Tüchtiger Glasergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftig. bei J. Gottfeld, Glasermeister, [3964] Culmsee.

Molkerei Gr. Orsichau bei Schönsee Wpr. sucht zum sofortigen Antritt oder 1. April einen [4069
jüngeren Gehilfen.
Bächtiger, Molkereibesitzer.

Es wird von sofort ein tüchtiger, zuverlässiger, verheiratheter u. evangel.
Gärtner
gesucht, dessen Ehefrau im Stande ist, eine Restauration zu verwalten. Nähere Auskunft ertheilt Lewin, Privat-Sekretair, Dt. Eylau. [3955

Ein unverh. Gärtner
vom 1. April gesucht. [4162
Gawlowitz bei Rehden.

Ein Gärtner
verheirathet, zum 1. April gesucht, mit guten Zeugnissen. [4184
Herzogswalde b. Sommerau Wpr.

Die Hertzberg'sche Kunst- und Handelsgärtnerei zu Culmsee Wpr. sucht zum 1. April einen [3839
jüngeren Gehilfen resp. 1—2 Lehrlinge.
Auch kann sich daselbst ein lediger, evangelischer
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug melden, der zugleich Wirth sein muß.

Zum sof. Antritt verh. od. unverh.
Gärtner. Meldung. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. an Dominium Gradiken p. Wartenburg.

Einen zuverlässigen, verheiratheten
Verwalter
suche für meine Dampfschneidemühle für Platz und Versand bei möglichst selbstständiger Leitung per sofort. [4062]
L. Arens, Lubichow Westpr.

Ein nüchterner, zuverlässiger
Müllergeselle
findet von sofort Stellung in Mühle Roggenhausen, Kreis Graudenz.

Zwei Gesellen
finden sofort Beschäftigung bei A. Affeldt, Schuhmachermstr., 4029] Tuchel.

Zwei tüchtige [4309
Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei 7 bis 8 Mark Wochenlohn bei R. Schulz, Schneidermeister, Schuhmacherstr. 21.

Ein tüchtiger Gehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftig. bei A. Witkowski, Bau- und Möbeltischlerei, Inowrazlaw, Klosterpl.

2 Tischlergesellen
verlangt E. Urban, Kasernenstraße 10.

2 Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung bei H. Witte jun., Tischlermeister, Unterthornerstr. 6. Daselbst werden auch **2 Hobelbänke zu kaufen** gesucht. [4021

Suche für mein Sattler- u. Tapezierwaaren-Geschäft **1 älteren u. 1 jüng.**
Gesellen
von sofort. Adolf Dennig, Sattlermeister, Lötzen.

Tüchtige Böttchergesellen
auf Biergefäße, finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn [3460
C. Groß, Faßfabrik, Schneidemühl.

Einen Stellmachermeister und 1 Stellmachergesellen
sucht Dom. Juchow, Pommern. Zeugnisse u. Lohnansprüche einsend.

Ein. Stellmachergesellen
sucht von sofort [4345
W. Lörke, Grabenstraße 5.

Stellmacher
mit Scharwerker findet zum 1. April Stellung. Dominium Wangerau.

Brettschneider
finden noch Anstellung bei dem Zimmermeister F. Kriedte in Graudenz.

Geübte Steinarbeiter
finden zum Spalten von Grenzsteinen sowie zum Steinebrdern und Zurichten für längere Zeit Beschäftigung auf dem Ansiedelungsgute Waldau b. Gr. Klonia.

Einen jungen **Hausmann** sucht Niklewicz, Getreidemarkt 16.

Gesucht wird ein einfacher, evangel.
Wirthschafter
(hauptsächlich Feldbeamter) in Höfchen b. Nikolaiken Wpr. Gehalt 25 Mark monatlich. [3977

Suche von sofort einen tüchtigen
Wirthschafter
der auch mitunter selbst Hand anlegen muß. Gehalt 240 Mark. Cornelsen, Gr. Krebs bei Marienwerder Westpr.

Inspektor gesucht
energisch, durchaus zuverlässig, Frau tüchtige Wirthin, auf ein Gut in Pomm. zum 15. April. Lebenslauf u. Zeugnißabschriften unter Nr. 4196 an die Expedition des Geselligen erbeten. [4296]

Suche vom 1. April einen älteren, gebildeten, erfahrenen, zuverlässigen, unverheiratheten
Wirthschaftsbeamten
dem es mehr um gemüthl. Familienanschluß und gute Behandlung, als um hohes Gehalt zu thun ist, da ich von meiner kleinen Wirthschaft nur 400 Mk. pro anno zahlen kann.
Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten. [4258
J. Dembek, Marienhof per Neumark Wpr.

Für ein klein. Gut wird von gleich ein polnisch sprechender, ganz einfacher
Wirthschafter
dessen Frau das Melken beaufsichtigen muß, gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch unter Nr. 4000 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Eleve
kann zum April bei freier Station eintreten. [4085
Brzykopp bei Milken Opr.

Ordentlicher, strebsamer [4253
junger Mann
zur Erlernung der Landwirthschaft zum 1. April gesucht. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 4253 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein unverheirath., ordentlicher
Wirth
findet zum 1. April oder später Stellung, desgleichen [3468]
ein Einwohner
in Griebenau bei Unislaw.

Suche z. 1. April einen erfahrenen, ev.
Kuhfütterer
mit zwei Leuten zu 60 Kühen. [4283
Zierold, Kl. Konarszyn, Post u. Telegr. Zechlau.

Suche zum 1. April einen nüchternen, anständigen [4341
Kutscher
der auch tüchtig. u. gew. Bereiter ist. Off. u. 4341 an die Exp. d. Geselligen.

Suche zum 1. April einen verheirath.
herrschaftlichen Kutscher.
Zeugnisse sind vorher einzureichen.
3843] Dehne, Kurstein bei Pelplin.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, suche per 1. April für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. [3691]
Friedrich Kuhr, Mewe.

Suche für m. Dampf-Destillation u. Colonialwaaren-Geschäft zum 1. April
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. [4068
J. M. Werner, Dt. Krone.

Einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonial-, Material- u. Destillations-Geschäft per sofort. [3976]
Otto Danielowski, Löbau Westpr.

Zwei Lehrlinge
zur Bäckerei sucht R. Gudde, Bäckermeister, Culmsee. [4118]

Ein Lehrling
mit den nöth. Schulkenntnissen, evang., kann von sogleich oder 1. April eintreten. H. Krause, [4053]
Destillation- u. Colonialwaarengeschäft, Bromberg, Wörthstraße.

Einen Lehrling
(deutsch und polnisch sprechend) engagirt per sofort die Eisenhandlung Moritz Goldmann, Gnesen. [2166

Suche von sofort resp. 1. April unt. günst. Bedingungen einen
Lehrling
mit gut. Schulbildung, für meine Lederhandlung. Polnische Sprache erwünscht.
P. Wieszniewski, Pr. Stargard.

Gärtnerbursche
zu sofort gesucht in Lewinna bei Lusin Wpr. [3666

Einen Lehrling
aus guter Familie sucht
2907] Dr. Aurel Kratz, Viktoria-Drogerie, Bromberg.

Ein Müllerlehrling
findet bei guten Bedingungen von sofort eintreten in Mühle Boggusch [4239] b. Marienwerder

Einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern, mit nöthiger Schulkenntniß und der polnischen Sprache mächtig, auch solcher, der bereits gelernt, sucht für sein Materialgeschäft per gleich [4334
Gustav Kruppa, Allenstein.

Ich suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft und Confektion zum sofortigen Eintritt [4282
zwei Lehrlinge.
J. Ehrenwerth, Hammerstein.

Per Ostern oder später finden
zwei Lehrlinge
bei mir Aufnahme. [4198
Walter Smolinske, Culm a/W., Eisenhandlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suchen [3585
Wollstein & Co., Nakel (Netze), Destill., Colonialw.- und Delicatessen-Handlung.

Lehrling
mit einjährigem Zeugniß u. guter Handschrift gesucht für ein vielseitiges Comtoir, Wolle, Saaten, Getreide, Assekuranz (4 Generalagenturen). Selbstgeschriebener ausführlicher Lebenslauf nebst Angabe der Familienverhältnisse sub B. 6323 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein Lehrling (mos.)
für mein Manufaktur- u. Confections-Geschäft per sogleich gesucht.
J. Strellnauer, Thorn.

Ich suche für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft [3649]
einen Lehrling.
Wohnung und Beköstigung im Hause.
Marcus Levinsthal, Colberg.

Für Frauen und Mädchen.

Für höh. Schul. geprft. **Lehrerin,** d. vollst. Schul- u. Klavierunterricht ertheilt, 19½ J., evgl., f. Erzieherinstelle. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4226 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Für ein j. **Mädchen,** evgl., mit der einf. u. dopp. Buchführ. vertraut, äußerst tüchtig, sucht eine Stelle als [4340
Cassirerin od. Buchhalterin
Emil Sachs.

Tücht. **Landwirthinnen,** selbst., a. u. L. d. Hausfr., Kochmams. f. Hotel u. Restaur., St. d. Hausfr., Verkäuferin u. Kindergärtn. empf. d. Vermieth.-Comt. d. Fr. Majewska, Bromberg, Brahestr. 10.

Kräftige Landamme empf., Mädchen für Alles, Stubenmädchen sucht Frau Zick, Getreidemarkt 3. [4339

Ein anständig. Mädchen
a. g. Fam., w. Stell. z. Erl. d. Wirthsch. a. gr. Gut, a. l. u. Leit. d. Hausfrau. Off. u. A. B. 100 postl. Lessen Wpr.

1 tüchtige Verkäuferin
mit der Buchführ. vertraut, wünscht anderweitig Engagement. Meldungen werden unter Nr. 4032 an die Expedition des Geselligen erbeten. [4032]

Eine ev., musik., anspruchslose
Erzieherin
für drei Kinder von 6—11 Jahren wird zum baldigen Antritt gesucht von Frau Rittergutsbesitzer Scholz, Wengern bei Braunswalde Wpr. [4178

Eine Putzdirectrice
welche selbstständig feinen Putz flott garnirt, wird bei hohem Gehalt, freier Station und Familienanschluß zum 1. April cr. gesucht. Meldungen erbittet [4352] N. Bluhm, Tuchel Westpr.

Für mein Tapisserie-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft suche ich per sofort eine tüchtige, gewandte [4194
Verkäuferin
evang. Conf. Reflektanten mit l. Referenzen wollen dieselben unter Angabe der Gehaltsansprüche nebst Photogr. mir einsenden. Kenntniß der poln. Sprache erwünscht.
Ludwig Rasch, Konitz Wpr.

Ein israelitisches j. Mädchen, das durchaus **tüchtige**
Verkäuferin
sein muß, findet in einem Betten- und Aussteuer-Geschäft in Westphalen zum 1. Mai oder später bei hohem Gehalt angenehme und ganz **familiäre** Stellung. Bewerberinnen, die Branchekundig sind und polnisch sprechen, werden bevorzugt. Anmeldungen unter Beifügung der Zeugnisse, womöglich auch Photographie, mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station im Hause werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4181 an die Expedition des Geselligen erbet.

Für besseres Putz-Geschäft wird tüchtige [4288
Verkäuferin
nur erste Kraft gesucht.
Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen b. freier Station an
D. Henoch, Thorn.

Eine tüchtige, erste [4329
Verkäuferin sowie 2 Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Kurz-, Weiß-, Woll- u. Tricot-Geschäft per sofort
Hermann Kallmann, Briesen Wpr.

Für mein Galanteriewaarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt eine
tüchtige Verkäuferin
die auch polnisch spricht und das Decoriren von Schaufenstern versteht.
Louise Pelka Wwe., Neidenburg in Ostpr. [3995

Ein tüchtiges junges Mädchen
welches mit Federvieh- u. Kälberaufzucht vertraut ist, wird zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Gehalt 100—130 Mark. Antritt zum 1. oder 15. April. Etwas Handarbeit erwünscht. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4001 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
aus gebildeter Familie wird als Hilfe der Hausfrau resp. zur Erlernung des Haushaltes, bei freier Station zum 1. Mai d. Js. in der Oberförsterei Mehlauken gesucht. Offert. erbittet Königl. Oberförsterei Mehlauken (Bahnstation). [4277

Mädchen
aus besserer Familie wird zur Hilfeleistung bei einem Frauenarzt nach Auswärts gesucht. Dieselbe muß neben der Hausfrau etwas zur Hand gehen. Meld. mit Angabe der persönlichen Verhältnisse werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 4169 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Ein anständiges, fleißiges [4281
junges Mädchen
welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, sucht zum 1. Mai Frau Gutsbesitzer Hahlweg, Dollnik bei Krojanke.

Zur Stütze der Hausfrau kann sich ein isr., junges [4280
Mädchen
von guter Herkunft, das mit der Küche, Wirthschaft, Plätten, Nähen vollständig vertraut ist melden bei
Loewenstein, Kruschwitz.

Suche per 1. Mai für mein Material- und Schank-Geschäft [4095]
ein junges Mädchen
mosaischer oder evangelischer Confession zur Erlernung gegen freie Station und Gehaltsansprüche. H. Rosenthal, Sonnwalde bei Mehlsack.

Ein Mädchen
in Handarbeit geübt, Alter Nebensache, wird in Strasburg Wpr. gesucht von sofort. Meldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse an die Buchhandlung von A. Fuhrich in Strasburg.

Suche für meine Frau zum sofortigen oder recht baldigen Eintritt
eine Stütze
welche etwas kochen kann. Gewähre Familienanschluß und 150 Mk. Gehalt. Offerten werden unter Nr. 4254 an die Expedition des Geselligen erbet.

Jung. Mädchen f. Damenschneider. behilfl. f. Beschäft. [4161] B. Kaiser, Blumenstraße 7.

Zur unentgeltlichen [4287
Erlernung der Wirthschaft
ein fl., besch., anst., **junges Mädchen** vom 1. resp. 15. April auf ein kl. Gut gesucht. Dasselb. hat d. Melken zu beaufs. Milchverk. Offerten u. 4287 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein zweites Mädchen
für Haus und Apotheke gesucht.
Apotheker v. Broen, Jablonowo Wpr.

Zum 1. April ges. als Stütze ein j. geb. **Mädchen,** evangel., geübt im Schneidern u. Handarbeiten, z. Beaufsichtigung 3 schulpflichtiger Kinder. Offt. unter D. C. Neidenburg Ostpr. postlag.

Für mein Restaurant suche ich zum möglichst baldigen Antritt zur Bedienung der Gäste ein junges, bescheidenes u. anständiges
Mädchen
(nicht Kellnerin). Meldungen nebst Photographie, die sofort zurückgesandt wird, sind zu richten an [4259
W. Huffmann in Mohrungen.

Dom. Racice bei Kruschwitz sucht zum 1. Mai eine gesunde, kräftige
zweite Meierin
die mit de Laval'schem Separator arbeiten und hochfeine Butter und ☐ Magerkäse herstellen kann. Alter nicht unter 20 Jahre. Buchführung, polnische Sprache erwünscht. [4263

Eine tüchtige Meierin
die auch feinen französischen Weichkäse (Neufchatel und Camembert) zu machen versteht, wird zum 1. April gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. werden u. Nr. 4006 an die Exp. des Ges. erbt.

Eine Meierin
die zugleich auch Wirthin, sucht [3988
Dauter, Drzonowo b. Lissewo, Kreis Culm.

Dom. Krockow Westpr. sucht zum 1. April eine [4174
Meierin
die mit dem Abrahmverfahren vertraut und die einfache Küche versteht. Gehalt 240 Mk. Einsendung der Zeugnisse erforderlich. Anmeldungen zu richten an Administrator Bochert.

Ein anständiges, älteres, der polnischen Sprache mächtiges [3824
Mädchen oder Frau
welche bereits in einem Geschäft thätig war, wird für ein Material- u. Schnittwaaren-Geschäft in einer kl. Stadt der Prov. Posen gesucht. Meldungen m. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3824 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. April oder 1. Mai eine ältere [4257
erfahrene Wirthin
— auch Wittwe ohne Anhang — zur Führung eines mittleren Haushalts. Dieselbe muß backen und den Küchengarten mit besorgen können. Meldung. mit Referenzen u. Gehaltsanspr. zu richten an Rud. Schobert, Molkerei Frögenau Opr.

Eine Wirthschafterin
geübt im Kochen, Backen und Federviehzucht für Gut gesucht. Milchwirthschaft nicht vorhanden. Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerberinnen wollen Zeugnisse einsenden an Fr. M. Richter, Bietowo bei Bordzichow Wpr. [3719]

Suche ein einfache, ehrliche Person als selbstständige [3994
Wirthin
für meine kleine Landwirthschaft. Gehalt 240 Mark. Adresse: G. Seidler, Landsberg a. W., Wormsfelderstr. 5, 1.

Landwirthinnen, Haus- und Stubenmädchen erhalten stets Stellung. Frau Köhn, Berlin, Artilleriestr. 31. [4206]

Eine Frau zum Milchaustragen gesucht. [3889]
Marienwerderstraße Nr. 29.

E. anständ. Aufwartemädchen
gesucht. Getreidemarkt 9, III Tr. v.

Grosse Trier Geld-Lotterie

II. Klasse

Ziehung vom 8. bis 10. April 1895.

Die Erneuerung der Loose zur II. Klasse hat nach § 4 der Lotterie-Bestimmungen unter Vorlegung des Looses I. Klasse und gegen Zahlung des Erneuerungsbetrages für II. Klasse

	1/1	1/2	1/4	1/8	
von					Loos
mit	17,60	8,80	4,40	2,20	Mark

bis zum 30. März cr.

zu geschehen. Gezogene Loose erster Klasse scheiden für die zweite Klasse aus.
[3815

Kaufloose II. Klasse:	1/1	1/2	1/4	1/8	
zu	35,20	17,60	8,80	4,40	Mark

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einzahlung des Betrages auf Postanweisung oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).

In **Danzig** durch **Carl Feller junior,** Jopengasse 13.

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar

1	Prämie		=	300000
1	à	200000	=	200000
1	à	100000	=	100000
1	à	50000	=	50000
1	à	25000	=	25000
1	à	15000	=	15000
2	à	10000	=	20000
3	à	5000	=	15000
5	à	3000	=	15000
10	à	2000	=	20000
40	à	1000	=	40000
100	à	500	=	50000
200	à	300	=	60000
500	à	200	=	100000
1000	à	100	=	100000
11400	à	50	=	570000
13265	Gewinne u. 1 Prämie		=	M. 1680000

Welcher von diesen 25 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält zugleich die Prämie von 300.000 Mark.



Hercules-Fahrräder

stehen seit 10 Jahren unerreicht da und geniessen durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf.
Wegen Vertretung wende man sich an das Werk
Nürnberger Velociped-Fabrik
Carl Marschütz & Co., Nürnberg.
Vertreter für Graudenz: Herr **Otto Röser, Graudenz.**

Neuheiten

für die

Frühjahrs- u. Sommersaison

in

Damen-Confectionen

Kleiderstoffen

und

Herren-Anzugstoffen

empfiehlt (4009)

Anton Rohde, Dt. Eylau.

Die Tauwerk- und Drahtseil-Fabrik
J. R. Claaszen, Danzig
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **getheerten und ungetheerten Tauen, Manilatauwerk, Stahl- und Eisendrahtseilen** für den **Schiffs-, Flößerei- und Fischerei-Bedarf, landwirthschaftliche** und **gewerbliche** Zwecke, bei billigster Preisnotirung.



Gebr. Reichstein, Brandenburg a. d. H.
Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik des Continents
1600 Arbeiter. — Jährliche Production 15000 Räder.

Gummi-Artikel.
Verschl. Preisliste über nur **beste** Waaren versendet gegen 10 Pfg.-Marke **J. B. Fischer,** Sanitäts-Bazar, **Frankfurt a. M. 1.** [874]

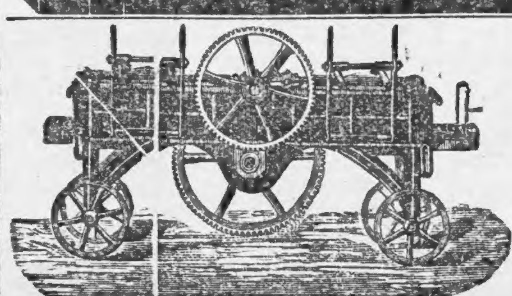
Trieurs

Unkrautsamen-Auslesemaschinen unübertroffen in ihrer Leistung, **weil meine Trieurs auch Wicken auslesen, Klee reinigen und Gemenge sortiren.**
Probezeit. Garantie.
Coulante Zahlungsbedingungen ev. franco jed. **Stat. Deutschlands.**
Paul Lübke, Breslau, Kaiser Wilhelmst. 60

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle, Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. [8527]

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. **46.** Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Der feinste Anzug-
und **Paletotstoff** kann von Ihnen bedeutend billiger bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Kollektion franko zur gefl. Ansicht zu fordern. [6544]
Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.



Es giebt keine besseren und billigeren

Drainröhren- und Hohlstein-Pressen.

Prospekte senden auf Verlangen gratis und franco.

Oehmcke & Schmidt,
Maschinenfabrik, Elbing.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. *Greifswalderstr. 213.*
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Feldmarschall Graf Moltke sagte:
„Nichts ist so schön wie die bergumrahmte Schweidnitzer Gegend mit ihrer freundlichen und schönen Kreisstadt!" Die Gegend gefiel ihm so sehr, daß er die dicht an Schweidnitz belegene Herrschaft **Creisau** mit ihren wundervollen Parkanlagen sofort ankaufte. So wie Graf Moltke sprachen sehr viele, die als **Pensionäre oder Rentiers** einen schönen und gesunden Ruhesitz suchten und ließen sich in Schweidnitz dauernd nieder. Schweidnitz besitzt eine größere Garnison, Gymnasium, höhere Töchterschulen, Mittelschule, landwirthschaftliche Lehranstalt, Stadttheater, Wasserleitung, Kanalisation, prächtige Promenaden, in nächster Nähe prachtvolle Ausflugsorte u. s. w. Billigste Wohnungen, dem Geschmacke der Neuzeit entsprechend, meistens mit großen und schönen Gärten, in allen Preislagen. Reine, gesunde Luft, keine Fabrikstadt, beste hygienische Verhältnisse, Steuerverhältnisse günstig. Nähere Auskunft ertheilt das **Bureau des Hausbesitzervereins Schweidnitz,** Ring 5. [3593

Gelegenheitskauf.
Verkaufe, um damit zu räumen, eine Parthie [6869]
neuer Dampfmaschinen
von 2—6 Pfdkr. zu gewerblichen Zwecken, mit auch ohne Kessel,
gebrauchte Lokomobilen und Dreschmaschinen
von 3—10 Pfdkr., complett wie auch einzeln, billigst unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.
Otto Hahn, Schöneck Westpr.

Kohlensäure-Bier-Apparate
Feinstes wohlschmeckendes Bier seinen Gästen selbst nach tagelangem Anstich verabreichen zu können, ist jeder Wirth in der Lage, der unsere benutzt, welche in hygienisch. Beziehung und verbesserter praktischer Construktion, sow. elegant. Ausstattung das Beste bieten. Mehrere 1000 im Gebrauch.
Preise billigst, coulante Zahlungsbedingungen
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Preiscourants franco umgehend.

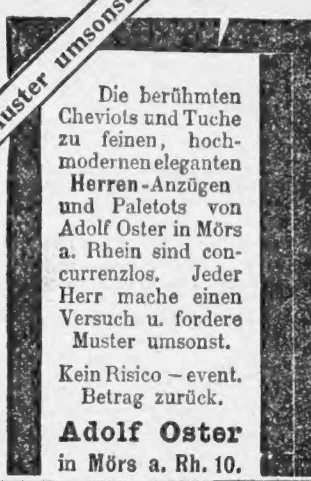
Sämmtliches **Schmiedehandwerkzeug** ist bis zum 1. April zu verkaufen bei Schmiedemeister **Fikau, Saaben** bei Pr. Stargard. [3748]

95er Fahrräder!
Neckarsulmer
Wanderer
Frankonia
Hammonia
staunend billig, in Folge großen Abschlusses. Niemand, der ein Rad anzuschaffen beabsichtigt, versäume Preislisten zu fordern. [2296]
W. Jung, Allenstein Opr.

Jedermann trinke Wein
Echter Trauben-Extrakt mit welch. Jederm. e. vorzügl. Wein z. 18 Pf. d. Lit. **selbst** bereit. kann, de in Güte und Wohlbekömml. dems. v. 60—80 Pfg. gleichkommt. 1 Flasche um 50 Liter zu bereiten, m. Gebrauchsanw. g. Einsd. **M. 5,20,** geg. **Nchn. M. 5,50,** allein b. **E. Heyler** i. Ingweiler (Elsaß) franco zu beziehen.

Vorzüglich erhaltenes [4058
Göpelwerk
steht billig zum Verkauf.
Dom. **Gelens,** Station Stolno.

Privat-Capitalisten
bestellt **Probe - Nummern** der **„Neuen Börsen-Zeitung",** **Berlin, Zimmerstrasse 100.** Versandt gratis und franco. [3834



Die berühmten Cheviots und Tuche zu feinen, hochmodernen eleganten **Herren-Anzügen** und Paletots von Adolf Oster in Mörs a. Rhein sind concurrenzlos. Jeder Herr mache einen Versuch u. fordere Muster umsonst.
Kein Risico — event. Betrag zurück.
Adolf Oster
in Mörs a. Rh. 10.

Kernfettes
Rindfleisch
pa. Qualität, von nur Koscher geschlachtetem Vieh, offerire und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll
Moritz Markus
Lessen Westpr. [3983]

Schon für 8 3/4 Mark
ief. 50 Met. 1 Met. hoh. verzinktes



frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung **schöner** und **dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter** etc. Preisliste aller Sorten Geflechte und Draht grat. durch **J. Rustein,** Drahtw.-Fabr., **Ruhrort** a. Rhein.

B. Doliva
Tuchlager und Maass-Geschäft für neueste
Herren-Moden [4079
und
Uniformen
THORN
Artushof.

Warnung.
Niemand trage Wäsche, die nicht mit
Th. Wagner's Terpentin-Seife
à Pfund 25 Pf.
gewaschen ist. [1983
Nur echt, wenn jedes Stück Seife den Namenszug
Theodor Wagner-Danzig
trägt. — Alleinige Niederlage für **Graudenz bei Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30, Marienwerderstraße 19, **Fritz Kyser,** Drogen- u. Parfümerien-Handlung.

---

8 Pfd.-Kiste delikate **Lachsbückl.** 2,60 per Nachn.
E. Degener, Räucherei, **Swinemünde.**